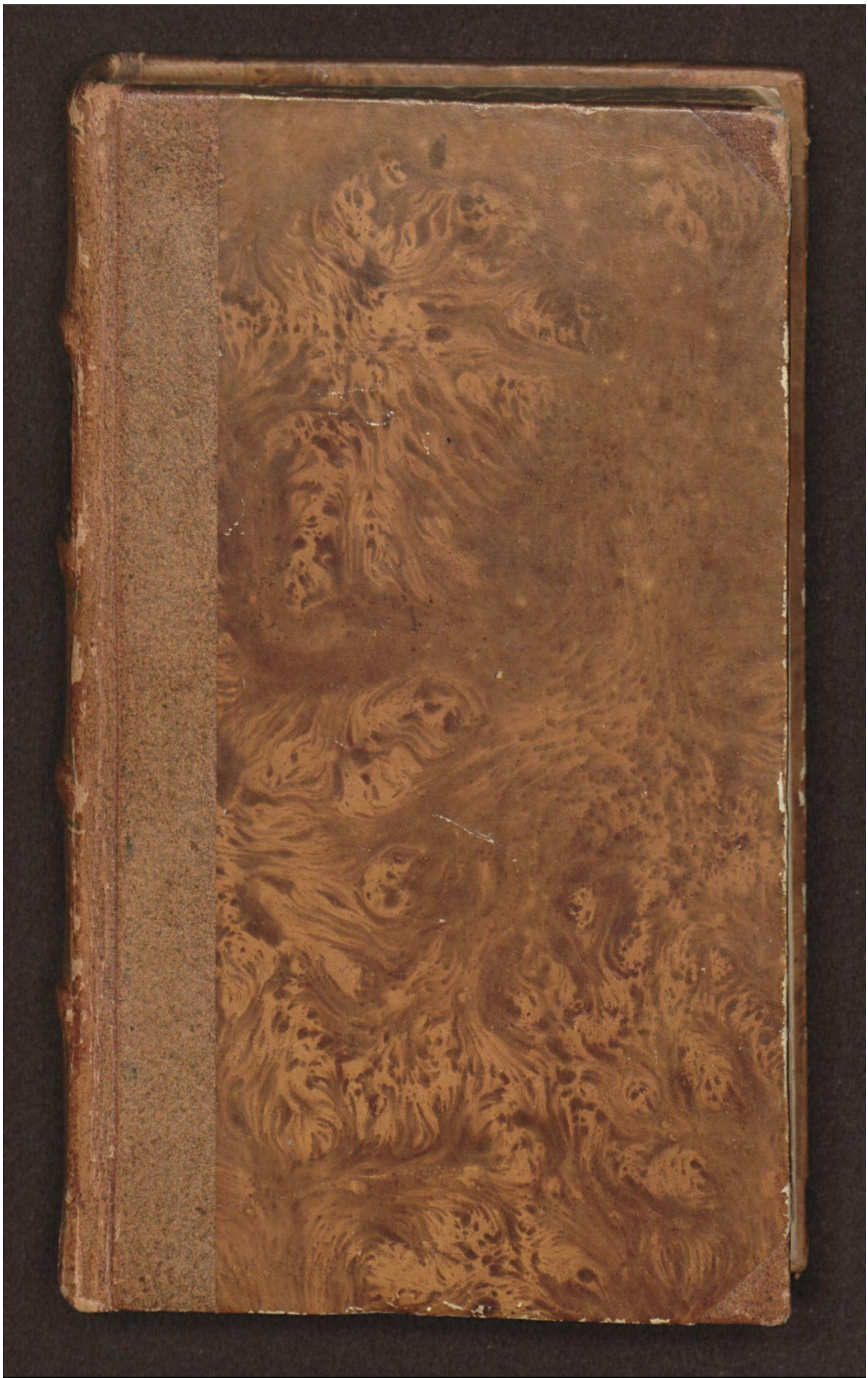
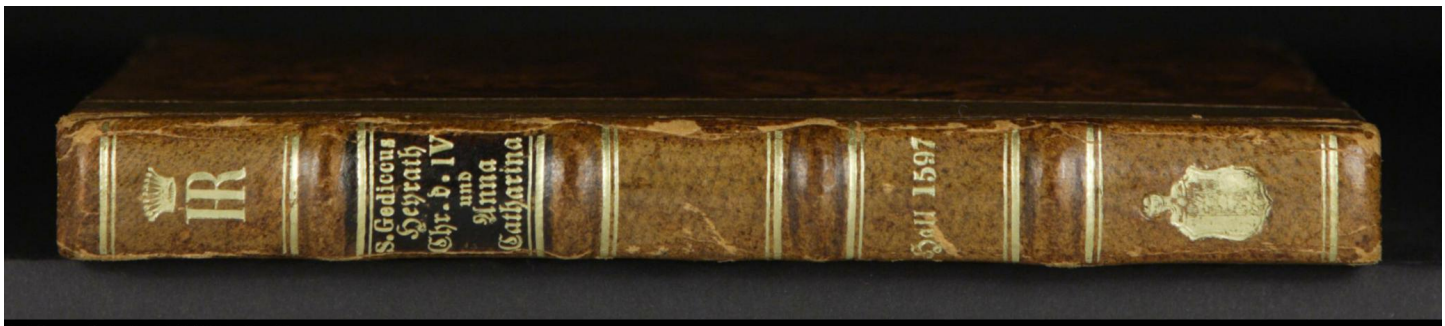


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

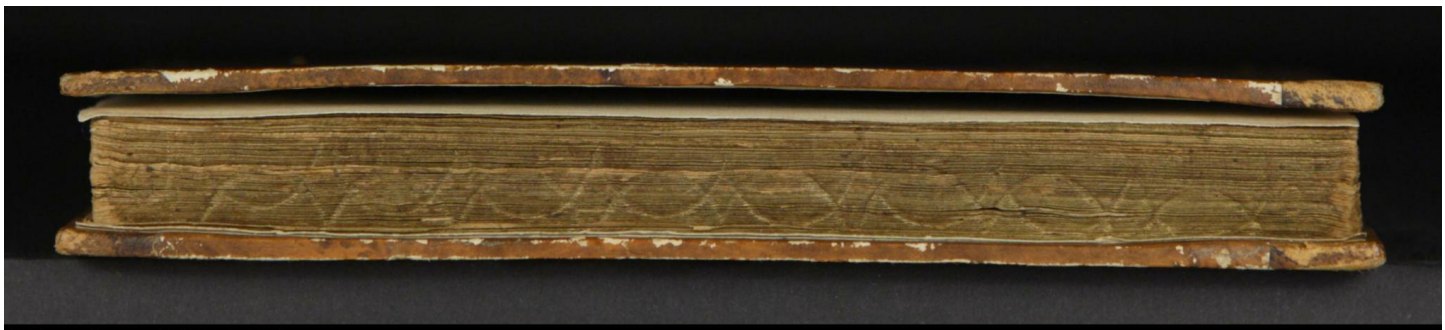


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

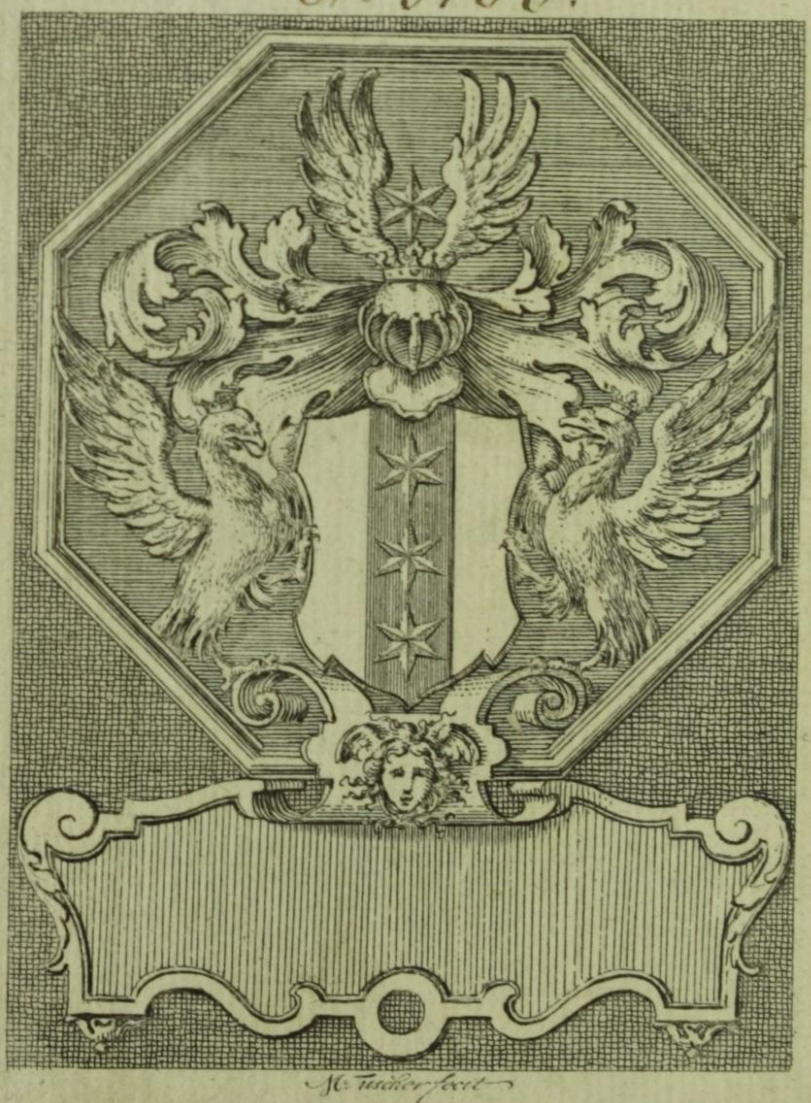
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

DA Bot

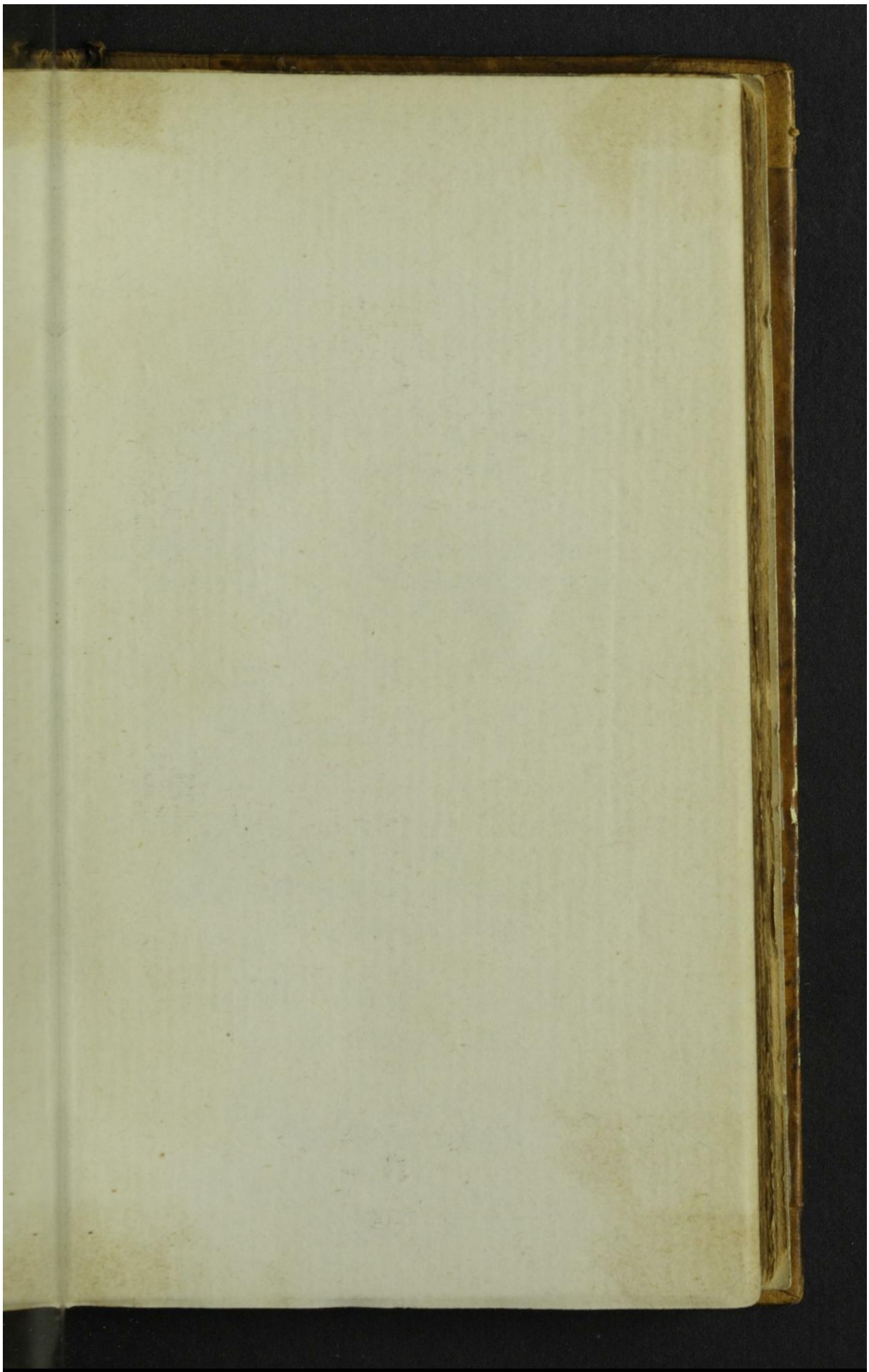
N:o 3106.



M. Tuscher fecit

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Ehebüchlein

Von der Königlichen Hochzeit im Paradies gehalten/

Das ist/

Christliche Erklerung

der aller Elteſten Ordnung des H. Eheſtandes/ wie man ſich darein begeben/ vnd drin verhalten ſoll.

Jetzo zu aller vnterthenigſten ehren/ vnd wünſchung Göttliches Segens/ zeitlicher vnd ewiger wolfarth/ zu der Chriſtlichen Heyrath vnd Königlichem Beylager

Des Großmechtigſten Fürſten vnd Herrn/ Herrn CHRISTIANI des vierden/ Königs in Dennemarck / etc. vnd

Der durchleuchtigſten hochgebornen Fürſtin vnd Frewlein/ Frewlein ANNA CATHARINA, Marggräffin zu Brandenburg/ etc.

Aus dem Erſten Buch Moſis kürtzlich vnd richtig verfaſſet/ durch

SIMONEM GEDICCVM der H. Schrifft Doctorn/ vnd Fürſtlichen Magdeburgiſchen Hoffprediger/ etc.

Gedruckt zu Hall/ durch Paul Gräbern/ Im Jahr/ 1597.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Dem Groszmechtigsten/
Durchlauchtigsten Fürsten vnd
Herrn/ Herrn CHRISTIANO
IV. in Dennemarck/ Norwegen/ der
Wenden vnd Gothen Könige/ Hertzogen
zu Holstein/ Schleszwigk/ Stormarn
vnd Ditmarschen/ Graffen zu Olden-
burgk vnd Delmenhorst/ Meinem
aller gnedigsten Herrn:

So wol auch jhrer Königlichen
Maiestet hertzliebsten Braut/

Der Durchlauchtigsten/
Hochgebornen Fürstin vnnd
Frewlin/ Frewlin ANNA CA-
THARINA, Marggräffin zu
Brandenburg/ in Preussen/ zu Stetin/
Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/
auch in Schlesien zu Crossen Hertzogin/
Burggräffin zu Nürnbergk/ vnd Fürstin
zu Rugen/ Meiner gnedigsten Für-
stin vnd Frewlin.

Gottes Gnad vnd Segen durch vnsern
HErrn Jesum Christum/ in krafft des H.
Geistes/ benebenst meinem andechtigen Ge-
beth/ vnd trewen gehorsam zuvor:

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

DRoszmechtigster König/ Auch Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürstin / aller Gnedigster Herr/ vnd Gnedigstes Frewlin/ der Prophet vnnd Mann Gottes Moses beschreibet die rechte Einweihung oder Einsegnung Christlicher Ehleute/ in seinem ersten Buch am ersten Capitul/ da er also sagt:

Einsegung Christlicher Eheleute.

GOTT sprach last vns Menschen machen / ein Bild das vns gleich sey/ die da Herschen vber Fisch im Meer/ vnd vber Vogel vnter dem Himmel/ vnd vber das Vieh/ vnnd vber die gantze Erde / vnd vber alles

les Gewürme / das auff Erden kreucht. Vnd Gott schuff den Menschen jhm zum Bilde / ja zum Bilde Gottes schuff er jhn / vnd schuff sie ein Menlin vnd Frewlin: Vnd Gott segnet sie / vnd sprach zu jnen / Seid Fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die Erden / vnd macht sie euch vnterthan / vnnd herrschet vber Fisch im Meer / vnd vber Vogel vnter dem Himmel / vnd vber alles Thier das auff Erden kreucht. Vnd Gott sahe alles was Er gemacht hatte / vnd sihe

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

da / es war alles sehr gut. Diese herrliche Trostreiche Wort werden zu aller zeit in der Kirchen vnd Gemeine Gottes verlesen / so offt eine Christliche Hochzeit oder Beylager angestellet wird / vnd man Braut vnd Breutigam zusammen gibt. Denn sie begreiffen in sich die schöpffung Adæ vnd Euæ / vnnd die Ordnung / Stifftung vnnd Einsetzung des H. Ehestandes. Sind demnach aus vielen vrsachen wol werth / das wir sie in wahrer furcht vnnd anruffung Gottes mit fleiß betrachten / vnd recht verstehen lernen / auch ein jeder ihme dieselbige zu nutz vnd eigen mache.

Gott

Schöpfung des Menschen.

Gott sprach/ sagt Moses/ last vns Menschen machen/ wir alle drey Personen in der ewigen vnzertheilten Gottheit wollen Menschen schaffen. Denn Gott redet hiemit nicht an die Engel oder die Element/ sintemal er sie die ehre der Schöpfung allein behelt/ vnd keinem andern gibt/ laut des Spruchs/ *Gloriam meã alteri non dabo*, So redet er auch nicht ehrenthalben *in plurali*, wie grosse Herren zu thun pflegen: Sondern Gott einig im wesen/ vnd dreyfach im Personen braucht solche wort/ Last vns Menschen machen/ ein Bild das vns gleich sey/ das vns

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

auffs aller ehnlichste vnd gleichformigste sey / vnd vnser Natur am nechsten zugethan / weise / gerecht / selig / vnnd ein Herr der Creaturen. Die da herrschen vernehmet das Menlin / vnd das Frewlein / sampt jhren Nachkommen. Denn diese wolthat gehet auff die gantze *speciem* vnd Geschlecht. Drumb redet Gott *in plurali numero* von vielen וְיִרְדּוּ *veijrdu, & dominentur*, Sie sollen herrschen. Es ist aber solche herrschafft vnnd gewald dero gestaldt zuuerstehen / wie ein Herr herrschet vnd regieret vber seine Knechte / nicht das er seiner gewald mißbrauche / das er wolte ein Tyran sein / *Inter-*

Adam / Eua / herrschen.

1 Pet. 3.

est

est reipublicæ, ne suâ re quis male vtatur: Sondern das er derselben dienst anwende zu seinem nutz mit aller billigkeit. Die da herrschen vber die Fisch im Meer/ vnnd vber die Vogel vnter dem Himmel/ vnnd vber alles Gewürm/ das auff Erden kreucht. Als nu Gott mit sich gleichsam also gerathschlaget/ Da schuff Er den Menschen jhm zum Bilde/ ja zum Bilde Gottes schuff Er jhn/ Er widerholet des Ebenbilds Nahmen/ damit Er vns erinnere vnserer Ankunfft vnnd ersten herrligkeit/ nach welcher wir mit höchstem fleiß vnd ernst

Der Menschen erste herrligkeit.

wieder trachten sollen. Vnd Er schuff sie ein Mennlin vnnd Frewlin / Vnd zwar was des Frewleins geschopff anlanget / so erkleret Moses dasselbe drunden ferner im andern Capitel / alhie berühret ers nur kürtzlich / vnnd will damit anzeigen / das vnser lieber Gott Adam vnd Euen am sechsten Tage erschaffen habe zu seinem Ebenbildt / so wol das Weib als den Mann. Vnnd Gott segnet sie vnd sprach zu jhnen / Seid fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die Erden / mit Kinderzeugen / vnd machet sie euch vnterthan / wie Er denn kurtz zuuor vom herrschen gesagt / vnnd

ißo weiter: Vnnd herrschet vber Fisch im Meer / vnd vber Vogel vnter dē Himmel / vnd vber alles Thier das auff erden kreucht / Da sol nichts ausgenom̃en sein. Vnd GOtt sahe an alles was Er gemacht hatte / vñ sihe da / es war alles sehr gutt / Es war alles auff das aller herlichste in seiner ordnung vnd volkom̃enheit / das nichts ordentlichers / noch vollkom̃nlichers konte gedichet werden. Denn was hernach böß vnd vnordentlich worden ist / das kompt vom Teuffel her / der im warheit nicht bestanden.

alles sehr gut von Gott erschaffen vnd verordnet Johan 8.

Hierbey haben wir nu zubehertzigen

Würde/hoheit vnd für treff. lichkeit des Menschen

hertzigen die würde/hoheit/vnnd fürtrefflichkeit des Menschen/ Adam vnd Eue/deß ersten Breutgams vnd der ersten Braudt im Paradies. Denn solche Herrligkeit ist klar vnd offenbar/inn deme.

1 *Quod consultationem adhibet DEVS*, Das vnser HERR Gott erst gleich drüber zu rathe gehet/da er den Menschen erschaffen wil/damit anzuzeigen/das der Mensch was grosses vnd sonderlichs sein soll. Deñ bisanhero hat Gott ohn besonder deliberiren oder Rathschlag nur schlecht befohlen/das dieses vnd ienß außm wasser vnd aus dererden werden/vnd herfürkommen soll. Er hat nicht mehr denn

das

das Wordt gebraucht Fiat, Es werde diß/ es werde das/ so ists von stundt an geworden / vnd da gestanden. Aber weil Er stzund beweisé vñ darthun wil/ das er nicht allein künstlich / sondern auch durch aus der rechte Kunstmeister selbst sey/ so gebraucht Er vorher sondetliche Wordt vnd gebehrde/ vns zu vnser selbst betrachtung auffzumuntern / als wenn ein künstreicher Meister sagte: Wolan ietzt gildts auffsehen / jetzt wil ich ein recht kunst stück beweisen. Vnd kompt die gantze Heilige Dreyfaltigkeit hie zusammen / vnnd Offenbahret sich inn der Schopffung Menschliches geschlechts / vnd ist wol gleüblich / das Adam vnd Eua all drey Personen

Kunststück Gottes.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

sonen in jhrer Göttlichen Maiestet angeschawen / vnnd daran Hertzliche frewde vnd wonne gehabt / wie Syrach spricht / Gott hatt die Menschen für andern Thieren sonderlich angesehen / jhnen zu zeigen seine grosse Maiestet / sie haben mit jhren Augen seine Maiestet gesehen / vnd mit jhren Ohren seine herliche stimme gehöret.

2 *Quod propria nos manu effingere dignatur* Das Gott den Menschen mit seiner eigenen Allmechtigen Hand erschaffet Denn Er befihlet solchs nicht den Engeln / redet auch dieselbige hierin nicht an / vnd die Erde hat vns nicht von jr selbst / als

als heuschrecken ausgeschüttet/ sondern Gott der HErr hat dies sein aller für trefflichs werck selbs für die hand genommen / angefangen vnd vollender/ vnnd ein recht Kunststück bewiesen seiner Göttlichen weisheit / Allmacht vnd güttigkeit / inn dem er eine solche Natur erschaffen / die zugleich Seel vnd Leib hatt / eines Geistes vnd fleisches teilhafftig/ eines vnsichtbaren vñ sichtbarn wesens / vnnd gleich eine kleine Weldt / darinnen man alles sie- Wunder
het/ was iñ der grossen Weldt sein Hand
mag. Summa/ Gottes Hand ist Gottes.
eine rechte wunder Hand/ so alles kan vnd vermag / den ersten Menschen schafft er aus einem Erden Kloß / den andern hawet Er Aus Adams Riebe /

den

den dritten richtet Er zu aus ehelicher beywohnung eines Mans vnd Weibes/den Leibern bringt Er auff eine sonderbare weise her für/damit Christus auch inn diesem werck/ wie sonst vber all/ den vorzug habe/ laut des spruchs: Hier. 31. Der HERR wirdt ein newes im lande erschaffen.

Figurata est hominis facies ad cœlestis pulcritudinis similitudinem.

3 *Quod hominem adimaginem suam condit*, das Wort den Menschen zu seinem Ebenbild schaffet vnter allen Creaturen. Deñ ob er wol vnzehlich viel formen vnd Bilder für sich hatt/ so wol im Himmel als auff erden/ so hatt er doch nach ihrer keiner ebenbild den Menschen gemacht noch machen wollen/ sintemal Er nicht gesagt/ Lasset vns solche

Mensch-

sweln machen / die den geschaffe-
nen Engeln / oder der Sonnen /
Mond vnd Sternen gleich sein /
auch nicht den erschaffenen Thie-
ren Fischen oder Vogeln ehnlich
sein / Sondern hat sich selbst zum
Fürbild vnd Muster vorgeschla-
gen : Last vns Menschen Ebenbild Gottes.
machen ein Bild das vns
gleich sey / als wolt Er sagen /
alle Bilder ausser mir / sind viel zu
wenig vnnd zu gering / das der
Mensch nach jnen solte formie-
ret werden / darumb will ich selber
sein Fürbide sein. Nu were es ein
grosses / weñ ein Betler zum Bild-
nis eines Königs erhobē würde /
das man jhn als ein Königliche
Person respectiren solte / darüber
würde sich jederman verwūdern.
Es war eine grosse Herrligkeit /

das Joseph außm gefengnis
retter so hoch erhoben würde/
Gen. 41. er der negste nach dem Könige
gantz Aegyptenland war. Abe
diß ist noch viel gröſſer / das
Erdenklos zu GOttes Ebenbild
erschaffen. Es ist aber zweyerley
Wesentlich Ebenbild Gottes. Bilde oder Conterfey GOttes
ein ewigs vnd aller vollkömlichs
Ebenbild des vnsichtbarn Got
Hebr. 1. tes selbs / der glantz der Herrlich
keit des Vaters / vnd das Eben
bild seines wesens / ja das Eben
Coloss. 1. bild des vnsichtbarn Gottes vn
der Erstgeborner vor allen Crea
Ioh. 14. turen / aus des ewigē Himlischen
Vaters Hertzen entsprossen / wi
die liebe Kirche singet. Wer in s
het / der siehet auch den Vater
Des Vaters Hertz / sin / will / vn
meinung wird auffs aller deut

lichst

schönlichst vnnd gewissest in diesem sei-
nem wesentlichen Ebenbild vn-
serm getrewen Heyland erkant
vnnd von jhm außgesprochen/ wie
er selbst sagt: das ist der wille des Ioh. 6.
Vaters/ das wer dē Son siehet/
vnnd gleubt an jhn/ hat das ewige
Lebē/ vnd ich werde jn aufferwe-
cken am Jüngsten tage. Drumb
darff sich niemand vmb heimlich
verborgen bekümmern/ wie Gott ge-
gen vns mag aussehen vnd gesin-
net sein/ wir haben sein eigentlich
Conterfey in Christo/ wir suchen/ GOttes
vnd finden/ vnnd haben vnsere ewige Conterfey
Gnadenwahl in vulneribus IESU in Christo.
in den wunden Jesu/ sagt Luthe-
rus der Man Gottes.

Das andee Bild oder Con-
terfey Gottes ist der Mensch ge-
schaffen/ geringer als der Son Gottes/ doch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Gottes Ebēbild nach welchem der Mensch erschaffen was es in sich begreiffe.

an jhm selber herrlich genugsam
1. Ratione substantiæ; was anlā
das wesen vnd substantz des g
müts vnd willens/auch die schö
heit vnd fürtrefflig keit des Leib
vnd gliedmassen / daran zuerken
nen/das warhafftig ein Gott se
was vnd wie Er sey/auch wie d
Mensch erschaffen. Denn da
Menschliche gemüth vnd die ein
gepflantzten wissenschafften b
weisen klerlich/das Gott als d
ewige Wesen / Weise / Gerech
freywillig/ vnd gutthetig sey / d
me man auch ehrerbietung vnn
gehorsam zu thun vnd zu leiste
schuldig. Der Menschliche Leib
der mit seinen Gliedmassen / i
rechter lieblichen Ordnung vnn
gestalt formieret/ ist ein onwide
sprechlich zeugnis der Allmach

Wei

Weißheit vnd güte Gottes/ dar-
aus wir den werckmeister erken-
nen / sintemal das Werck den
Meister lobet / Anatome corporis Galen.
humani dux nobis est ad agnitionē
DEI 2. Ratione donorum, So mā
derwegen thut die dem Menschen
darmitgetheilte Herrliche Gaben.
Denn als der Allmechtige güti-
ge Gott den Menschen zu seinem
Ebenbild erschaffen / hat Er ihm
nicht eben das mitgetheilet / wiewol
ihm accidentaliter, was an ihm selber
aber das beste ist substantialiter, vnd ei-
gentlich ins Geistliche vnd ewige
Leben gehöret/ nemlich seine Göttli-
che weißheit/ das in der Mensch
nach seinem wesen/ willen vnnd al-
len Creaturē warhafftig erkant.
Item seine Gerechtigkeit vnnd
Heiligkeit/ das der Mensch einen

gleichformigen willen mit Gott
tes willen gehabt/ vnd sein Herz
mit vollkömlicher liebe gegen
vnd gegen dem Nechsten gebrannt
Item seine Göttliche frewde vnd
leben im heiligen Geist/ das
Mensch mit hertzlicher lust vnd
gefallen/ an GOtt vnnd seinen
Creaturen gleich truncken/ sich
vnd frölich dahin gegangen/ vnd
gar kein Vnglück auff dieser
den gefürchtet hette/ wie denn
auch zwar keines durchaus von
handē gewesen. Was der Mensch
auff Erden hette geredet oder
thun/ das alles were ein Spiegel
Gottes gewesen/ darinnen
geschen/ wie GOtt im Himmel
selber Creaturen vnns gesinnet
were. 3. ratione eminentiæ, Was
betrifft die Hoheit vber andere

Crea-

Dignior est homo omni creatura: cũ omnis creatura, imo & angelica natura, ei seruiat.

...reaturen. Denn GOTT der
...Herr hat den Menschen die ge-
...walt vnd Herrschafft eingethan
...lober alle Thiere/ so kurtz vor jnen
...herrschaffen / wie Er sagt: Herr-
...schet vber Fisch im Meer/
...vnd vber Vogel vnter dem
...Himmel / vnd vber alles
...Thier / das auff Erden
...kreucht / damit macht Er die
...Menschen zu HErren vnd Köni-
...ge vber alle vnuernünfftige Thie-
...re / vnd vberantwortet jhnen die
...Königliche Regalien vnd Lehen/
...vnd das sie sie nach dem Göttlichen
...Bilde/ vnd angeschaffner Weiß-
...heit regieren/ vnd zu Gottes jres
...Schöpffers ehre vnnd dienst ge-
...brauchen / dauon im Buch der
...Weißheit geschrieben stehet: Gott

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Sap. 9. du hast durch deine Weißheit den Menschen bereitet / das er herrschen solte vber die Creatur / so von dir gemacht ist / vnnd solte die Welt regieren mit heiligkeit vnd Gerechtigkeit. Daher hat Adam einem jeglichen Thier seinen gebührlichen Namen gegeben. Denn er sich als ein guter Physicus auff alle Creaturen sehr wol verstanden / vnd ist vermuthlich / das er mit stercke allen Lewē vnd Bären / mit schnelligkeit allen Hirschen vnnd Hasen mit scharffsinnigkeit allen Adlern vñ Falckē / vnd mit schönē des Leibs vnd langwirigkeit des lebens allen Thieren weit weit vberlegen geweſt. Von solcher Herrschafft oder hoheit ist jetzo kaum noch ein partickel vberley / vnd gleichsam

sam nur ein Schatten darvon:

Nos aper auditu, nos vincit aranea tactu,
Vincit odore canis, linx visu, simia gustu.

Im ghör ein Wildschwein vns geht vor/
Im greiffen thuts ein Spinweb zwar/
Im sehn ein Luchs/ im gruch ein Hund/
Im schmecken ein Aff/ das ist kund.

Nos nouies superat viuendo garrula cornix.

Ein Krah vns vbertrifft neunmahl/
Im alter/ wunder vberall.

Drumb schreibt Cicero vom Theophrasto/ das er als er hat sterben sollen/ die Natur gleich angeklaget habe/ das den Krahen lenger als den Menschen das leben gelassen würde/ da doch die Krahen niemands nichts nütze weren der Mensch aber noch vielen Leuten dienstlich sein könte. lib. de orat.

4. Ratione immortalitatis, Was

da belanget die vnsterbligkeit. Denn es hette der Mẽsch (wenn er nicht gefallen were) viel tausent Jahr auff dieser Erden / in allen Frewden vnnd Frieden gelebt vnd Gotte gedienet / biß Er in ohn alle Kranckheit vnd todt / aus diesem Leiblichem leben ins Geistliche vnd ewige genommen / vnd vnter die Engel gesetzt hette / wie das Buch der Weißheit am andern Capitel sagt: GOtt hat den Menschen erschaffen zum ewigen leben.

4. Der Mẽsch zu aller letzt erschaffen.

4. Quod vltimò nos creat. Das Er vns zu aller letzt nach vollendeter Schöpffung aller Creaturen zu seinem Bildnis formiret / damit anzuzeigen / das Er in Menschlichem geschlecht als in seinem

seinem letzten werck wolle ruhen/ vnd daran all sein Frewde vnnd wonne haben/auch demselben mit theilen sich selbsten / seine Göttliche Weißheit / Gerechtigkeit / vnsterbligkeit / vnd die ewige Seligkeit/vnnd das Er auch alle andere Creaturen vmb des Menschen willen zuuor bereitet / vnnd auff seinen dienst beschieden. Denn den Himmel hat GOTT zuuor gemacht / das er vns wie ein gewelb decke / vnnd Lufft vnnd Regen gebe. Die Erde hat er zuuor gemacht / das sie vns als vnser boden trage/ vnd mit jhren Früchten ernehre. Die Sonne/Mond/ vnnd Stern hat er zuuor erschaffen/ das sie vns als Himmelische Fackeln vnd Fenster zu vnsern geschefften leuchten. Küchen vnnd

Keller

Keller hat Er vns zuuor bestellet/ damit wir weder zu Lande noch zu Wasser einige noth leiden mögen. Gleich wie vns nu der leutselige Gott diß alles zu gut gethan/ Also sollen wir auch hinwieder erst vnd letzt all vnsers Hertzens freude vnd wonne an GOtt vnserm Himlischen Vater in Christo Jesu/ sampt dem heiligen Geist/ haben. Denn es heist/ Omnia propter hominem, homo propter Deū, Alles vmb des Menschen willen/ vnd der Mensch GOttes wegen. In Gott sollen wir vnser Zuuersicht setzen/ jhn als vnser höchstes gut lieben/ vnnd auff jhn vns verlassen vnd beruhen im leben vnnd sterben.

An GOtt sollen wir erst vnnd letzt beruhen.

Zum andern so halten obangezogene wort in sich die ordnung/

stieff-

Einsetzung des H. Ehestandes.

…ung vnd einsetzung des hei…
…ligen Ehestandes. Denn nach
…dem GOtt andere Thier also er-
…schaffen hatte/ das sie jrer gattung
…ein gesellen gehabt / der Mensch
…aber alleine war / so schreibet Mo-
…ses/ das Gott der HErr / nemlich
…die gantze heilige Dreyfaltigkeit/
…der Vater / Sohn vnnd heiliger
…Geist gesagt habe / vnd in seinem
…wunderbarn raht beschlossen / es
…sey nicht gut/ das der Mensch al-
…leine sey/ darumb wolle Er jhm ein
…gehülffen machen / so sich zu jhm
…halte / hab auch drauff Adam in
…einen tieffen Schlaff fallen lassen/
…vnd vnter des seine Eitern gröff-
…net/ vnd aus der Rippe ein Weib
…erschaffen / jhm dasselbe zugeführt
…vnd vermahnet / das sie ein fleisch
…sein sollen. Jaws habe es GOtt

also

also verordnet das Mann vnnd
Weib vnzertrennlich / biß sie Gott
selbs durch den zeitliche todt schei-
det / beyeinander bleiben sollen / also
das auch ein Mann soll sein Vater
vnd Mutter verlassen / vnd an sei-
nem Weibe hangen / vnd ist Gott
der HErr noch der rechte Freyer /
welcher einem jeden sein Ehege-
mahl außersiehet / jhm dieselbe zu-
führet vnd vertrawet / vnnd zwi-
schen den Personen / ehliche hertz-
liche liebe anzündet vnd erhelt / das
sie einander lieb gewinnen guts
vnd böses mit einander ausstehen /
vnd biß ans Ende beysammen ver-
harren / inmassen in diesem Ehe-
büchlein von der Königlichen
Hochzeit im Paradies gehalten /
auch in dem schönen herrlichen
Brautlied / GOttes des heiligen
Geistes

...Geistes / so ich jetzo kürtzlich / rich-
...tig / vnd gründlich / durch Gottes
...gnade erkleret / nach notturfft zu
...befinden.

Dedicatio / vnd Glückwünschung / zur Christlichen Heyrath vnd Königlichem Beylager.

Solches Büchlein / Groß-
...mechtigster König / vnd Durch-
...leuchtigste Hochgeborne Fürstin /
...aller gnedigster HErr / vnnd gne-
...digstes Frewlein / habe vnter E.
...K. M. vnnd E. F. G. hochlöbli-
...chen Königlichen vnd Fürstlichen
...Namen / ich in druck geben vnd E.
...K. M. vnd E. F. G. aller vnterthe-
...nigst dediciren vnnd zuschreiben
...wollen / E. K. M. vnnd E. F. G.
...zu deroselben Christlichen Hey-
...rath vnd Königlichem Beylager
...hiemit in aller vnterthenigkeit zu
...gratuliren / vnd von GOtt dem
...HErrn seinen Göttlichen Segen /
...Glück Heil / zeitliche vnd ewige

Vor-

„ Volfurth zu trünzsagen. Dem
„ Allmechtige gütige Vater / als
„ der Stiffter vnd Erhalter dieses
„ heiligen Ordens / wolle mit sei-
„ ner Gnade vnnd Segen vorfü-
„ gen / das E. K. M. vnd E. F. G.
„ in hertzlicher lieb vnd einigkeit zu-
„ sammen kommen / vnd beneinan-
„ der wohnen / vnd die Christliche
„ Kirche nach GOttes Ordnung
„ helffen bawen / vnnd fortpflan-
„ tzen / zu seines allerheiligsten Na-
„ mens ehre / zu ausbreitung seines
„ allein seligmachenden worts / zur
„ fortsetzung der reinen Euangeli-
„ schen Lutherischen lauterkeit /
„ Warheit vnd Klarheit / zu erhal-
„ tung des rechten verstandes vnd
„ gebrauchs der heiligen Hochwir-
„ digen Sacrament / vnnd aller
„ Christlichen Ceremonien wider

so viellen

viel vnnd mancherley Rotten „
und Seeten/zum guten vertraw-
n der Königlichen Chur vnnd
fürstliche Blutsverwanten vnd
freunden/ zur Christlichen Cor-
respondents der Reich vnd Land-
enden / auch des gantzen Rö-
mischen Reichs / zur bestendigen
verbündnus der Hochlöblichen
Heuser vnd geschlechter/ so gegen
Mitternacht gelegen/zur grossen
beförderung der Nahrung / so in „
diesem theil der Welt zu Wasser „
vnnd Lande getrieben wird / zur
starcken Mawer/vnd gewaltigen
Schutz vnd Schirm wider den
Papst/Türckē/vnd andere Gott-
lose Feinde / vnnd zum zeitlichen
vnd ewigen gedeyen vnd auffne- „
men der Obrigkeit vnd vntertha- „
men. Das Land Zittert/vnd alle „

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Psal. 75. „ die darinnen wohnen/ Aber ich
„ halte seine Seulen fest
„ sagt Gott. Solche Seulen ha
jetzund die gantze Christenheit an
E. K. M. vnd E. F. G. Drum
bitte ich hertzlich den ewigen All
mechtigen gutigen GOtt/ der do
reich ist vber alle/ die seinen Nah
men anruffen/ das Er E. K. M.
vnd E. F. G. lange zeit stercken
fristen vnd erhalten wolle / auch
mit hertzlichem Segen erfüllen
das E. K. M. vnnd E. F. G.
Gen. 24. „ wachse in viel tausent ma
„ tausent / vnnd derselben
„ Same besitze die Thor sei
ner Feinde / Wie denn ein
Fruchtbare Ehe ein sonderlich
werck vnd Segen Gottes ist / z
dem Großmechtigen nutz geord

nen

met/dz das Menschlich geschlecht „
in allen dreyen Regimenten wi- „
der des Teuffels lügen vnd Mord
bestellet werde. Kinder sind eine Psal. 127.
Gabe des HErrn / vnnd Leibs
Frucht ist ein geschenck / wie die
Pfeil in der Hand eines starcken/
also gerahten die jungen Kna-
ben/ wol dem / der seinen Köcher
derselbigen voll hat / die werden
nicht zu schanden / wenn sie mit
ihren Feinden handeln im Thor.
Diß alles wolle der fromme
getrewe GOtt thun / vmb seines
geliebten Sohns Jesu Christi
unsers HErrn willen Amen.

Gelanget demnach an „
A. E. K. M. vnd E. F. G. mein „
aller vnterthenigst bitten / „
A. E. K. M. vnd E. F. G. ge- „

„ruhē dis Ehebuchlein zum
„Christlichen Segen vnd
„wuntzsch einer liebreichen
„fruchtbarn Ehe aller gne-
„digst auff vnnd anzuneh-
men / vnnd in Gnaden ge-
fallen zulassen. Solchs
vmb E.K.A. vnd E.F.G.
mit meinem stetigen gebete
vnnd trewen gehorsam zu-
uerdienen/erkenne ich mich
in aller vnterthenigkeit so
wol willig als schuldig.

Hiemit E.K.A. vnd E.
F.G. in GOttes des All-
mechtigen gnedigen schutz
vnd Schirm zur zeitlichen
vnd ewigen wohlfart / vnd
der-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

[illegible]erselben mich zu gnaden
[illegible]aller vnterthenigst trew-
[illegible]ichst befehlende. Geben
[illegible]u Wolmerstedt bey Mag-
[illegible]deburg im Fürstlichem
[illegible] Hofflager/ den 29. Augu-
[illegible]sti *Anno* 1597.

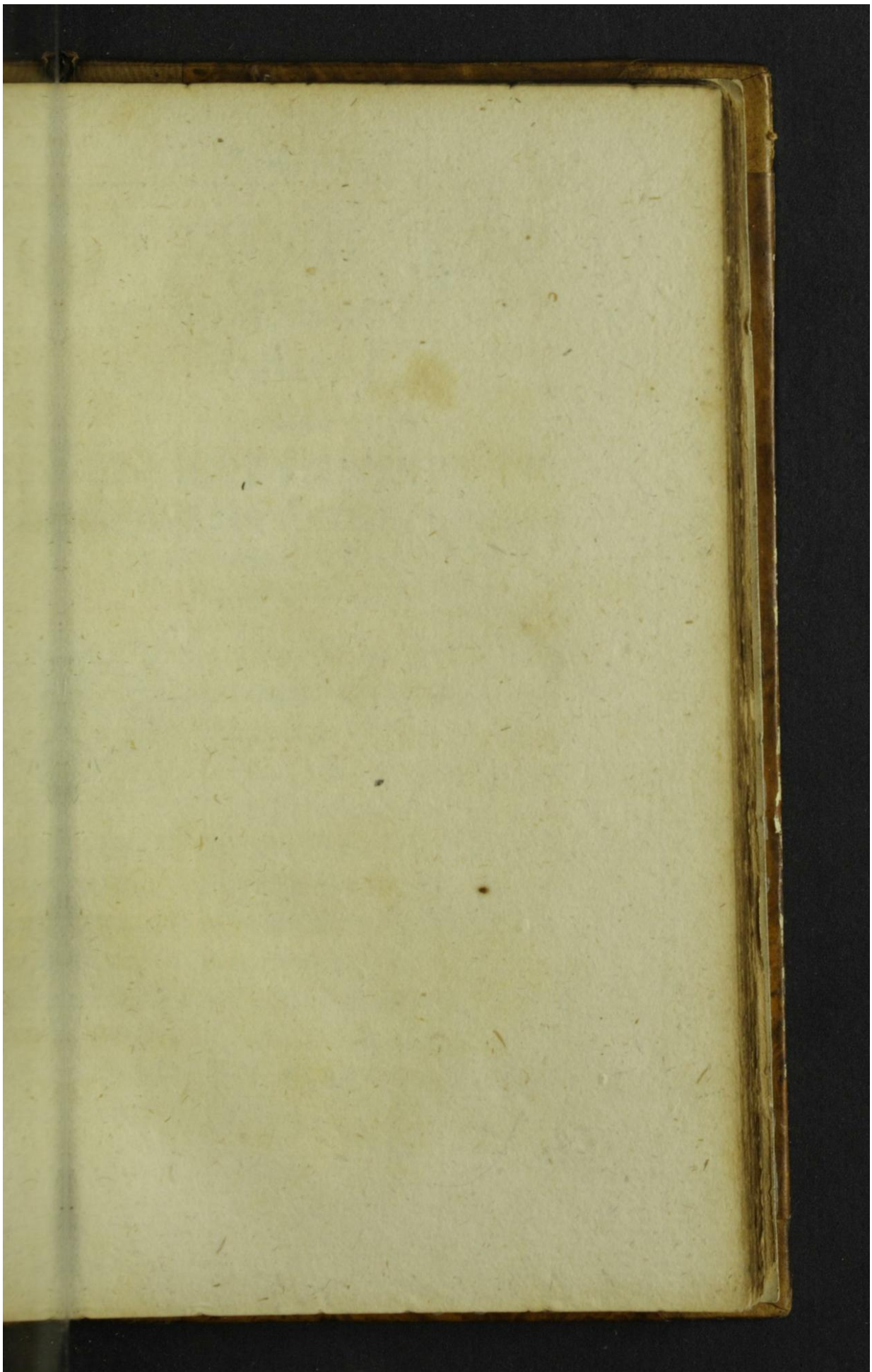
E. Königlichen Majestet vnd Fürst-
lichen Gnaden aller vnterthenig-
ster diener am Wort des
HErrn.

Simon Gediccus Doctor.

König-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Königlich Beyla-
ger im Paradies ge-
halten /
oder/
Christliche erklerung der
Einsetzung des Heiligen Ehestan-
des/ aus dem ersten Buch Mosis/
am andern Capitel.

Vnd GOtt der HErr sprach / Es ist nicht gut/ das der Mensch alleine sey / Ich wil jhm ein gehülffen machen/ die vmb jhn sey. Denn als Gott der HERR gemacht hatte von der Erden allerley wild Thier auff dem Felde/vnd allerley Vogel vnter dem Himmel / bracht Er sie zu dem Menschen/ das er sehe / wie er sie nennet / Denn wie der Mensch allerley lebendige Thier nennen würde/ also solten sie heissen. Vnd der Mensch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

gab einem jeglichen Vich vnd Vogel
vnter dem Himmel / vnnd Thier auff
dem Felde seinen Namen. Aber für den
Menschen ward kein gehülffen funden
den / die vmb jn were. Da ließ GOtt
der HErr einen tieffen Schlaff fallen
auff den Menschen vnd er entschlieff
vnd nam seiner Rieben eine / vnd schlos
die stedte zu mit Fleisch / vnd Gott der
HErr bawet ein Weib aus der Rieben
die Er von dem Menschen nam / vnd
brachte sie zu jhm. Da sprach der
Mensch / das ist doch Bein von meinen
nen Beinen / vnd Fleisch von meinem
Fleisch / Man wird sie Mennin heis
sen / darumb das sie vom Manne ge
nommen ist. Darumb wird ein Mann
seinen Vater vnd seine Mutter ver
lassen / vnd an seinem Weibe hangen
vnd sie werden sein ein Fleisch.

Außlegung der Ersten Königlichen Hochzeit.

Gottloß
göttisch

GEliebte vnnd außerwehlte im
HErrn Christo / man hat vnter
den Heiden vnd auch vnter den
Christen

christen etliche leute gefunden / welche
el gehalten haben vom heiligen Ehe=
stand. Denn die Heiden haben ein ge=
ein sprichwort / Mulierem esse ne=
cessarium Malum, Ein Weib sey ein
nothwendig Vnglück. Hipponactes
hat gesagt: Es seyen nur zween liebli=
che tage mit einem Weibe / Erstlich /
wenn man sie nimmet / darnach / wenn
zu grabe getragen wird. Die Mon=
tanisten / Tatianer / Encratiten / vnnd
dergleichen Ketzer / haben den Ehestand
wol / als die vnzucht verdampt. Ter=
tullianus nennet den Ehestand con=
nimeliam communem, eine gemeine
schmach / libro de velandis virgini-
bus. Hieronymus in seinem ersten
buch wider Iouinianum bemühet sich
war sehr den Ehestand verdechtig zu
machen / vnd menniglich zuuerleiden /
vnnd dargegen den Jungfrawstand al=
lein in Himmel zu heben. Der Bapst
mit seinen Cardinälen / Bischoffen /
Mönchen vnd Nonnen hat den Ehe=
stand auffs grewlichst geschendet / vnd

vrteil vom H. Ehestandt.

Heidnisch sprichwort.

Hipponactes.

Ketzer.

Tertull.

Hieron.

Papstumb.

die Jungfrawschafft gelobet/mitten
jrer vnzucht vnd Büberey/die für zü
tigen Hertzen vnd Ohren nicht zu nen
nen. Wieder solche vnd dergleiche
böse vorvrteil vnnd falsche meinun
dienet vns jtzo vorgelesener Text/ da
bey wir insonderheit die lehre handel
wollen / von der Einsetznng des heil
gen Ehestandes vnd ersten Königliche
Hochzeit / so im Paradies gehalte
worden. Solches nun recht zubetrach
ten wolle der Barmhertzige Gott Gen
vnd Segen vmb seines allerheiligste
Namens willen mildiglich verleihen
Amen.

Heupt-punct.

Vnd zum ersten / so meldet alhi
Moses/ das GOtt der HErr gespro
chen habe Vnd GOTT der
HErr sprach/Er offenbarte dü
decret vnd rahtschlus vom heiligen E
hestande / den er allzeit fest vnnd stei
wil gehalten haben / das nemlich ein
solche ordnung der zusammen fügun
vnd fortpflantzung Menschliches ge
schlecht

Erklerung. Decret vnd raht-schluß GOttes von H. Ehestandt.

...allerdings sein soll/ vnnd wil die jenigen ...straffen/ so darwider handeln. Denn ...ist die meinung des sprechens Got- ...des HErrn. Es hat aber Gott ge- ...schaffen/ vnd diese Ordnung gemacht ...sechsten Tage/ das ist/ am Freyta- ...vngefehrlich vmb den Mittag/ da ...Gott mit der Schöpffung zum Ende ...kommet/ vnd bald heilig Abend wollen ...machen. Denn darauff ist der Sab- ...bath vnd Ruhetag gefolget. Es ist nicht gut das der Mensch allein sey: Chald. Non est aptũ, ...non conueniens rectum, congruum, com- ...modum, es wil sich durchaus nicht ...schicken/ es schickt vnd reimet sich nicht/ ...das der Mensch das einsame leben füh- ...ren solle. Denn es gebe vrsach zur min- ...derung/ ja zum vntergang des Mensch- ...lichen geschlechts. Derhalben die den ...Ehestand als ein böse ding/ vnd als ein ...fleischlich vnrein leben verbieten/ sind ...vom Teuffel verblendet. 1. Timoth. 4.

Wenn die Königliche Hochzeit im Paradies angangen.

Nicht gut das der Mensch allein sey.

Auguſt. Et propter filiorũ procreationem, & propter ipſam etiam naturalem in diuerſo ſexu ſocietatem bonum eſt coniugium.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Vergleichung Mosis vnnd Pauli lehr

Denn ob wol zur zeit der verfolgung [illegible] Eheloß sein/dem ehelichen leben vorgezogen wird/vmb der gegenwertigen noth willen/wie S. Paulus redet 1 Cor. 7. Es ist dem Menschen gut/das er kein Weib berühre/jedoch soll man vnter diesem schein den Ehestand [illegible] nen Leutē/so sonsten darzu tüchtig sein mit nichten verbieten. Denn es ist besser zwey/denn eins/denn so einer fellet/

Weh dem der allein ist.

hülffe jhm sein geselle wider auff/weh aber dem/der allein ist/denn weñ er fellet/so ist kein ander/der jhm auffhelffe wie der Prediger Salomon sagt 4 cap. vnd Syra. 37. Wo kein Zaun ist wird das gut verwüstet/vnd wo keine Haußfraw ist/da gehet es dem Hause wirt/als ginge er in der irre. Ich wil jhm ein gehülffen machen droben im ersten Capittel hat er in plurali numero geredet/Last vns machen etc. Denn alle drey Personen der Gottheit haben zum heiligen

Zur Königlichen Hochzeit die gantze

Ehe

...hestand geholffen. Deñ sie alle sempt-
...ch die Braut Euam aus des schlaffen-
...n Mannes Rieben gebawet/ vnd al-
... ein Menlein vnd Frewlein erschaf-
...n. Darnach hat Gott der Vater die
...braut als seine liebe Tochter/ bey der
...and genommen / vnd sie Adam also
...em Breutigam zugeführet vnd in die
...and geschlagen. Der Sohn Gottes/
...s der ewige Hohepriester / hat sie zu-
...mmen getrawet/ vnd zur fruchtbaren
...ehrung gesegnet. Der H. Geist hat
...rer beider Hertzen mit Ehlicher vnd
...ünstiger liebe gegen einander ange-
...ündet vnd verbunden. Ich wil / sagt
...Gott die heilige Dreyfaltigkeit/ jhm
...in gehülffen machen / die
...mb jn sey: adiutorium quasi co-
...m se ipse esset, id est, tale auxiliũ, quod
...t veluti alter ipse, eine solche gehülffin/ die
...a gleich der ander er im Hause sey/ wie
... in seiner sprache lautet/ accommodũ
...si auxilium, eine hülffe die jm bequem
...nnd zutreglich sey / damit er allzeit

Dreyfaltigkeit geholffen.

der Vater.

der Sohn.

der heilige Geist.

Königliche gehülffen.

vmbgehe/ die jhn nicht verlasse/ wenn man
sie empfangen hat/ welchs die andern
Thier vnd geschöpff fast alle thun/ son
dern die jhm die Kinder helffe zeugen,
vnd aufferziehen vnd daß Haus neben
jhm besteile vnd regire. Denn das ist
die meinung der wort/ so alhie zweymal
widerholet werden/ Gehülffe die vmb
jhn sey.

נגד Neged heist so viel als stetes
vmb einen sein/ vnnd denselben nicht
verlassen/ noch von jm weichen/ weder
in lieb noch im leid. Es heist auch
freundlich mit einem vmbgehen/ vnnd
jm trostlich zusprechen. Dein ein from
mes Weib ist von GOtt darumb ge
schaffen/ das sie des Mannes Augen
trost vnnd Hertztrost sein soll/ Ezechiel
24. vnd jm fein ins Hertz reden/ was
lieblichs vnd frölichs fürsagen/ wenn
er sich abgesorget vñ abgearbeitet hat.

Chaldeische außlegung des gehülffen.

Der Chaldeische dolmetscher hats ge
geben/ Sustentaculum solidum quod
sit penes virum, eine feste auffenthal
tung bey vnd vmb den Man/ ein rech
ten

der lebendiger gehülffe des Mannes
in der Kinder zucht vnd gantzen Haus-
haltung / wie jre heußliche gescheffte in
den sprüchen Salomonis meisterlich
beschrieben / vnnd ordentlich erzehlet
werden. Was nu hie im Mose weiter
folget / wie alle Thier von Adam mit
Namen genennet / vnd für jm kein ge-
hülffe vnter denselben gefunden wor-
den / das stehet gleich in parenthesi,
denn es begreifft in sich die Herrligkeit
vñ fürtreffligkeit des ersten Menschens.

Da lies GOtt der HErr einen tieffen schlaff fallen auff den Menschen / Adam hat gar fest vnnd hart geschlaffen / wie hernach Jonas der Prophet vnten im Schiff einen tieffen Schlaff gehabt Jonæ 1. cap. Vnd er entschlieff / vnnd nam seiner Rieben eine beim Hertzen hinweg / vnd ist vermutlich / das Adam dreizehen Rieben gehabt hat / vnd also

Adams Schlaff.

Rieb Adams.

von denselben eine genommen wor-
den. Denn heutigs tages sind auff bei-
den seiten des Manns vnnd Weibes
zwölff Rieben / Vnd schlo . te
stedte zu mit Fleisch, den lee-
ren ort erfüllet er mit Fleisch / vnd zog
die Haut fein wider drüber / das man
weder Wunden noch Narbe gesehen.
Vnd Gott der HErr bau-
et ein Weib aus der Riebe /
die er von dem Menschen
nam / aus der Riebe Adams hat
Gott das W ib gebawet nicht aus sei-
nem Heupt / auch nicht aus seinen Füs-
sen. Denn gleich wie sie vbern Mann
nicht herrschen soll / Also soll sie auch
nicht sein fußhader sein / Non est Do-
mina vel ancilla, sed socia vitæ lib.
2. sent. distinct. 18. Et coruscare ra-
dijs mariti dicitur. Vnd bracht
ste zu jm / das er sie ihme zum Wei-
be vberantwortete. Denn also ist der
Ehe-

Woher die Erste Königin kommen.

Petrus Lombardus, & glossa 33. quæst. 5. nec illud. Auth De consulib.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Ehestand von GOtt eingesetzt. Vnd man sol noch heutigs tages zum Ehestand schreiten / nicht aus vnsinniger Geilliebe / sondern in warer Furcht vnd anruffung Gottes / mit vorgehenden consens vnd einwilligung der Eltern / derer stadt hie Gott verweiset.

Wie man zum Ehestäd schretten soll.

Da sprach der Mensch / Adam erleuchtet durch den H. Geist / Das ist doch Bein von meinen Beinen / vnnd Fleisch von meinem Fleisch / Nu hab ich Gott lob endlich bekommen eine bequeme vnd fügliche gesellin des lebens / nicht aus der andern Thier art genommen / sondern die aus meinen gebein vñ Fleisch geworden ist / die meines Leibes theil ist / ja ein leib mit mir. Deñ es wird hie außgedruckt die frewde Adams / vñ sein ehlichs hertz / affect vñ gemüt / so er gegē sein liebes Eheweib getragē. Drumb sollen Eheleute einander hertzlich lieben / als ein fleisch oder ein leib / Ephes. 5.

Frewde des ersten Königs vber sein Christlich Königlich mahl / so ihm zugeführet worden.

Mann wird sie Männin heissen /

Männin אִשָּׁה Ischa ab אִישׁ Ischa marita a marito, vira à viro, darum das sie vom Manne genommen ist/ vom Manne / nicht ausserhalb des Mannes oder ausser jhm / gleich wie der andern Thier Frewlein geworden sein. Denn Eua ist aus Adams Substantz vnd wesen/ Darumb wird ein Man seinen Vater vnd seine Mutter verlassen. Diß sind Mosis wort / vnnd nicht Adams. Denn damit weiset er auff das Ende dieser Göttlichen ordnung vnd einsetzung / wie es soll gehalten werden/ biß an das Ende der Welt. Das er aber sagt/ ein Eheman soll Vater vnd Mutter verlassen / wie auch hinwider das Eheweib thun soll / ist nicht schlecht/ sondern in gegeneinander haltung zuuerstehen. Denn das vierde Gebot bleibet einen weg wie den andern/ Derowegen man die Eltern stets ehren soll/ welches auch das Gesetz der Natur

Wie der Mensch im Ehestand Vater vnnd Mutter verlasse.

Natur erfordert. Aber gleichwol vber-
trifft die Eheliche liebe / vnnd ist auch
vorzuziehen der Eltern liebe. Ein Weib
ist schuldig / als eine socia vnd gesellin
des lebens jrem Mann in lieb vnd leid
zu folgen / vnd gutts vnd böses mit jhm
auszustehen. Sie soll mit jhrem Ehe-
man wandern / wens der ordentliche
Beruff oder sonst eine ehrliche vrsach
anders wohin sich zubegeben / erfordert.
Denn dessen haben wir Exempel in
der Schrifft vnd bey den Heiden. Sa-
ra (derer Töchter alle gleubige Weiber
sind) folgete dem Abraham / wohin er
hinziehen muste. Rebecca dem Isaac / Ra-
chel vnd Lea liessen den Vater Laban /
vnd zogen mit jrem Eheman dem Ja-
cob hinweg. Als der Vater Icarius
Penelope begerete / das seine Töchter Penelope
des Vlysis Weib / bey jhm daheim
bliebe / vnd aber jhr Eheman bewegt /
drüber wurde vnd sagte / Sie solte ent-
weder willig folgen / oder gar beim
Vater bleiben / da hat sie nichts ge-
antwortet / sondern mit niedergeschla-
genen

Königin folget dem Könige als jhren HErrn.

1. Pet. 3.
Sara.
Rebecca.
Rachel.
Lea.
Penelope

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

genen vnd verhüllctem Angesicht stille gesessen. Vnd weil Icarius vermeckte/ das die Penelope lust hette mit jhrem Vlysse zu ziehen/ hat er sie von sich gelassen/ vnd drauff der zucht einen Tempel geweihet/ wie Paulanias in Laconicis diese Histori beschreibet.

Chald. vom verlossen Vater vnnd Mutter.

Chaldæus: Relinquet homo lectū patris sui & matris suæ, der Mensch wird seines Vaters vnd seiner Mutter bette verlassen. Denn wie es Paulus Fagius erkleret/ so liegē die Kinder in der Eltern schlaffkammer/ biß sie gros vnd hernach auch endlich ausgestattet werden. Denn als denn gewinnet es eine andere gelegenheit mit jnen/ da müssen sie jre eigene Kammer/ vñ endlich auch eigene Haußhaltung haben. Es wird aber auch durch diese wort angezeiget/ das die verknüpffung der Personen rechtmessig sein/ vnd alle Blutschande vermieden werden soll/ Denn man soll nicht so nahe in das geblüte freyen Le-

Echand uit. 18. Vnd an seinem Weibe

han-

hangen nicht an den Huren oder Ehebrecherinnen. Deñ die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen/ vnd das Ehebet vnbefleckt. Die hurer aber vñ die Ehebrecher wird Gott richtẽ. Ebr. 13.

vnd vnzucht flugs auff der erstẽ Königlichen Hochzeit verboten.

Vnd sie werden sein ein Fleisch/ drumb ist die Polygamia verboten/ es sol einer auff einmal nicht mehr denn ein Weib haben/ Malach. 2. Matth 19. hierbey sollen wir vns nu zueignen die Lehre von dem heiligen Ehestand. Deñ aus vorgelesenem text vnd desselben kurtze erklerung ist offenbar/ das der Ehestãd nichts anders sey/ als eine rechtmessige verknüpffung vñ verbindung (so nit kan noch sol zerrissẽ oder auffgelöset werdẽ/ es geschehe deñ durch den Todt/ durch Ehebruch/ oder mutwilliges weglauffen) eines Mãnes vñ Weibes im raht der H. Dreyfaltigkeit von GOtt selbst noch für den Fall beschlossen vnnd verordnet/ auff das man drin sehe vnd erkenne/ wie GOtt ein züchtiges vnd keusches wesen sey/ vñ also in keuscheit von vns wil erkant

Polygamia.

Erklerung vnd zueigung der Lehrpunct bey der Königlichen Hochzeit so im Paradies gehalten.

Was der heilige Ehestand sey.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

vnd geehret sein/ das auch das Menschliche geschlecht durch diese Ordnung vermehret vnd die Christliche Kirch erhalten vnnd fortgepflantzet werde, das geheimnis der grossen liebe vnsers Breutigams Christi gegen vns etlichermassen von vnd in vns gespüret werde/ Auch eins an dem andern ein gehülffen habe/ vnd allerley vnzucht vnreinigkeit verhütet werde/ Gott zu ehren/ vnnd vns vnd andern Leuten zum besten vnd gemeiner wolfart.

Diß ist die beschreibung des Ehestandes/ darinnen wir für allen dingen beherzigen sollen:

Wer den H. Ehestand hab eingesetzt/ vnd noch heutigs tags Eheleut zusammen füge.

1. Welchs da sey die causa efficiens wirckende vrsach/ wer nemblich den heiligen Ehestand habe verordnet, Gott die heilige Dreyfaltigkeit selbst. Denn das zeugt hie Moses deutlich, da er setzt: Gott sprach/ es ist nicht gut/ das der Mensch allein sey etc. GOtt der Himlische Vater hat die Eua dem Adam zugeführet/

gezeführet / der ewige Sohn Gottes hat
sie jm getrawet / der heilige Geist hat
sie mit ehelicher hertzlicher liebe gegen
einander angezündet vnd verbunden /
Das Adam die Braut vmbfangen vnd
gehertzt mit diesen freundlichē worten /
Das ist doch Bein von mei-
nen Beinen etc.

Christliche Heyrathen werden durch sonderbare schickung GOttes gestifftet.

Psalm 128. Wol dem / der den
HErrn fürchtet etc. Dein Weib wird
sein wie ein Fruchtbar Weinstock etc.
Prouerb. 19. Hauß vnd güter erben die
Eltern / aber ein vernünfftig Weib
kömpt vom HErrn. Solchs bekrefftiget
auch der HErr Christus im newen
Testament Matth. 19. vnd Johan. 2.
Verehret Er die Hochzeit mit dem al-
ler ersten wunderzeichen / vnd offenba-
ret hier durch seine Herrligkeit. Vnd
S. Paulus sagt. 1. Corin 7. den eheli-
chen gebiete nicht ich / sondern der
HErr / daß das Weib sich nicht scheide
von dem Manne. Daher gehöret Got-
tes Gebot / welchs hie zugleich mit in

Gottes gebot vom H. Ehestandt.

acht sol genommen werden. Denn Er spricht / Es ist nicht gut / das dem Menschen allein sey / Ich wils haben, er soll sich in heiligen Ehestand / deiner ordnung ist / begeben / vnd darin meine leben / wo fern er die Gaben der Keuscheit nicht hat 1 Corin. 7. Vmb der Hurerey willen (dieselbige zuuermeiden) habe ein jeglicher sein Weib, vñ eine jegliche habe jren eignen Man

Gesetz der Natur.

Es erforderts auch das Gesetz vnd recht der Natur / so mit Gottes Gesetz vbereinkompt / das man die posteritet vnd nachkomende befordere / durch diese ehrliche weise. Daher der alte lehrer Clemens saget / Qui ad procreandos liberos coniugio non vtitur naturam facit iniuriam: vnd dessen haben wir ein fürbild in den Tauben / vnd sonderlich in den Torteltauben / dauon Ambrosius schreibt lib. 5. cap. 19 Hex. Die Torteltaube behelt jhrem Ehegenossen jhre liebe / jhm allein behelt sie den namen des Eheweibes. Dis alten Recht / so aus dem natürlichem

Fürbild der Torteltauben.

Gesetz

Gesetz genommen) haben eine straffe
festent wider die Eheloſen / als das ſie
den öffentlichen ſpielen nicht haben
offwürffen beywonen / damit jnen von de-
nen / ſo jünger / nicht ehre erzeigt wer-
ne (oc) vnd im Winter haben ſie bloß vmb
den Marckt müſſen vmbgehen / wie des
Lycurgi Geſetz gelautet. Vnnd die
Römer haben die jenigen / ſo auſſer
rem ehelichen leben alt geworden / zu-
offt raffen pflegen vñ geſagt / Natura no-
bis quemadmodū naſcendi, ita gig-
nendi legem ſcribit, parēteſq; nos a-
lendo nutriendorum nepotū debito
obligauerūt. Gleich wie aber Gott hat
nit für den ſchlaffenden Adam geſorget /
vnnd jm ein Weib zugeführet / alſo gibts
noch Gott auch noch ſeinen freundē ſchlaf-
enden / Pſal. 127. Vnd bringet Eheleut
offt wunderbarlicher weiſe zuſammen.
M. Cauſa materialis die Materi des
Ehestandes iſt ein Mänlein vnd Frew-
lein. Denn diß ſagt Gott ſelbſt alhier /
wie auch Matth. 19. Zwey ſollen ein
fleiſch ſein. 1. Corin. 7. Ein jeglicher

Alt recht wider die Eheloſen. Lycurgi Geſetz ex Plutarcho.

Römiſch recht. Valerius Max. libro 2. cap. 9.

Prouidentz vnd verſehung Gottes im Eheſtande.

Ein König vnd Königin im Paradies zuſammen gefüget.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

habe sein eigen Weib / vnd eine jegliche habe jren eigen Man. 1. Timoth. 3. Ein Bischoff soll sein eines Weibes Man / vnius vxoris maritus. Wan nu von einem Prediger befohlen wird das muß in diesem fall auch von andern verstanden werden. Wir dürffen vns aber nicht lassen jrre machen das Exempel der Väter / die auff einmal viel Weiber gehabt / oder die neben jhrem Ehegenossen Kebsweiber oder concubinen gehalten / wie Abraham / Jacob Rachel vnnd Leam / Dauid sieben Weiber / Salomon mehr denn dreyhundert concubinen gehabt. Denn dis alles leufft wider die ordnung / so Gott selbst im Paradies gemacht hat / vnnd darüber Er auch wil gehalten haben. Drumb ist nicht die frage / Ob solches von den Vätern geschehen sey / sondern obs heite geschehen sollen. Wir müssen nicht nach dem blossen Exempel / sondern nach dem Gesetz vnd ausdrücklichem wort Gottes richten vnd vrtheilen. Denn Lamech abnepos Cain der

Was von der Väter Exempel zu halten / die mehr denn ein Weib gehabt.

Non quid factum, sed an iure factum sit, videdum: nec exemplis sed legibus

vom

vom Gottlosen Cain herkompt/ ist die- viuendum est.
es bösen Exempels anfenger gewesen/
sind die lieben Väter auch her- Wie die
nach also drein gerahten/ Gen. 4 Es Väter
zwar an einem ort Ambrosius: von den
Hoc quando mos erat, crimen non alten leh-
rat, da das eine gewonheit war/ da rern ent-
ars kein laster. Augustinus lib de schüldiget
ono coniugio cap. 13. 17. 25. helts werden.
für/ es sey ein geheimnis gewest der Ambros.
Geburt Christi/ daß das geschlecht/ August.
us welchem Christus solt geboren wer-
en/ erhalten würde. Andere wollen/
as die lieben Väter solchs gethan/
nicht aus vorwitz oder jren mutwillen
uerfüllen/ sondern aus begierde der
ermehrung Menschliches geschlechts/
damals sonderlich vnter den segen
GOttes gerechnet wurde/ Deut. 28.
Item aus Hertzlichem sehnen vnd ver-
angen nach dem Messia.

Aber dem sey wie jhm wolle/ so ists σφάλματα Patrū.
in Sünde/ vnd wider Gottes ordnung
vnd Gebot/ auch wider die Natur des
Ehestandes. Denn Gott hat selbst die

zahl außgedruckt/ vnd deutlich gesetzt/ das zwey ein Fleisch sein sollen. Gen. 2. Malach. 2. Matth. 19. 1. Corin 6. vnd 7. Vnd wir müssen nicht in allen dingen den Heiligen GOttes nachfolgen/ sie haben in vielen sachen gesündiget. Denn gleich wie die grossen vngeheuren Wasserflühten mit sich auch die Schiffleute hinweg reissen/

Irrthum vnd laster der zeit vngeheure Wasserfluthē.

Also reissen die jrrthumb vnd laster der zeit/ wenn sie im schwang gehen/ auch offtmals fromme Leute mit sich/ das sie das jenige/ was die böse gewonheit mit sich bringet/ nicht so sehr vnbilligen vnd vormeiden/ wie sie wol billich thun solten. Wie heutigs tages mit der Hoffarth/ Trunckenheit vnnd andern lastern geschiehet. Aber gleich wie den Vätern der Kutzel wol ist gebüsset/ vnd sie weidlich darumb sind gepantzerfeget worden/ Also werden auch die straffen/ so auff vnsere Sünde gehören/ gewißlich nicht aussen bleiben/ vnd wird die entschüldigung mit der gewonheit nit helffen. Denn eine böse gewonheit

Böse gewonheit

kan nit

man man wol abbringen/vnd man sols abzuschaffen.
auch thun: vnnd hieher gehöret/ was
Cyprianus saget/ Consuetudo, quæ c. consuetudo dist. 8.
apud quosdam irrepsit, impedire
non debet, quo minus præualeat ve-
tas & vincat: nam consuetudo si-
ne veritate, vetustas erroris est:
propter quod relicto errore, sequa-
mur veritatem: Nec hominis con-
suetudinem sequi oportet, sed DEI
veritatem. Wiewol aber die Männer
viel Weiber gehabt/ (Numidæ, &
Mauri, teste Salustio de bello lu-
gurthino, Hodie Turci denas alij,
alij plures habent vxores, pro ratio
ne facultatum,) so könte doch ein Ehe- Eheweiber nie zugelassen viel Menner zuhaben.
weib nicht viel Männer haben/ist auch
solchs nie zugelassen worden/ auch bey
den Heiden selbst nicht/ wie Augusti-
nus lehret de bono coniugij cap. 17.

Vnter den Namen Mänlein
vnnd Frewlein gehören auch die Geist- Der Geistlichen heyrath vnnd Ehestand.
lichen/ welchs wir wol mercken sol-
len. Denn was hiebeuorn aus dem
teuffelischen Eheuerboth für vnrath

vnd grewel entstanden vnd verursacht worden / hat leider die erfahrung bezeuget. Denn nicht allein die vnzucht simplex scortatio vnnd schandleben gedaldet / sondern es sind auch die gemeinen Frawenheuser den Geistlichen zu ehren / vnd den Weltlichen zum vnuerwintlichem ergernis gehalten worden / dadurch dermassen alles mit sünden vnnd greweln erfüllet / das gegen dieser Römischen Babel / jhre Schwestern Sodoma vnnd Gomorra gleich schlaffen gehen / vnd nicht gut were das man alles wissen solte. Denn nicht zu sagen / wie die vermeinten Geistlichen / die Mönchs vnd Nonnen Clöster / hohe Stifft vnnd gantze Clerisey vnter dem schein vnd namen der Jungfrawschafft haben haus gehalten. Da aber auch die Geistlichen vnter dem Namen Mänlein vnnd Frewlein begriffen werden / vnd man jhnen man nichten verbietē sol das eheliche leben bezeuget hie GOtt selbst / do er dem Adam / der nicht allein ein Regent vnnd

Simplex scortatio sündlich vnd verdamlich 1. Cor. 6. Galat. 5. Hebr. 13.

Wie in Stifften auch Mönch vnd Nonnen Klostern Haus gehalten.

den Geist-

Haus

Haußhalter / sondern auch der erste Bischoff vnd Priester war / der vnserm HErrn Gott am Altar vnnd Cantzel des Baums des Erkentnis guts vnd böses dienete / die Euam zufahrete vnd trawete. So hat GOtt ohn ansehen der Person vnnd ohne vnterscheid geordnet / das zwey sollen ein Fleisch sein / Auch seinen Gottlichen Segen vber sie gesprochē welchen Er widerholet nach der Sindfut Gen 9. Wie denn nicht allein die heilige Ertzväter vnnd Ertz-Mütter vnd die Propheten im Ehestand gelebt vnd Kinder gezeuget haben / sondern auch die Priester selbst denen Gott sonderlich fürschreibet was sie für Weiber nemen sollen Leuit 21. Im newen Testament meldet Matth. 8. Vom Apostel Petro / das er eine Schwiger gehabt / vnd derhalben im Ehestand gelebt habe. Vnnd Paulus 1. Cor 9. bezeugt / das alle Geistliche macht haben zufreyen. Ja Clemens, Ignatius vnd Ambrosius sind in der meinung / es seyen die Apostel in alle im

lichen der Ehestand mit nichten zuuerbieten.

Ehestande gewesen. Vnd der Apostell befihlt ausdrücklich/ ein Bischoff sol eines Weibes Man sein. 1. Timoth. 3.. Vnnd solchen gebrauch hat die erste Kirche je vnd allwege gehalten. Als in der versamlung zu Nicæa in Bithinien etliche die Ehe den Geistlichen wolten absprechen/ leget sich Paphnutius der bekenner GOttes (der doch nicht im Ehestand war) darwider/vnd zeugete öffentlich/ das die beiwohnung Manns vnd Weibes nit anders were/ als σωφροσύνη καλή, eine schöne/ gute/ liebliche zucht. Hist Tripart. li. 2. cap. 14. Die Griechische Kirchen haben der Römischen Babel widersprochen/ vnd sind beim Heiligen Ehestand geblieben/ Auch noch heutigs tages sind die Geistlichen in der Turckey ehelich/ wie auch in Persien. Zwar wer es fassen kan/ der mag es fassen/das er im ledigen stande bleibe/ vnd wider alles reitzen des sündlichen Fleisches vnd eingeben des leidigen Teuffels rein behalte sei-

Paphnutij Lobspruch des Heiligen Ehestandes vffm Concilio Niceno.

Zeugnus der Griechischen Kirchen vom heiligen Ehestand.

Ledige Personen.

seinen Leib / in Heiligung vnd ehre/
wie Joseph / den die Himliſche Weiß-
heit für Sünde behütet. Gen. 37 Sap.
8. 20. Denn den rath gibt Chriſtus ſelbſt
Matth. 19. Qui poteſt capere ca-
piat. Widerumb aber/wer ſich beſin-
net /das er auſſer den heiligen Eheſtand
keuſch vnnd züchtig nicht leben kan/
der laſſe jm das Eheliche leben ja nicht
verleiden/ do er gleich etwan ein gelüb-
de oder zuſage hette thun müſſen.
Denn man ſoll zwar halten / was man
gelobet/ ſcilicet, pro qualitate voti, Was von
nach dem das Gelübnis geſchaffen iſt. gelübniſſen
Denn erſtlich ſol man nicht leichtlich der ewigen
was gereden oder verreden. Dar- Keuſcheit
nach wenn man was Gottloß vnd vn- „zuhalten.
billichs / auch vnmüglichs verſpre- „
chen / ſol mans bey zeit reſcindiren, „
wie geſchrieben ſtehet / In malis pro- „
miſſis muta decretum, reſcinde fi- „
dem : Et obligatorium non eſt iu- „
ramentum contra bonos mores : „
Vnd Auguſtinus ſagt gar fein : Me- „
lius

lius humile Conjugium, quàm arro-
gans virginitas, Es iſt beſſer eine de-
mütige Ehe/als eine ſtolze Jungfraw-
ſchafft Qui nuptias damnat, non a-
mator, ſed inimicus eſt caſtitatis,
dum & continentibus laudem tollit,
& incontinentibus, ſublata nuptia-
rum remedio fornicationis facit ini-
re diſcrimen, ſpricht Hieronymus.

III. Cauſa formalis wie ſol denn
nu die Eheliche verbindung geſchaffen
ſein? Solchs ſtehet darinne:

I. In conſenſu contrahentium
das beider Perſonen / die da Ehelich
werden / vollwort ohn betrug vnnd
zwang darzu komme. Denn das bringt
die eigenſchafft eines Ehelichen bundes
mit ſich notwendig vnnd vnuermeid-
lich, das ein Part pfleget zu fragen/ das
ander zuantworten. Drumb hat nicht
allein Adam alhie / ſondern auch Euaꝛ
jhr Jawort vnd Eheliche liebe geoffen-
baret/obs gleich Moſes aus Euæ mun-
de nicht deutlich ausdrucket/ was ſie ge-
redet / ohn allen zweiffel darumb / das
er hierzu

Adam vnd Eua haben einander die Ehe zugeſagt vnd ſich mit einander in Ehelicher liebe verbunden.

ig mer hiemit zuuerstehen gibt / wie den
n Weibern nichts bessers anstehe / Als
t immit reden eingezogen sein. Man kan
doch wol eine züchtige Antwort vnnd
standbeyfal vermercken / wie die heilige Re-
becca sagt / Ich wil mit ziehen Gen.
v 24. vnd die Penelope gab auch zuuer-
stehen / das sie mit dem Vlysse fort
wolte. Vnd zwar das die beide Per-
sonen / so sich in den heiligen Ehestand
begeben / alles aus gutem vnnd freyen
willen thun vnd nicht zur ehe gezwun-
gen werden sollen / daraus dan mehren
theils gros vnglück erfolget / Solches
stimmelden mit mehrem die Geistlichen
rechte / Matrimonium solo consensu
non contrahitur, & de ipso vbi quæritur,
& solenâ debet securitate ille gaudere,
cuius animus indagandus est animus, ne per
nomi morem dicat sibi placere, quod o-
dit, & sequatur exitus, qui de inui-
tis solent nuptijs prouenire.

Verecundia inprimis decet fœminam.

c. cum locū 11. De Sponsalib.

III. In consensu parentum, In der
Eltern / oder der Freundschafft vnd der
einigen / so an stadt der Eltern sein

Eltern sollen drumb

jawort

wissen vnd jr Jawort darzu geben/ wenn Kinder im Ehestand treten wollen.

Jawort consens vnnd einwilligung
Denn GOtt sagt/ du solt Vater vnn
Mutter ehren / auff das dirs wolge
het etc. Diese Ehr vnd gehorsam we
ret/ so lange die Eltern leben/ vnd wir
nicht auffgehoben/ wenn schon GOtt
die Kinder in einen höhern stand
Reichthumb / Gewalt / wirde vnn
Herrligkeit setzet/ denn jre Eltern sind
denn das natürliche recht / so die El
tern zuehren befihlt / ist vnwandelbar
vnnd Salomon ist ja so hoch erhaben
gewest/ als jemals einiger Mensch auff
Erden / Noch hat er auch in derselben
seiner höchsten Maiestet des vierden
Gebots nicht vergessen 1. Reg. 2. Pro
uerb. 23. desgleichen Mose gegen sei
nem Schweher dem Jethro Exod. 18

Ehe nach dem vierden Gebot Gottes/ so die Kinder den Eltern schuldig.

Allermeist aber wird die Ehr
vnd der gehorsamb erfordert/ wenn di
Kinder wollen zur Ehe greiffen / da
sie ja solchs nicht heimlich oder hin
derwerts jrer lieben Eltern / ohn der
selben vorwissen vñ bewilligung thun
Denn fromme Kinder sind hierinnen
so wol

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

so wol / als auch in andern gebührli-
chen dingen gehorsam jhren lieben El-
tern schüldig. Die liebe Eua wie auch
Adam lassens hie GOtt jrem Himli-
schen Vater walten / vnd ergeben sich
seinem willen. Sie hatten keine jrrdi-
sche Eltern. Jsaac folget seinem Vater
Abraham vñ nimpt die / vmb welche jm
Abraham durch seinẽ Haußvogt Elea-
zar werben liesse / vnangesehen / das J-
saac dieselbe zuuor nie gesehen oder ge-
kant hatte Gen. 24. Jacob folget dem
geheiß seiner Eltern / die jn in Mesopo-
tamiam zu jhrer freundschafft verschi-
cken / daselbst ein Weib zunehmen / wie
er auch thet Gen. 28. Als Orestes von
der Hermione begerte / das sie jn wolte
zur Ehe nemen / gab jm die Jungfraw
diese antwort / das jr mit nichten gebü-
ren wolte / sich mit jemand Ehelich
zuuersprechen / sintemal es jrem Vater
gebührete / das er sie verlobte: wie wir
beim Euripide lesen. Jn gleichẽ / Sam-
son / 2. Iud. 14. nim̃et nit ehe ein Weib /
den biß seine Eltern darein willigen /
vnd solchen guten Exempeln sollen
alle Kinder folgen. Die

Exempel solcher Ehr vnd gehorsamb der Kinder.

Adam Eua Jsaac Jacob Hermionis.

32. q. 2 non omnis.

Die Geistlichen rechte ordnen auch vnd sagen, paternus consensus desideratur in nuptijs, nec sine eo legitimæ habentur nuptiæ.

Inst de nupt C. de raptu virg.

Die Weltlichen rechte setzen gleichermassen/ Naturalis & ciuilis ratio suadet, vt quicunq; vxorem ducere voluerit, parentes roget, & cum eorum voluntate legitimum fiat connubium: alias iniustæ reputantur nuptiæ & iniusti ex his concepti liberi.

Heimlich verlöbnuß verboten.

Dargegen aber findet man leider viel vngehorsamer Kinder die sich heimlicher weise verkoppeln/ vnd sagen jren Eltern nicht ein wort daruon. Da durch denn nicht allein Gott erzürnet sondern auch wider die Eltern gesündiget wird / die offtmals darüber zum höchsten betrübet werden. Solche Kinder thun jnen das Hertzleid an/ wie die fromme Rebecca sich beklaget vber Esau jren Sohn/ als er von den Töchtern Canaan Weiber hatte genommen: Mich verdreust zu leben für den Töchtern Heth / die Esau genommen

hat

hat Gen. 27 vnd weil im Gesetz Mo-
is ausdrücklich war geordnet / wenn
eine Jungfraw / so noch in jres Vaters
Hause ist / ein gelübd thut / so soll we-
der gelübd noch verbundnis geltē die-
weil der Vater gewehret Numer. 30.
Wie viel mehr sein die vnördentliche
heimliche gelübde in Ehesachen vn-
krefftig / wenn Vater vnd Mutter aus
beweglichen vrsachen nicht darein wil-
ligen können? Denn einmal die Kin-
der noch in Väterlicher gewalt sein.
Derer aber gleichwol auch die Eltern
nicht sollen mißbrauchen Act 5.

Beweis das vnördenlich heimlich gelübde in Ehesachen vnkrefftig.

Cum contra præscripta legum fiant clandestina sponsalia: pro infectis haberi debent. 30 q. 5. nullum.

II. In euitatione graduum pro-
hibitorum, das wir dem geblüte nicht
zu nahe freyen. Denn Blutschande
soll allenthalben vermieden werden.
Drumb saget hie Moses: **Ein Man
wird seinen Vater vnd seine Mut-
ter verlassen etc.** Chald. seines Va-
ters vnd seiner Mutter Bette / vnnd
wird seinem Weibe anhangen. Mit
welchen worten er einen Arborem

Dem geblüte sol man nicht zu nahe freyen.

In matrimoniis ante omnia spectatur honestas: & non solum quid liceat. Arbor con-

sanguinitatis & Affinitatis.

Consanguinitatis vnnd Affinitatis
stellet/ das ist/ einen vnterscheid der
sipten Personen / die einander nemen
oder nicht nemen mögen/ machet/ das
mit keine Blutschande geübet werde
Als wenn Vater vnd Tochter / Mut
ter vnd Sohn / Bruder vnd Schwe
ster / Schweher vnd Schnur mit einan
ander heyrathen wolten/ vnd was der
gleichen verbotener Graden mehr
sind/ wie sie vns diesen kurtzen worten
weitleufftiger erkleret werden. Leui
18. vnd Deut. 27. werden alle die jenigen
gen verflucht die solche Ordnung bre
chen / vnd in das Geblüth hinein zu
freyen sich nicht schemen noch schewen
en. Do hat weder Bapst noch einig
Obrigkeit macht zu dispensiren.

Wie die erste Königliche Heyrath sollen gestifftet werden hat Adam fleissig gebet.

IV. In vero Dei timore, & religiosa inuocatione, In warer Furcht
vnd anruffung Gottes/ das so hernach
kein rewling drauff folge. Denn Adam
hat fleissig gebet vñ geseufftzet / wie Er
die Thier nach einander / ein jeglichs
mit seinem Ehegatten angesehen/ vñ sie
genen

genennet: Ach du lieber GOtt / alle
Thier vnd Vogel sind selbander / vnd
hat ein jegliches seinen gehülffen / das
sechs fein mit einander gattet / Aber ich
allein bin außgeschüret / Ich bin ein-
sam vnnd vnuersorget / Beschere mir
doch auch meines gleichen / daran ich
mich halte etc. Darauff hat der heilige
Christ bescheret / wie den Kindern in
Weihnachten, wenn sie schlaffen. Al-
so ist Isaac hinnaus auffs Feld gegan-
gen ad orandum zu beten Gen. 24.
wie es gar fein der Chaldeische dol-
metzscher gegeben) als jhm seine liebe
Braut die Rebecca hat sollen zugefüh-
ret werden. Also hat auch Tobias zum
Ehestand geschritten / cap. 5. 6. 7. 8.
HErr mein Gott sagt er / du Gott vn-
ser Väter / dich sollen loben / Himmel /
Erden / Meer / alle Wasser vnd Brun-
nen / vnd alle Creaturen / vnd was dar-
innē ist. Du hast gemacht Adam aus ei-
nē Erdenklos / vnd hast jm gegeben E-
am zu einē gehülffen. Vnd nu HErr /
du weist / das ich nicht böser lust halben /

Braut vnd Breutigam sollen in warer Furcht vnd anruffung Gottes zusammen kommen.

„Isaac.

„

Tobias.

Sara.

diese meine Schwester zum Weibe gab
nommen / sondern das ich möge Kind
der zeugen / dadurch dein heiliger Na
me ewiglich gepreiset vnd gelobt wer
de. Vnd Sara sprach: HErr erbarm
dich vnser / das wir beide gesund vnser
alter mögen erlangen. Dargegen wo
Gottes furcht vnd gebet nicht ist / da
schwebet der Asmodeus der Haußteuf-
fel / sonderlich wenn die Flitterwoche
aus vnnd der fürwitz gebüsset ist / da
schreyet eins vber das ander: Ich mei-
ne ich habe mich beweibet / Ich meine
ich habe mich bemannet / Ich halt die-
ser vnd jener hat mich zu dir geführet /
Ich wolte das ich dich nimmermehr
gesehen hette / du Hure / du Schelm etc.
da gehet denn der Betler tantz an mit
fluchen / schlagen / reuffen / lauffen / wel
che zuuor einander für liebe fressen
wolten.

V. In functione muneris vtriusque, das ein jeder lerne seine lection, so wird es wol im Hause stohn. Denn Adam erkleret sich hie bald in der co-
pula

ulation gegen seiner Braut / wes sie
ch zu jm zuuersehen habe / das sie bei-
e das jrige thun wollen. Drumb sind
u diß die προσκείμενα eigenschafften
es Ehestandes: Erstlich amor con-
ugalis, eheliche liebe / es sol eine brün- Ehliche
ige / hertzliche / holdselige liebe sein. liebe.
Non auri nec regni tanta est volu-
tas, quanta est boni mariti, & vxo-
is piæ voluntas iusta & affecta le-
itime. Wie hie Adam seine fewrige
ebe ausschüttet / do er sagt: **Das ist
och Bein von meinen Beinen /
nd Fleisch von meinem Fleisch.**
luff diese wort dringet S. Paulus
Ephes. 5. Jr Männer liebet ewre Wei-
er / als ewre eigene Leibe. Denn wer
ein Weib liebet / der liebet sich selbst /
enn niemand hat jemals sein eigen
leisch gehasset / sondern er nehret es /
nd pfleget sein. Zwischen den Ehe-
uten ist die höchste verwandnis / sinte-
al sie für ein Fleisch / vnd für einen
eib gerechnet werden. Drumb soll

Rechtschaffene liebe Christlicher Eheleute nach dem Exempel Christi.

billich auch die höchste liebe zwischen jhnen sein. Hierneben führet der Apostel auch ein das berühmte trefflich Exempel der vnaussprechlichen liebe Christi gegen vns/ die Ehemänner dadurch zu bewegen/ das sie seinem Exempel nach/ die von Gott jnen zugeordnete Eheweiber mit rechter vnverfelschter liebe meinen sollen. Denn freilich die liebe/ damit Christus seine Gemeine vmbfangen/ nicht geringe/ nicht kalt oder lahe ist/ sondern gantz inbrünstig/ Hertzlich/ warhafftig/ vnd in dem vnwidersprechlichem Werck gewaltig beweret vnd erwiesen. Also sollen auch Eheleute/ einander von Hertzen grund lieben/ vnd nicht bitter sein. Coloss. 3. Die Eheliche liebe sol fewrig sein wie eine Flamme des HErrn/ das auch viel Wasser nicht mögen die liebe auslesschen/ noch die Ströme sie erseuffen. Cantic 8.

Doch hat diese liebe jhr gebührlich maß vnd Ziel/ das darneben die liebe gegen GOtt vnnd seinem Wort

nicht

nicht vergessen/ vnd keinem theil zuge-
fallen gesündiget werde / Denn man
muß Gott mehr lieben vnd gehorchen
denn den Menschen Act. 5. Man fin-
det viel Siemänner / die jhren Wei-
bern nichts können abschlagen / wie
unbillich vnnd vnrecht auch dasselbige
immermehr sein kan. Wie hette der
liebe Adam so wol gethan/ wenn er die
Eua nicht vber Gottes gebot geliebet/
sondern jhr das böse anmuthen versa-
het / vnd von der verbotenen Frucht
nichts gessen hette? Gen. 3. Wie hette
Salomon so weißlich gethan/ wenn er
nicht hette seinen Auslendischen Wei-
bern zugefallen Abgötterey in Israel
anrichten lassen? 1. Reg. 11. So hette
Achab auch viel schwerer Sünde ver-
mieden / wenn er nicht durch verkehrte
liebe gegen seiner Jesabel zu vielen vn-
gebührlichen dingen sich hette bereden
lassen 1. Reg. 21.

Gottes liebe aller anderer liebe weit fürzuziehen.

Siemänner.

Adam.

Salomon.

Achab.

Darnach ist Fides coniugalis ehe-
lich trew. Denn Adam vnd Eua haben
einander trew vnd glauben gehalten/

Eheliche Trew.

biß in den Todt. Also soll ein jedes seines
von Gott beschertes Ehegemahl/ von
Hertzen meinen / vnnd mit ehelicher
trew demselben allein anhengig sein:
wie der heilige Geist in sprüchen Sa-
lomonis lehret Prouerb. 5. Frewe dich
des Weibes deiner Jugend / sie ist lieb-
lich wie eine Hinde/ vnd holdselig wie
ein Rehe / laß dich jre lieb allzeit settigen
gen / vnnd ergetze dich allwege in jhrer
" liebe/ Mein Kind / worumb wiltu dich
" an der frembden ergetzen / vnd herze
" dich mit einer andern? Denn jedermans
" wege sind stracks für dem HErrn/ vnd
Er misset gleich alle jhre genge / die
Missethat des Gottlosen wird jhn fa
hen / vnd wird mit dem Strick seiner
Sünde gehalten werden. Wil so viele
Hirsch. sagen: Gleich wie die Hirsch an den
Rehe. Hinden/ vnd die Rehe an den Rehe
lin lust vnnd gefallen haben / Ceruus
post Arcturi sydus est ceruæ amantis
tissimus, illam persequitur, illa
expler, & cum illa insanus oberra
Also sol es im Ehestand auch zugehen

Ei)

ist aber ist ein böser Art an etlichen Männern / das sie jrer Weiber / so sie in der Jugend genommen / wenn sie nu alt / vnd überdrüssig werden / vnd junge begehren / den spricht Syrach am 9. Siehe nicht nach den Megden / daß du nicht vberentzündet werdest gegen sie. Wende dein Angesicht von schönen Frawen / vnd sihe nicht nach der gestal anderer Weiber. Denn schöne Weiber haben manchen bethöret / vnnd böse lust entbrennet darvon wie Fewr / Sitze nicht bey eines andern Weib / vnd hertze dich nicht mit jhr / vnd prasse nicht mit jhr / das dein Hertz nicht an sie gerahte / vnd deine Sinne nicht bethöret werden. Vnd 42. Siehe dich nicht vmb nach schönen Menschen / vnnd sey nicht so sinnern vmb die Weiber.

Im Ehestand soll eines das ander nit verachten / „noch vberdrüssig „werden.

„Ex mala „conuersatione bonus efficitur vitiosus.

Die heilige Schrifft helt vns beide Mann Manns vns Weibes Personen der Ehelichen trew schöne Exempel für. Job hat dißfals seine Ehe rein vnd vnbefleckt gehalten / wie er im 31. cap seiner Historien bezeuget: Hat sich mein

Impudicus oculus est „impudici „cordis nuncius.

Exempel Ehlicher trew.

Hiob.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Hertze lassen reitzen zum Wube / vnd
habe an meines nechsten thier gelauret
(wie die Ehebrecher zu thun pflegen)
Molat alteri uxor mea, & super e-
am incuruent se alij Chaldæus: Do-
miat cum alio vxor mea & super
eam incuruentur alij, So müste mein
Weib von einem andern geschendet
werden/vnd andere müssen sie beschla-
ffen. Denn das wehre ein fewer das
biß ins verderben verzehret / vnnd all
mein ein kommen außwurtzelte. Die
keusche Susanna wolte ehe sterben/ehe
sie vor jhrem Manne abtrinnig vnd
an ihm brüchig werden wolte. Dem-
nach als jhr war vnzucht mit bedraw-
ung des Todes gefahr zugemuthet,
spricht sie: Ach wie bin ich inn so gros-
sen engsten? Denn wo ich solches thue
so bin ich des todes / Thue ichs aber
nicht / so komme ich nicht aus ewren
henden. Doch wil ich lieber Vn-
schuldig inn der Menschen hende
kommen / denn wieder den HERRN
sündigen. wie jhre Histori/ so bald am

Susanna

Ende

Ende des alten Testaments in der Bi-
bel stehet/ außweiset. Das heist/ jhres
Mannes Hertz dar sich auff sie verlas. ,,
ren. Prouerb. 31. Als die Keusche Rö- ,,
merin Lucretia wegen erlittener not- Liuius Dec. in lib. 1.
zucht sich erstache/ sagt sie/ Quid sal-
ui est mulieri, amissâ pudicitiâ.

Also sol auch die Eheliche trew
Sonsten bewiesen werden/ vnd sol keins
das ander nimmermehr verlassen/ an-
ders nicht/ als wenn sie nicht allein
ein Fleisch vnnd ein Leib/ Sondern
auch eine einige Seele weren. Denn
daß ist nu das dritte Societas bono-
rum & ærumnarum, das sie mit ein-
ander guts vnd böses ausstehen. Denn
das hat Adam vnd Eua auch gethan/
sie haben guts vnnd böses miteinander
erlebet/ vnd zwar mehr böses als gu-
tes/ da hat keins von dem andern
abgesetzt/ wie auch die Ertzväter
vnnd Ertz Mütter/ ja alle fromme
Eheleute jederzeit gesinnet gewesen.
Valerius Maximus libr 4. cap. 6.
setzt hieruon viel Herrliche schöne
Exem-

Eheleute müssen guts vnnd böses mit vnd beyeinander ausstehen. Adam. Eua.

Sempronius Grachus. Cornelia. Mithridates Hipsicratea.

Exempel/ vnd vnter andern gedenckt er des Sempronij Grachi, welcher sich aus grosser liebe vnd treue gegen seinem Weibe der Cornelien, dahin sie nur beim leben erhalten würde/zum Tode dar geboten hat. Die Hipsicratea des Königs Mitridatis Gemahl hat jhren Herrn mit dem sie in ehren vnd Frewden hiebeuorn gelebt/zur zeit seines Vnglücks nicht verlassen wollen/ sondern hat jhm in seinem exilio vnd elend gefolget. Wie auch gleichergestalt des Königs in Dennemarck Christierni Ehegemal lieber sich zu jhrem Herrn im elend hat halten/ denn im Königreich der angebotenen Königlichen Krone vnd regirung gebrauchen wollen. Solchs hat aucht beherziget die Theogena des Königs Agathoclis gemahl. Denn als man sie vom jhrem Herrn wider jhren willen reiss wollen/ hat sie gesagt: Nubendo sol non prosperæ tantum, sed omnis fortunæ iniisse societatem, Das sie durch freyen nicht allein des guten

Königs Christierni in Dennemarck Ehegemahl.

Königs Agathoclis gemahl.

son-

sondern auch des bösen glücks gemein-
schafft angenommen/ vnnd sich darzu
verwerkunden hette. Nihil tam huma-
num est, quam fortuitis casibus mu-
tari coniugis maritum, vel vxorem viri par-
ticipem esse. Vlpianus. Hieruon
schreibet Naucerus eine feine denck-
würdige Histori vnd geschicht/von den
frommen Weibern zu Weinsburg. Denn als
der keyser Conradus der dritte den Guel-
phen einen Herzogen in Beyern / mit wel-
chem er lange gestritten/ in die Stadt
Weinsburg gezogen/ vnnd vorhabens
gewesen gar die gantze Stadt zuschleiffen / ist
jhm endlich erweichet worden durch für-
bitt jrer Weiber bitten vnd flehen / das
jhnen zugelassen vnuerletzt heraus zu
gehen/ mit der bedingt / das sie nichts
dann mit sich aus der Stadt nemen solten/
dann was sie auff jrem rücken tragen
kondten. Da hat ein jeglichs Weibs-
bild jren Herrn vnd Ehegemahl von
der Herzogin an zurechnen biß auff
die vnderste Person/ auffn nacken vnd
also hinnaus getragen. Darob der

Die Weiber zu Weinsburg. Histori vom Keiser Conrado III. vnnd Guelfo Herzog in Beyern.

Keyser/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Keiser/als er gesehen/ ein solch hertzuch
gefallen gehabt/das er für freuden ange
fangen zu weinen/vnd nicht allein alle vn
gnade hat lassen fallen/Sondern hat auch
der Stadt Weinsburgk verschonet/ vn
mit seinem ergsten feinde freundschafft ge
macht. Ludouicus Viues lib. 2. d
Christiana foemina/ erzehlet nach de
lenge/ was ein Gottfürchtig Weib Cla
re Ceruenta, genandt/bey jhrem Kran
cken Eheman/ der etliche Jhar nachein
ander an schwerer gefehrlichen seuche dan
nieder gelegen/ zu Brüg im Niederlan
mit nahmen Bernhard Valdaur/ mit
höchster gedult aus gestanden.

Clara Ceruenta Bernh. Valdaur.

Denn als sie jhm vertrawen
vnd am Hochzeit tage bey geleget war
sihet sie/das jm seine gebeine mit Pflaster
bewunden wahren/welches zeichen waren
eines vngesunden vnd gebrechlichen Bren
tigams. Ob nu wol er vber die 40. jahr
Alt/ sie aber ein sehr Junges Medelein
Dazu sehr schön vnnd lieblich/ von ge
berden vnd Angesicht/ ist sie doch de

ehrenh

mören vnd des Christlichen gemüths vnd
Hertzen gewest / das sie vber dem allen
ihr nirin eckel gehabt / noch einigen misfallen
getragen / sondern hat jhn als jhren von
Gott gegeben vnd bescherten Eheman / inn
allen ehren lieb vnd werdt gehalten. Nicht
lange nach gehaltener Hochzeit oder Ehe-
lichen Beylager / feldt Baldaur inn eine
sehr beschwerliche vnd abscheuliche kran-
heit / daran alle Ertzte verzagt. Denn
an seinem gantzen Leibe der massen aus-
schlagen / das der Eyter von ihm gefloß-
en vnd geronnen / vnd so vbel gestuncken /
nirgends vmb jn hat bleiben konnen.
allein die Clara inn betrachtung jhrer
elichen pflicht / ist bey ihm sambt seiner
Mutter bleiben / vnd seiner mit hochstem
leid vnd sorge / tag vnd nacht gewartet.
sechs gantzer wochen hat sie kein Kleid
von ihrem Leibe bracht / auch keine
nacht vber ein oder zwo Stunden
nicht geruhet / ja viel nacht ist kein schlaff inn
ihre augen kommen. So trewlich
hat sie

hat sie jhren Kranck en Man jhr lassen
angelegen sein. Vnd weil es sich bas
funden/das jr Hauswirt an einer flecht
tenden Kranckheit lege, haben die Ertz
te vnd alle jre freunde jr gerathen/ das
sie sich gefehrligkeit zuuermeiden/nicht
zu nahe zu jhn machen solte / damit sie
nicht etwa von jm angesteckt / in gleis
che noth vnd Elend mit jhm kommen
möchte. Solche der Ertzte vnnd jhr
freunde rede vnd vermanungen / hat
sie mit verdrieß vnd grossem vnwillen
angehort vnd gesagt: Sie wüste durch
Gottes gnade/ was jr Ampt/ vnnd sie
nach GOttes befehl zuthun schuldig
were / dem wolte sie als ein Christliche
Weib/ nach jrem vermögen mit höchs
stem fleiß nachkommen / vnd jhren lie
ben Eheman / in seiner noth / vnuer
sorgt nicht lassen / vnd das Creutz so
Gott sampt jhn aufferlegt hette/ mit
Christlicher gedult tragen vnd leiden.
Also hat sie sich nun jres Manns ohne
auffhören hertzlich angenommen / das
die Ertzte vnuerholen gesagt vnnd ge
schworen

[illegible]hwören / Valdawr were dem Tode
[illegible]ußm Rachen gerissen / durch des
[illegible]Weibes vnnachlessigen trewen fleis/
[illegible]nnd Gott hette zwar beschlossen / jhn
[illegible]nweg zunehmen/ Aber Clara hette
[illegible]Gott vberwunden durch jr gebet / das
[illegible] jhn jr lassen muste. Es hat sein A=
[illegible]hem so vbel gerochen / das fast nie=
[illegible]and vmb jn bleiben mögen. Wenn
[illegible]an bey zehen schrit von jm gewesen/
[illegible]at man den bösen geruch empfunden.
[illegible]ber sie hat betewret/es were jr gar ein
[illegible]eblicher geruch. Vnd ist also bey jh=
[illegible]es siechen vnd gebrechlichen Ehemans
[illegible]ette tag vnd Nacht geblieben/ seiner
[illegible]it höchstem fleis gewartet/ jm seinen
[illegible]eib vnd Betgereth ohn vnterlas ge=
[illegible]ubert vnd gereiniget /vnd nichts vn=
[illegible]rlassen / von alle dem/ was einem
[illegible]ommen/ Christlichen/ redlichen/vnd
[illegible]hrlichen Eheweibe/ gegen jrem Ehe=
[illegible]an in nöten zuthun /eigent vnnd ge=
[illegible]hret.

Als sie nun zehen gantzer Jahr sei=
[illegible]r mit grossem fleis vnnd trewen ge=

pfleget vnd gewartet/ ist er endlich gi
storben vnd von dieser Welt abgeschi
den/ Aber mit solchem jhrem Hertzen
leid/ das sie sich schwerlich vber sein
tode hat trösten lassen. Denn sie j
imer geseufftzet vnd gewünschet/ da
so es Gottes wille/ vnd müglich wer
jr lieber Man/ er sey so kranck vnd
lend gewesen/ als er jmmermehr h
sein können/ jhr könte wider werden
so wolte sie jn hertzlich gerne noch le
ger haben/ auch do sie vnserm HErr
Gott dargegen alle jhre fünff Kind
so sie mit jm gezeuget/ geben solte.
auch/ ob sie wol noch ein sehr jung
Weib/ von der zeit an/ eine from
vnd keusche widwe blieben/ vnd hat
niemand bereden könnē/ das sie wi
umb gefreyet/ oder anderweit sich v
ehlichet hette/ so gar hat sie jres gew
senē armē vnd siechen krancken Ma
auch nach seinem tode/ in jrem Hert
niche vergessen können. Jst also in
rem einsamen leben vnd widwenst
biß an jr ende geblieben. Vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

hat sie vnd jre Kinder behütet/das keins
ungestecke sondern alle frisch vnd ge-
sund erhalten werden/ Hact. Lud. vi-
nes. Dieses ist ein Exempel eines rech-
ten Tugentsamen Weibes / vnd sie ist
wol werd/das man jhrer zu allen zeiten
in allen ehren gedencke.

Ein ander Exempel eines trewen
vnd tugentreichen Ehegemahls/ setzet
obgedachter Scribent/von des Königs
ROBERTI in Engeland gemahl/
welche jhre lieb vnd trew gegen jhrem
Ehemanne/ durch ein wunderbarlich
Exempel erkleret hat. Denn als jhr
Ehegemahl König ROBERTVS in
Syria wider die vngleubigen kriegte/
wurde er mit einem vergifften Pfeil
geschossen. Da sagten die Ertzte / wo
im nicht das vergiffte geblüt vnd eiter
aus der wunden rein ausgesogen wür-
de / so were vnmüglich / das er beim le-
ben könte erhalten werden. Aber da
war niemands/ der sich mit gefahr sei-
nes lebens dazu bereden lassen wol-
te. Derwegen erbarmet sich sein eigen

Königs Roberti in Engeland Gemahl.

Gemahl vber jren Herrn / vnd machet sich des Nachts vber die wunden / vnd soge das Gifft mit jhrem Munde heraus / vnnd erhielt damit jhren Herrn beim leben / vnd wurde die wunde dadurch also gereiniget / daß sie hernach ohne sondere müh vnd gefahr / leichtlich geheilet wurde.

Das vierde ist ἐπιείκεια Sanfftmut vnd gedult. Denn Adam / wie wir im dritten Capitel hören / hat grosse gedult vnnd sanfftmut bewiesen / gegen sein verbrechendes Weib. Denn ob er sich wol aus grossem schrecken für Gottes Gericht gleich verklaget / als er sich wil weis brennen / das Weib / das du mir zugestellet hast / gab Mir von dem Baum vnd ich aß: Jedoch leßt er den Zorn bald sincken / vnd lobet sie als ei-ne Mutter aller lebendigen. Syra. 4. Sey nicht ein Lew in deinem Hause / vnd nicht ein wüterich gegen dein Gesinde. Coloss. 3. Jr Männer liebt ewre Weiber / vnd seid nicht bitter gegen sie. 1. Pet. 3. Jhr Männer wohnet bey ewrem

Nefas est, quasi supplicem & ab ara & foco abductam ad se coniugem iniuria afficere.

[illegible] Weibern mit vernunfft / vnd gebt
[illegible] Weibischen / als dem schwechsten
[illegible] werckzeug seine ehre / Als auch miter-
[illegible] der Gnaden des lebens / auff das
[illegible] Gebet nicht verhindert werde.
[illegible] ohabitandum est vxori cum ma-
[illegible] temperantia atq; modestia: sit-
[illegible] pudor in verbis in operibus fas
[illegible] honestas, in conuersatione fi-
[illegible] & moderatio, parua quidem
[illegible] ignoscendo, si quid verò
[illegible] ignorantiam deliquerit, com-
[illegible] onefaciendo. Aristot. Es kan so e-
[illegible] in der Haußhaltung nicht zuge-
[illegible] / es tregt sich offt viel dinges zu / das
[illegible] gegen das ander etwas entrüstet
[illegible] / Dos sunt vxoria lites, diß ist
[illegible] der Weiber Morgengabe /
[illegible] vnd streit / keiffen vnnd beissen
[illegible] Ouidius. Job wird von seinem Job.
[illegible] Weibe verlacht / heltestu noch
[illegible] an deiner frömmigkeit / Ja segne
[illegible] vnd stirb. Das war ein rechter
[illegible] rcasmus, als wolt sie sagen / Ja du
[illegible] fein / lobest vnd dienest Gott / vnd

gehest drüber zu grunde Hiob. 2. Mi-
chal Sauls Tochter verachtet ihren
Dauid. Eheman den David in ihrem Hertzen
Tobias. 2. Sam. 6. Hanna des alten Tobias
Weib für ihren Ehegenossen auch zim-
lich hart an/ als der Ziegen halben etw
was fürlieff. Da siehet man / das dein
vertrawen nichts ist/ vnd deine Almo-
Socrates. sen verloren sind Tob. 2. Socrates hat
seine beissige Xantippen gehabt / vnine
als er dermal eins gefragt wurde/ wor
umb er sie also liebe / hat er geantwor-
tet: So ita molestias etiam foris dilib
cere patienter ferre, das er hierdurch
lerne auch auswendige beschwerun
geduldig zu tragen/ deshalben auch de
König Alphonsus gesagt/ das also de
Ehestand in gutem Friede zugebracht
werden könne / so sich das Weib erzei
get / als sehe sie nicht alles/ vnnd de
Man als höre er nicht alles / anzuzei
gen/ daß das Weib nicht vmb jedes
sehr ciffern/ noch der Man alles auff
genaweste suchen/ besondern eins mit
dem andern bißweilen vbersehen soll

Das

Das fünffte ist Defensio Schutz vnnd verteidigung. Denn Adam nimpt Euam in seinen Schutz vnnd Schirm/ da er sagt: Das ist doch Bein von meinen Beinen/ vnd Fleisch von meinem Fleisch/ als wolt er sprechen/ Mich kan jhr so wenig leid zufügen lassen/ als mir selber/ vnnd wer sie wolte antasten/ der mus mich selber antasten. Defendi à viris vxores, non vides eos ab vxore, æquum est, sagen die Rechte.

Eheleute sollen einander schützen vnnd vertheidigen.

Das Sechste ist Generatio, Kinder zeugen/ nach dem Segen Gottes. Denn Kinder sind eine Gabe des Herrn vnd Leibes Frucht ist ein geschenck/ Psalm. 127. Drumb braucht die Schrifft Moses nicht vergeblich das wort Bawen/ da er von der Erschaffung des Weibes redet/ das GOTT ein Weib aus der Rippe gebawet habe. Wenn des Mannes Haus (Geschlächt) vergehen vnd verfallen will/ Ja hilfft es ein trewes Eheweib durch GOTTES segen bawen/ stützen

Kinder im heiligen Ehestand zeugen ist Gottes segen.

Bawen

vnd mehren/damit es nicht erblos werde/ vnd gar zu grund vnd boden gehe. Es erleubet auch Gott die Frewde im Ehestand/ welche die Eheleut in allerley gebühr/ Gottes furcht/vnd Gottselig-keit miteinander haben mögen. Doch also/das die Eheliche beywohnung ehrlich/ vnd das Ehebet vnbefleckt gehalten werden soll/vnd man alda nicht eben die Fleischliche Wollust suche/ sondern nach GOttes ordnung Kinder zeuge vnd für des Teuffels anfechtung möge sicher sein/ wie zum jungen Tobia gesagt wird cap. 4. Das er sich zu Sara Raguels Tochter zu bestimter zeit thun soll/ mit Gottes furcht/ mehr aus begierde der Frucht / denn aus böser lust. Daher gehört das Privilegium nouorum sponsorum integro anno GOtt hat dem stand der Ehe nicht sondern ehren in seinem Volck befohlen / wenn jemand newlich ein Weib genommen der soll nicht in die Heerfarte ziehen / vnd man soll jhm nichts auffiegen/ er soll frey in seinem Hauss

Gebührliche frewde des Ehestandes.

Privileg. nouorum sponsorum.

Freiheit Junger Eheleut.

seins

mit ein gantzes Jahr. Worumb das
Auff das erfrölich sey mit seinem Wei-
we / das er genommen hat. Deut. 20.
mond 24. cap von einem Eheweib rüh-
nnet die Schrifft / sie sahe das edle le-
llen Prouerb 6.

Gott ein Keusches wesen.

V. Causa finalis, die Endvrsach des heiligen Ehestandes.

Agnitio mentis diuinæ castæ, das wir heraus erkennen / das GOtt ein keusches wesen sey / vnnd wil mit keuschem Gemüth / Hertzen vnd mun-de gelehret vnd angeruffen sein.

Casta Deus mens est casta vult mente vocari,
Et castas iussit pondus habere preces.

Ein Keusch wesen Gott der HERR ist /
In Keuscheit zu ehren jeder frist /
Ein Keusches Gbet den nachtruck hat /
Dasselb erhört Gott frü vnd spath.

Optimum opus manuum has in cœlum tendere puras,
Atq; pio castas fundere ab ore preces.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Das beste werck der Hende ist/
Das man sie auffhebt zum HERRN Christ/
Vnd mit reinem Hertzen vnd Mund/
Vmb hülffe schrey zu jeder Stund.

Mehrung Menschliches geschlechts durch den Ehestand.

II. Multiplicatio generis humani in certa lege, & propagatio Ecclesiæ, das auff diese weise das Menschliche geschlecht vnd die Kirche GOttes erhalten vnnd fortgepflantzet werde. Denn zu Adam vnd Eua als Eheleuten sagt GOtt der HErr: Wachset vnd mehret euch. Plato lib. 5. de Legib. In coniugio hæc consolatio in conspectu sit, quod oporteat cõseruari naturam humanam, propagatione liberorum, vt singuli Deo alios cultores suo loco substituant, im Ehestand sol man diesen trost für Augen haben/ das die Menschliche Natur durch zeugung der Kinder müsse erhalten werden/ auff das ein jeder/ weñ er nu hinweg stirbet/ an seiner statt andere hinder sich lasse/ die da Gott dienen: vnd Aristoteles spricht/ per maris & fœminæ coniunctionem mortalis hominum

Oeconomicor. libro 2. cap.

minimum conditio consequitur sempiternitatem.

III. Remedium aduersus vagas libidines, Ein Artzney wider die böse brunst, lust vnd begierde. Denn wer sich befindet / das er ausser dem Ehestand keusch vnd züchtig nicht leben kan / der findet da eine heilsame Artzney / die Gott selbst verordnet in dem Ehelichē leben 1. Cor. 7. Es ist besser freyen / deñ brennen / vmb Hurerey willen / dieselbe zuuerhüten / hab ein jeglicher sein eigen Weib / vnd eine jegliche habe jren eignen Man. Es kan nicht jederman der Ehe gerahten / vnd doch keusch mit gutem gewissen leben. Deñ es ist eine sonderliche gabe / wie man an Joseph / Hieremia / Johanne vnnd andern siehet / Qui potest capere capiat sagt Christus Matth. 19. Wer es fassen kan / der mag es fassen.

Ehestand ein Artzney wider böse lust vnd begierde.

sonderbare Gabe der Keuscheit.

IV. Adiutorium mutuũ, das eins an dem andern ein gehülffen habe. Denn weñ gleich der Mensch nie gefallen were / so were doch das Weib des Mannes gehülffe gewesen. Drumb sagt hie

Im Ehestand hat eins an dem andern ein gehülffen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

GOtt/ Ich wil jhm ein gehülffen machen/ die vmb jhn sey/ coram ipso die vmb jn vnd für jm sey Tag vnd Nacht die sich zu jm halte/ die bey jhm stehe vnd bleibe in lieb vnd leid/ die sich freundlich zu jm halte vnd fein seuberlich mit jm wisse vmbzugehen/ jhn mit gehorsam vnd trew erfreue/ mit lieblichen worten einen trost einrede/ vnd den vnlust vertreibe/ die sein trewer colloquent/ vnd herrliche Trösterin vnd Frewdmacherin sey. Das Weib ist des Mannes βοηθὸς γενέσεως καὶ οἰκείας wie Clemens Alexandrinus redet/ nicht eine Plage noch hinderms/ sonder eine getrewe gehülffin/ in Kinderzeugen vnnd aufferziehen/ mit gesind vnd Hausregirung/ mit nahrung suchen vnd bewahrē/ mit handreichung/ trost vnd gebet in lieb vnd leide/ in gesundheit vnd kranckheit. Wie Salomon solch lob GOttes vom Weibe herrlich außstreicht Prouerb 18. Wer eine Ehefraw findet/ der findet was guts/

Lob vnnd preiß eines Tugentsamen Weibes.

guts / vnnd kan guter ding sein im ,,
HErrn / das ist / er findet eben das gu- ,,
te / dauon GOtt gesagt / Es ist nicht ,,
gut / das der Mensch allein sey / Ich ,,
wil jm ein gehülffen machen Prouerb. ,,
31. Wem ein Tugentsam Weib be- ,,
scheret ist / die ist viel Edler / denn die ,,
köstlichen Perlen / jhres Mannes Hertz ,,
dar sich auff sie verlassen / sie thut jhm ,,
nebs vnnd kein leides sein lebenlang. ,,
Syrach. 26. Wol dem / der ein Tu- ,,
gentsam Weib hat / des lebet er noch ,,
eins so lang / Ein Heußlich Weib ist ,,
rem Manne eine Frewde / vnd macht ,,
m ein fein ruhig leben. Ein tugentsam ,,
Weib ist eine edle Gabe / vnd wird dem ,,
gegeben / der Gott fürchert / Er sey reich ,,
der arm / so ist sie jhm ein trost / vnnd ,,
macht jn allzeit frölich. Ein freundlich ,,
Weib erfrewet jren Man / vnd wenn ,,
e vernünfftig mit jhn vmbgehet / er- ,,
frischt sie jm sein Hertz / Ein wolgezo- ,,
en Weib ist nicht zu bezahlen. Es ist ,,
nichts liebers auff Erden / denn ein ,,
tichtig Weib / vnnd ist nichts kostli- ,,
chers /

„ chers/ denn ein Keusches Weib/ wie die
„ Sonne weñ sie auffgangen ist in dem
„ hohen Himmel des HErrn ein Zierd
„ ist/ Also ist ein tugentsam Weib einem
„ zierde in jrem Hause. Syra. 37. Ein
„ schöne fraw erfrewet jren Man/ vnd
„ ein Man hat nichts liebers/ wo sie dazu
„ freundlich vnd from ist/ so findet man
„ des Mannes gleichen nicht. Wer ein
„ Hausfraw hat/ der bringet sein gut
„ raht/ vnd hat ein trewen gehülffen/ vnd
„ eine Seule derer er sich trösten kan
„ wo kein Zaun ist/ da wird das gut ver
„ wüstet/ vnd wo keine Haußfraw ist/ da
„ gehets dem Haußwirt/ als ginge er
„ der jrre/ Daher loben auch die Hebreer
„ mit allen fleiß die Hauschre/ sonderlich
„ lib. 3. in Arba Turim, vnnd sind die
„ sprüche bey jhnen gar gemein: Nihil
„ est bonum nisi mulier, Es ist nichts
„ gut denn ein Weib. Cuicunque
„ non est vxor, is non est homo, wer
„ kein Weib hat/ der ist kein Mensch

Hauseh-
re von
Hebræ-
ern gelobt.
Trefflich
lobspruch,
eines
frommen
Weibs.

Quisquis habitat seu manet absque
VXORE

vxore, manet sine bono, sine gau- ,,
dio sine benedictione, sine habita- ,,
tione, sine lege, sine muro, sine ,,
pace, Wer da wohnet oder bleibet ,,
ohne Weib / der bleibet ohne Gut / ,,
ohne Frewde / ohne Segen / ohne woh- ,,
nung / ohne Gesetz / ohne Mawr / ohne ,,
Friede / vnd zwar solche hohe Frewde ,,
haben künfftig die Eheleute auch an ,,
ihren wolgerzogenen Kindern zuem- ,,
finden. ,,

V. Coniunctio arctissima, sum-
ma suauitas & dignitas, Das wir
erkennen mögen die höchste freund-
schafft auff Erden / vnd die gröste lieb-
lichkeit vnnd Hoheit in Menschlichen
dingen. Denn wie Syrach sagt 41.
Cap. Ein Freund kömpt zum andern
in der Noth / Aber Mann vnd Weib
viel mehr. Ein frommer Ehegatte
ist negst GOtt der höchste vnnd beste
Freund. Sonst heist es vberall: Freunde
in der Noth gehen fünff vnd zwantzig

Höchste vnd lieblichste Freundtschafft Christlicher vnd frommer Eheleute.

auff

auff ein Loth/ sols aber ein harter stain
sein/ so gehen jr funffzig auff ein quint
lein. Es hat kein Gold noch Silber ja
kein Keyserthumb noch Königreich in
der Welt eine solche liebliche lust/ als
zwischen from̃en hertzliebenden eheleu
ten ist. Nihil ô Cyrne suauius vxor
bona, Cuius ego sum testis, tuque
mihi eris veritatis, sagt Theogenis.
Es ist die liebligkeit des Ehestandes
nicht auszusprechen/ das mus jeder
man bekennen der im Ehestande ist.

Daher auch bey den Heiden die
Ehemänner hoch gehalten/ denen Gott
Kinder bescheret/ vnd sind zu fürnemen
Amptern gebraucht worden. Denn die
weisen Leute/ sonderlich bey den Rö
mern/ habens gewiß dafür gehalten
das den jenigen/ die da ehrliche Leute
dem gemeinen Nutz gezeuget/ nicht
gnugsam könte vergolten werdẽ. Cœ
libatum comitatur solitudo, orbitas
generis interitus, alienus hæres, wer
im Ehelosen leben bleibet/ der ist ein
sam vnd verlassen/ sein geschlechte zer

Woluerdiente Leute bey den Römern.

gehen

chet vnd frembde nemen seine güter.

IVI. Allegoria seu imago CHRI-
ITSTI, damit der heilige Ehestand sey
ein Bilde des Ehebundes zwischen
dem HErrn Christo / vnd seiner Kir-
chen / die seine Braut ist vnd genennet
wird. Augustinus lib. 22. de ciuitate
Dei cap. 17. Voluit DEVS crea-
tionem Euæ typum esse Ecclesiæ
ascentis ex filio Sicut enim ex A-
am dormiente sumitur costa, vnde
edificatur Eua: Ita sumitur Ecclesia
ex ipso corpore Filij Dei, id est, ex
atura socia filij Dei redempta per
osum. Et quia est os ex ossibus eius,
caro ex carne, mirabile incendiũ
est amoris mutui inter hunc Domi-
num & inter Ecclesiam. Denn gleich
wie das Weib aus des schlaffenden
Mannes seite genommen: Also wird
die Kirche durch die krafft des todes
Christi geboren. Vnnd gleich wie ein
Weib Vater vnd Mutter lest / vnd jh-
em Manne anhengt / vnd an jm allein
begnüget ist: Also hanget die Kirche

Ehestand ein Bild des Ehebũdes zwischen Christo vnd vns

allein jhren Breutigam an / vnd setzt
das ander alles in dieser Welt hindan
Vnd wie aus der Seiten / das ist / mit
ten auß m Leibe die Eua gebawet wor
den / Also ist aus des andern Adam
Seite / so eröffnet worden / die heilig
Christliche Kirche erbawet / durch das
Blut vnnd Wasser Johan. 19. Denn
das Bad vnser reinigung / vnd das
Blut des Testaments ist jhm aus sei
nem Hertzen geflossen. Also kömpt
Er mit Blut vnd Wasser 1. Johan.
Er gebieret vns wieder / vnnd mach
vns zu newen Creaturen / nicht al
lein durch den vnuerwelcklichen Sa
men seines Worts 1. Pet. 1. Sonder
auch zugleich durch seine Tauff vnd
bendmahl / in krafft des H. Geistes.

Sacramẽt des newen Testamẽts 1. Tauff. 2. Abendmal

Vnser Breutigam der HErr
Christus liebet vns / als seine Braut
hertzlich vnd inbrünstig Ose: 2 Eph. 1.
Er beweiset vns die höchste trew. Osee
13. Johan. 8. Er lest vns mit sich sitzen
in vngetheileten gütern / vnd wie wir
mit jm leiden / also sollen wir auch mit

Wolthaten des Brentigams Christi gegen vns als seine liebe Braut.

jm

ihm zur Herrligkeit erhaben werden. Rom. 8. Johan. 14. Er schützet vnnd handhabet vns Esa. 43. Johan. 10. Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden/vnnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat/ Psalm. 103. Ose. 11. Er gibt Macht vnnd Gewalt Kinder GOttes zu werden/allen die an seinen Namen gleuben. Johan 1. 3. Summa wir sein gantz vnd gar eins mit jhm/ dieweil Er vnser Natur an sich genommen/ vnnd vns seinen heiligen Geist gegeben hat. Joh. 17. Ich bitte nicht allein für sie (meine Apostel) sondern auch für die/so durch jhr wort an mich gleuben werden/ auff das sie alle eins sein/ gleich wie du Vater in mir/ vnd ich in dir.

Pugnantia, wider den Ehestand vnd gantze lehre von der heiligen Ehe streitet:

Dicteria in muliebrem sexum conflata, Allerley Schmitzwort/ damit man das Weibliche Geschlecht antastet vnd verunehret/ Als

Lesterung wieder das Weibliche geschlecht.

das ein lesterteuffel im negst verschie-
nen 1595. Jar/in einer s handschrifft,
die er eine newe disputation nennet,
in öffentlichen druck ausgesprenget,
vnuerschembt hat dürffen fürgeben,
Mulieres homines non esse, das die
Weiber keine Menschen seyen. Denn
das Weib werde alhie von Mose des
Mannes gehülffe oder wergzeug ge-
nennet. So wenig nu der Hamer des
Schmidt / die Nadel der Schneider
vnd die Feder der Schreiber ist / so we-
nig sey auch das Weib ein Mensch,
sondern nur ein instrumēt oder werck-
zeug.

Noua disputatio contra mulieres 1595.

Gleich wie der Sacramentirer
Lambertus Danæus zu vnsern zeiten
in öffentlichen Schrifften verechtlich
gnugsam von der Menscheit Christi
redet/ in dem er fürgibt / sie sey in den
wunderwercken ein bloß Werckzeug
vnd thut mehr nicht / als der stab Mo-
sis: Also ist dieser ein grober vnuer-
schembter lesterer wider den Schöpf-
fer vnd geschöpff GOttes / dieweil er

Lamberti Danæi lesterūg/wider die Mēscheit vnnd Götliche Majestet Christi.

In examine libr, Kemnitii de duab. naturis cap. 4. pag. 118.

dis

wie vernünfftige Creatur das Weib-
liche geschlecht/ so nach GOttes eben-
bild erschaffen/ durch Christum erlöset/
vnd vom heiligen Geist geheiliget/
darff vergleichen mit einem blossen
vnuernünfftigen werckzeug/ das weder
verstand/ vernunfft noch Sinne hat.
Aber wir haben diesen Schandteuffel
albereit in Lateinischer sprach widerle-
get/ vnd öffentlich zuschandē gemacht.
Drumb ist auch Simonides mit seiner
des Weiblichen geschlechts beschrei-
bung weder zu dulden noch zu leiden.
Denn als er gefragt wurde/ was ein
Eheweib were? hat er geantwortet:
Viri naufragium, domus tempestas,
quietis impedimentum, vitæ capti-
uitas, pœna cotidiana, pugna sum-
tuosa, bestia contubernalis, canis
cornata, malum necessarium. Ein an-
der Philosophus hat vom Weibe also
geantwortet: Mulier est hominis cō-
fusio, insatiabilis bestia, continua
sollicitudo, indesinens pugna, quo-
tidianum damnum, solitudinis im-

Simonides.

Philosophus quidam.

pedimentum, viri naufragium, adul-
terij vas, pernitiosum prælium, aui-
mal pessimum, pondus grauissimũ
aspis insanabilis, humanum mancipium, dahin auch Chrysostomus gesehen in Matthæum cap. 19. Quid est aliud mulier? nisi amicitiæ inimica, ineffugabilis pœna, necessarium malum, naturalis tentatio, desiderabilis calamitas, domesticum periculum, delectabile detrimentum. Das ist/ was ist ein Weib anders? als eine Feindin der Freundschafft/ ein vnentfliegliche straffe/ ein nothwendig Vnglück/ eine natürliche versuchung/ ein begierlich Elend/ ein heußliche gefahr/ ein erlüstiger Schade. Eben derselbe Lehrer ist auch anderswo gar hefftig wider die Weiber/ in sermone de decollat. Ioh Bapt.

Chrysostomus.

Beschreibung böser Weiber.

Aber wir sollen wissen/ das gleich wie diese vnnd dergleichen beschreibung vnd reden etlicher massen können stadt haben / wider die bösen

vnar

mmartigen Weiber/welchen der heilige
Geist auch in der Schrifft gehässig ist/
als Prouerb. 19. Ein zänckisch Weib
ist perpetuum stillicidium ein stetigs
trieffen / vnd 21. Es ist besser wohnen
in wüsten Lande / denn bey einem zän-
ckischen vnnd zornigen Weibe. Es ist
besser wonen im winckel auff dem Da-
che / denn bey eim zänckischen Weibe
in einem Hause beisammen/ Item am
27. Capitel: Ein zänckisch Weib vnd
stetigs trieffen / wens sehr regent/wer-
den wol miteinander vergleicht. Es
thut einem Hausvater wehe/wenns im
in die Stuben vnd auff den Tisch re-
net/das er nicht mit frieden essen kan/
es wird auch das Haus dadurch einge-
weichet vnd verfeulet / das es endlich
gar einfellet: So sagt der weise König
Salomon ist es auch ein sehr verdriß-
lich vnnd beschwerlich ding vmb ein
zänckisch Weib/ das kieffelt vnd naget
dem Man das Hertz ab/ vnd macht jn
unlustig vnd verdrossen zu allen dingē.
Eccles. 7. Ich fand / das ein solch

Weib / welchs Hertz Netz vnd Strick
ist / vnd jre Hande Bande sind / bitte
rer sey denn der Todt. Syrach. 26. Ja
wolt lieber bey Lewen vnnd Drachen
wohnen / denn bey einem bösen Wei
be. Also werden die frommen Gottes
fürchtigen Weibsbilder viel anders i
der heiligen Schrifft beschrieben Pro
uerb. 18. 19. 31. Syra. 26. 36. vnd an
derßwo mehr / wie zum theil oben ge
saget.

Widerteuf ferische vnsinnigkeit.

2. Furor Anabaptisticus, do es an
les durch einander leufft / wie das toll
vnnernünfftige Vieh / wie Plato in
buch de Repub. vorgegeben: Tum
demum fore concordes Respub. cum
erunt communes vxores, quia in o
mnes amor coniugalis diffundetur
das als denn die stedte / vnd gemeinhe
ten fein einig sein würden / wenn d
Eheweiber würden gemein sein / den
die Eheliche liebe würde sich in alle e
giessen. Solch heilos wesen ist
Münster in Westphalen / gewesen Da
wider sollen wir mercken / das Gott a

hie ein Mänlein, vnd Frewlein zusam-
men gegeben / vnd die Widerteufferi-
sche vnsinnigkeit verboten. So ist in
der ersten Kirchen / do ein jeder sein E-
heweib gehabt / eine rechte eintrechtig-
keit / gewesen Act. 2. 1. Cor. 9. So hat
auch Aristoteles des Platonis vorge-
ben bestendig vnd gründlich widerle-
get lib. 2. Politicorum.

3. Illicita Venus, modestis auri- Lustseuche.
bus non nominanda, Allerley Heid-
nische / verdampte / Viehische Lustseu-
che / vnd vnnatürliche Sodomitische Sodomia.
Grewel / die man vor züchtigen Ohren
vnd Hertzen nicht wol nehmen darff /
welche Moses alhie / vnnd Exod. 22.
Leuit 18. vnd Deut. 27. ernstlich ver-
beut / vnd S. Paulus zur Hellen weiset
Rom 1. Ephes. 5. 1. Timoth. 1. Johan
von Casa hat von solcher vnfleterey Johan
dürffen ein buch lassen außgehen / dar- von Casa
in er / wie die zu Sodoma vnnd Go- buch.
morra / solche grewel commendiret.
Onan Judæ Son ist vmb solcher vn- Onan.
that willen vom HErrn getödtet. Gen.

38. E v 4. In-

Blutschande.

4. Incestus, Blutschande / wenn zwo Personen sich mit einander in ein Ehe einlassen / welche des Geblüts halben nicht zusammen kommen mögen. Denn der Man soll Vater vnd Mutter verlassen etc. So hat GOTT selbst im Gesetz benennet / welche Personen einander zu nahe sind verwandt Leuit. 18. Deut. 27. Eine solche verbotene vnd mit Blutschande besudelte Ehe war Herodis mit Herodiade Matth. 14. Marc. 6. Auch ists Blutschande / wenn zwey so einander nahe verwand / Vnkeuscheit miteinander treiben / wie Ruben mit seiner Stieffmutter / Juda mit seiner Schnur Absolon mit seines Vaters Kebsweibern / Ammon mit Thamar seiner Stieffschwester / der vnzüchtige Corinther 1. Corin. 5.

Scortatio vnzucht. Hurerey.

5. Scortatio, Fleischliche vnzucht vnd Hurerey der ledigen Personen. Denn ob es wol die Blinden Heiden fast für keine Sünde gehalten / wie man sichet auß den schrifften Cicero

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

nis, in orat pro M. Cælio, vnd Terentij in Adelphis, so ist es doch für GOtt eine grosse Sünde. Deßhalben die Apostel bewegt worden ein besonder Decret vnnd schluß zu machen in Concilio zu Jerusalem/ das die begerten aus der Heidenschafft neben andern auch für Hurerey sich hüten sollen/ Act. 15. Vnd haben nachmals mit grossem fleiß diß laster gestrafft in jren Epistein 1. Corin. 6. Gal. 5. Hebr. 13. Es werde nu gleich diese that begangen mit beiderseits bewilligung / oder das ein theil darzu genötiget / so ists schwere Sünde bey allen denen / die ihren verkehrten willen drein ergeben. Doch ists für Gott vnd dem Weltlichen gericht grösser Sünde/ so jemand eine Jungfraw/ oder sonst eheliche widwen bezwinget vnd nothzüchtiget/ wie Sichem des heiligen Ertzvaters Jacobs Tochter Dinam genötiget hat/ vnnd Thamar ward von jhrem Bruder Ammon mit lauter dürstigem freuel-

Stuprum.

Genes. 34

freier gewalt wider allen ihren willen
der Jungfrewlichen ehre beraubet. 2
Sam. 13.

Ehebruch. 6. Adulterium, der eusserliche grob
be Ehebruch / da ein Ehegemahl als
dem andern brüchig wird / sich mit an
dern Personen / sie sein gleich ledig od
auch im Ehestande / Fleischlich vermi
schet / vnd hierinit das Eheliche Ban
gantz vnd gar auffleset / also / das / wo
keine versöhnung vnter den Eheleut
erfolget / als denn die scheidung
Christi vnsers Seligmachers Zeugn
straffe des Ehebruchs stadt hat / Matth. 5. 19. Die Ehebr
chrische Person aber ist den straff
vnterwerffen Leuit. 20. Deut. 22.
gehöret / rauff der ewige todt vnd v
dammis 1. Corin. 6. Galat. 5. Hebr. 1
Die Reichs constitutionen erkenn
das Schwert zu.

verlassung / vnd entziehung. 7. Desertio, Da auch gleich ein
hegemahl / nicht die Ehe bricht mit d
that / vnnd aber doch sich von seine
Ehegenossen abtzeucht / von demselbe
hinweg zeugt / in willens dasselbe

lassen

[illegible]assen/ oder do es gleich bleibt/ sich je-
[illegible] doch dem andern aller ding beharlich
[illegible] und wider alles vermahnen/ warnen
[illegible] und drawen entzeucht/ ohne rechtmes-
[illegible]ige vrsache/ das ist auch für Gott ein
[illegible] Ehebruch. Denn hiemit gebrochen
[illegible] und auffgelöset wirdt das Band der
[illegible] Ehe/ welches sonst vermag/ das zwey
[illegible] sollen ein Leib sein/ ja es wird zu grun-
[illegible]de auffgehoben die wesentliche Heupt-
[illegible]rsache/ vmb welcher willen die Ehe
[illegible] ist eingesetzt/ beyde so viel das Kinder
[illegible]eugen antrifft/ vnd denn auch was die
[illegible] Eheliche beywonung belanget 1 Cor.
[illegible] Der Mann leiste dem Weibe die
[illegible]hüldige freundschafft/ desselben glei-
[illegible]chen das Weib dem Manne. Das
[illegible] Weib ist jres Leibs nicht mechtig/ son
[illegible]dern der Man. Desselben gleichen de
[illegible] Mann ist seines Leibs nicht mechtig
[illegible] sondern das Weib. Enziehe sich nicht
[illegible] eins dem andern.

Dir ewigen vnd Allmechtigen
[illegible] Gott/ sampt deinem ewigen Son/ vnd
[illegible]dem heiligen Geist/ der heiligen hoch-
gelob-

gelobten Dreyfaltigkeit. einig im we-
sen / ewig an Herrligkeit / vnendlich
an Barmhertzigkeit / Stiffter vnd er-
halter des heiligen Ehestandes sey lob,
Ehr vnd Preiß / von nun an biß in all
Ewigkeit Amen.

Das schöne Herrliche
Brautlied Gottes des
H. Geistes.
Psal. CXXVIII.
Ein Lied im höhern Chor.

WOL dem der den HErrn
fürchtet / vnnd auff seinen
Wegen gehet: Du wirst
dich nehren deiner Hende Arbeit, ich
wol dir / du hasts gut. Dein Weib
wird sein wie ein fruchtbar Wein-
stock vmb dein Hauß herumb / dei-
ne Kinder wie die Oelzweige / vmb
deinen Tisch her. Sihe also wird
gesegnet der Man / der den HErrn
fürchtet / ich

chrfürchtet. Der HErr wird dich se-
nnen aus Zion/das du seheſt das
Glück Jeruſalem dein lebenlang/
ond seheſt deiner Kinderkinder/frie-
de vber Iſrael.

Außlegung des schönen herrlichen
Brautlieds vnnd Epithalamij, welchs der
H. Geiſt / durch den König vnd Propheten
Dauid / allen Christlichen Ebeleuten
zu ehren vnd Trost/ in den Pſal-
ter hat schreiben lassen.

Dieſer Psalm iſt ein schön herrlich ausserlesen Brautlied/ GOttes des heiligen Geiſtes/ für alle Gottfürchtige fromme Eheleu-te/ die albereit im Ehestand leben/oder sich jtzo hinein begeben. Denn die vn-terrichtet der H. Geiſt durch den Kö-niglichen Propheten Dauid/ das der E-hestand ein GOtt wolgefelliger stand ist/in welchem Christliche Hertzen mit rechtem gewiſſen leben/vnd Gott dienē können/verheiſt jnen auch/da ſie Gott-fürchtig sein/viel herrlicher Segen vnd Wolthaten Gottes/welcher ſie ſich höchlich

Brautlied des heiligē Geiſtes.

Summa des Pſal. 128.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Wo dieser Psalm in Catechismo hingehöre.

zu trösten haben. Es gehöret aber dieser ausbündige Psalm in vnserm heilsamen Catechismo zum vierden/ sechsten vnd zehenden Gebot/ darinnen der H. [illegible] Ehestand gestifftet vnnd verwahret [illegible] auch die Eheliche Haußhaltung bestetiget wird. Item in den ersten Artickel des Glaubens / vnd in die vierde bitte des Vater vnsers / da wir bezeugen/ das von vnserm HErrn Gott herkommen fromm Gemahl / fromme Kinder/ fromm Gesinde/ vnd alle notturfft dieses Leibs vnnd lebens. Ein fromme Ehegemahl ist ein mercklich partickel des teglichen Brots / dessen wir in diesem leben/ nicht können entberen/ denn wo keine Hausmutter in einer Haußhaltung ist/ da gehets vbel zu/ wie Syrach sagt/ wer ein Haußfraw hat/ der bringt sein gut in raht / vnnd hat ein trewen gehülffen/ vnd eine Seule / dorer er sich trösten kan. Wo kein Zaun ist/ wird das gut verwüstet/ vnd wo keine Haußfraw ist / da gehets dem Haußwirt/ als ginge er in der irre. Dieser

Syra. 37.

Psalm

Psalm gehöret auch in die Haußtaffel/ darinnen den Eheleuten nach der Richtschnur Göttlichs worts gezeiget wird/ wie sie sich in jhrem beruff löblich vnnd vnuerweislich verhalten sollen/ damit sie Gottes Segen erlangen mögen.

Zu gemeiner erklerung dieses trostreichen Psalms sollen wir vns erinnern der aller eltesten Ordnung/ stiffung vnd einsetzung des heiligen Ehestandes/ im Paradies/ im stande der Vnschuld. Hieher ist auch zu ziehen das Encomion vnd Lobspruch eines schönen frommen Weibsbildes/ im hohen Lied des Königs Salomonis/ da im liebenden Capitel also geschrieben stehet: Wie schön ist dein gang in den Schuen/ du Fürstentochter/ deine Lenden stehen gleich aneinander wie zwo Spangen/ die des Meisters Hand gemacht hat. Dein Nabel ist wie ein runder Becher/ dem nimmer getrenke mangelt/ (pathetica amantis exclamatio, accommodata similitudi-

Gleiche sprüche.

Gen. 2.

Cantic. 7.

Pulcritudo consistit in debita corporis quantitate & qualitate: in ele

ganti membrorum dispositione & proportione: in coloris venustate.

ni crateris; quali dicat, vtinam nunquam macrescas, vel exhauriaris? Dein Bauch ist wie ein weitzenhaufe vmbsteckt mit rosen (venter fructuosissimus pariter & odoratissimus) Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Rehezwillinge (ita sunt amabilia & grata) Dein Hals ist wie ein Elffenbeinen Thurm (erectum & elegans, nitens & candidum) Deine Augen sind wie die Teiche (limpidiss.) zu (Hesbon am Thor Bathrabbim (cuius vrbis Regem deuicit populus Israeliticus, antequam Iordanem transiret) Deine Nase ist wie der Thurm auff Libanon/(non est distortus, non non, sed elegans & rectus. Laudatur enim nasus erectus & planus, non obortus, sicuti turris ædificata in domo saltus Libani recta & vndiquaq; æqualis fuit) Der gegē Damascō siehet. Dein Heupt stehet auff dir wie der Carmelus (mons sc. Phœnicis altissimus, id est, caput tuum est rotundū & pro corporis proportione, magnitudinis iustæ, Alij accipiunt pro co-

1. Reg. 7. v. 2.

lore

q oore puniceo Laudatur enim caput 2. Par. 2.
punicei coloris ob capillos roseos) v. 7.
Das Haar auff deinem Heupt ist wie
die Purpur des Königs in falten gebun-
den (crines tui sunt molles, sicut seri-
um, quod gestant Reges; & illigati
sunt capilli tui phlegmatis, vt de ca-
pite quasi in canalibus defluere vi-
deantur) Deine Haar sind lustig in die
ween zöpff geflochtē/ Alij sic, Comæ ca-
pitis tui similes sunt Purpuræ, Rex alliga-
tur suis ambulacris, id est, nullus est
Rex tāta gloria præditus, qui aspectu tuæ
stius gloriæ expleri posset, sed cōfixus &
stupens ad aspectum eius perpetuo vidē-
tui desiderio tanquam victus tenere-
tur: tanti gloriam tuam præ sua & totius
mundi gloria faceret, Es ist kein König
so herrlich/ der durch das anschawē dei-
ner glori vnd herrligkeit könte erfüllet
werden/ sondern wird gleich gebunden
vnd gehalten/ das er mit verwunderūg
vnd entsetzung ein stetigs sehnen muß
haben dich jmmermehr vñ mehr anzu-
schawen/ als wolt er dich durchsehen/ so
doch helt er deine ehr vnd Herrligkeit

für alle seine vnd der gantzen Welt ehr
vnd Herrligkeit) wie schön vnd lieblich
bistu (tota pulchra es) du liebe in wo
lüsten (quando egregiè ornata ince
dis, aut in cõuiuio mihi assides &c.
Deine lenge ist gleich einem palmen
baum (id est, corpore ex valentissi
mo atq; rectissimo. Statura erecta
in sexu muliebri laudatur) vnd dein
Brüste den Weintrauben) quasi d
cat, mammas geris venustissimas at
que firmissimas, vt sunt botri den
sis acinis) &c.

Hohelied Salomonis.

Ob nu wol in diesen worten ein
Geistlicher verstand verborgen lieg
vñ die Christliche Kirche als des HErrn
Christi Gespons vnd Braut/darinnen
abgemahlet wird/wie flugs aus dem
ersten Capitel zusehen/do die Kirch
Gottes im alten vnd newen Testamen
von jhrem Breutigam dem HErrn
Christo sagt) Er küsse mich mit dem
Kuß seines Mundes etc. Sintema
er sich mit vns allen verlobt/die wil

jhm

…gehn erkennen vnd an jn gleuben/wie er
…im Propheten sagt: Ich wil mich mit Hose. 2.
…mir vertrawen in Gerechtigkeit vnnd
…Gerichte/ in Gnad vnd Barmhertzig-
…keit / ja im Glauben wil ich mich mit
…mir verloben / vnd du wirst den HErrn
…erkennen. Vnd S. Paulus: Ich habe 2. Corin.
…euch vertrawet einem Manne/ das ich 11.
…eine reine Jungfraw Christo zubrach-
…te. Wenn man von einer wundersa-
…men grossen liebe wil sagen / so ver-
…gleicht man sie der Frawen liebe / als
…ein Mann sein Weib kan lieben / wie
…Dauid den Jonathan beklagt vnnd 2. Sam. 1.
…spricht von seinem tödtlichen abgang:
…Es ist mir leid vmb dich/ mein Bruder
…Jonathan/ich habe grosse Frewde vnd
…wonne an dir gehabt / deine liebe ist
…mir sonderlicher gewesen denn Frawen
…liebe ist. Es ist keine grösser liebe/als ein
…Breutgam seine Braut liebt / die er-
…welt jm am besten/ die ist die schönste/ die
…liebt er im Hertzen / die küsset / hertzet
…vnd posset er / Also wünscht vnd be-
…geret auch die Gemeine GOttes/ das

sie / ein Breutigam dem HErrn Christo
stets immer näher vnnd näher möchte
kommen / vnd von jhm einen liebkus
empfahen / vnd seine trewe hülffe em-
pfinden / nicht allein hie auff Erden im
allen fürfallenden nöten / sondern auch
im zukünfftigen leben / wenn sie in sei-
ner schoß wird sitzen / wie sie denn wei-
ter spricht: **Zeuch mich dir nach / so**
lauffen wir / der König führet mich
in seine Kammer / wir frewen vns
vnd sind frölich etc. Der HERR
Christus als der rechte Breutigam will
seine Kirche vnd liebe Braut führen in
die Kammer des ewigen lebens / vnd
beylager mit jr halten / das ist / Er will
jhr alles vermachen zum Heyrathgut
vnd solches bestetigen mit einführung
zur ewigen Ruhe in seine Kamer / dar-
innen viel wohnungen sind / daselbst
werden sich alle gleubige frewen vnnd
frölich sein vber jhm / vnd solche frew-
de soll niemand von jnen nehmen:

Wewol nu / sag ich / vorerzehlter

wort von des HErrn Christi Braut der heiligen Christlichen Kirchen fürnemlich zuuerstehen / so seind sie doch zugleich auch ein encomion oder lobspruch eines schönen vnnd frommen Weibsbildes / welche von der scheitel an biß auff die Fussolen / als eine herrliche vnd fürtreffliche Creatur Gottes auff poetische weise beschrieben wird.

Erste Braut.

Vnd eine solche schöne holdselige Heldin vnnd Braut ist gewesen vnser erste Mutter Eua / derer Söhne vnd Töchter wir alle miteinander sind. Derwegen auch Adam / da sie jhm von Gott dem HErrn zugeführet wird, naket / das sie jhm vermählet werde / seinem vnd jhrem Schöpffer zu ehren sie auffs aller herrlichst Commendiret vnd spricht: Das ist doch Bein von meinen Beinen / vnd Fleisch von meinem Fleisch / man wird sie Männin heissen / darumb das sie vom Manne genommen ist / darumb wird ein Mann seinen

Gen. 2.

Vater vnd Mutter verlassen/vnd an seinem Weibe hangen / vnd sie werden sein ein Fleisch: Als wolt er sagen / dem ewigen vnd Allmechtigen Schöpffer aller Creaturen sey lob vnd danck gesagt: das Er mir auch ein gesellin erschaffen hat. Denn ob er wol sonsten viel herrlicher Thier gemacht hat/so ist doch keins drüber/ das meinem gleichen were / oder zu mir sich gesellen kan/ das aber ist Fleisch von meinem Fleisch/ vnnd Bein von meinen Beinen. Kom meine Braut/ gehe herein / trit her / du hast mir das Hertz genommen / meine Schwester / liebe Braut etc.

Cantic. 4.

Wenn nu Adam vnd Eua sich denn Sathan nicht hetten lassen von Gottes Wort vnnd Gebot abwendig machen/ vnd weren im stand jrer vnschuld vnd erbgerechtigkeit/darzu sie erschaffen weren/blieben/so hette alle Menschen personen ohn alle böse sündliche lust

vnd

vnd begierde das Weibliche geschlecht auch also angeschawet vnnd geliebet/ als der fürnembsten vnd edelsten Creaturen Gottes eine.

Aber durch den Fall ist die böse lust/welche alles verderbē / eingeführet/ das nun kein Mann vnd Weib / ohne Sünde vnd böse begierde / sonderlich nacket einander also anschawen können/wie Adam vnd Eua für dem Fall gethan haben. Vor dem Fall war nackend gehen keine schand / es war keine vrsach der scham / kein böß gewissen/ keine Sünde / kein böser gedancken/ es ist alles gut vnnd ehrlich / Genitalia membra à DEO condita sunt honesta & decora, sed per hominis peccatum facta sunt inhonesta, vt tegantur. Omnia membra animis vel corporis non solùm homini DEVS ad vsum creauit, sed ad gloriam. Jetzt aber seind wir mit der Erbsünde also befleckt/das wir vns nackend nicht können anschawen ohne scham / vnnd selten ohne böse lust vnd begierde. Deñ

August. contr. Iulian. cap 16. Chrysost.

Dan. 9. Rom. 6.

der Sünden gemacht ist / das man sich[illegible] muss schemen

Lob vnd Preiß des Weibl. chen Geschlechts auch nach dem Fall. Syr. 26.

Darumb aber vnterlesset der heilig[illegible] Geist nicht die Weibsbilder zu loben / sondern er rühmet an jnen auch nach dem Fall / was sie von Gott haben / in der Schöpffung Erlösung / vnd heil[illegible] gung / vnd saget: Das nichts lie[illegible] bers sey auff Erden / denn ein züch[illegible] tig Weib / vnnd sey nichts köstli[illegible] chers denn ein keusches Weib / sa[illegible] ein schön Weib das stomm bleibet / sey wie die helle Lampen auff dem[illegible] heiligen Leuchter.

Vnd hiemit kommen im Newen Testament vberein die wort des HErrn Christi / da Er saget / das der Ehestand[illegible] Gottes ordnung sey / darinnen Mann vnd Weib / welche Gott zusammen fü[illegible] get / jhr leben miteinander zubringen / vnd sich mit mutwilliger weise / so lang[illegible] jnen Gott das leben gönnet / voneinander trennen oder scheiden sollen.

Hab[illegible]

Habt jr nicht gelesen/ das der im An- Matth. 19
fang den Menschen gemacht hat/ der
sprach: Derhalben wird ein
Mensch Vater vnd Mutter lassen/ vnd
an seinem Weibe hangen/ vnd werden
die zwey ein Fleisch sein/ So sind sie nu
nicht zwey/ sondern ein Fleisch. Was
nun Gott zusammen gefüget hat/ das
soll der Mensch nicht scheiden/ welches
wir also kürtzlich vnnd in gemein zum
eingang von diesem Brautlied gesagt
sey/ dobey weiter zu handeln.

1. Vom Titul oder vberschrifft dieses Psalms.
2. Von der beschreibung Braut vnd Breutigams vnnd Christlicher Eheleute/ wie sie geartet sein sollen.
3. Von den grossen wolthaten/ die Gott jnen erzeigen wil.

Vom

Vom Ersten stück.

UND zum Ersten / was den Titul dieses Psalms anlanget / lautet derselbe also: Ein Lied im höhern Chor / שִׁיר הַמַּעֲלוֹת Schir Hammaaloth, Canticum graduum seu ascensionum, item excellentissimum.

Lied im höhern Chor.

Es sind funffzehen Psalmen / die auff den hundert vnd neunzehenden ordentlich nach einander folgen / welche diese vberschrifft haben / das sie alle Psalmi oder Cantica graduum, Lieder im höhern Chor genennet werden. Worumb sie also heissen / dauon sind mancherley vnterschiedliche meinungen. Denn.

1. Rabbi Dauid Kimhi helts dafür / das erwehnte funffzehen Psalmen darumb höhere Lieder oder Psalmen genennet werden / von den funffzehen Stuffen / daran man auffn Berge des Hauses Gottes von der Weiber wohnung an biß zu dem ort / da Israel hat pflegen

Exod. 38.

pflegen versamlet zu werde / hat steigen müssen / also das auff einer jeder staffel ein Psalm verordnet gewesen. Denn auch in Büchern der Könige gemeldet wird / das man an dem ort des Tempels / so den Mennern zugeeignet / etwas höher hat steigen müssen / als da die Weibsbilder gesessen. 2 Reg. 11.

12. Der Chaldæus erkleret diese Psalmen also / das sie sollen gesprochen sein vber die auffsteigung des Abgrunds. Denn die Juden fabuliren vom abysso, das derselbe / als das Haus des Heiligthumbs gegründet würde / dermassen auffgestiegen / das man sich befahret / es würde dieselbe grosse tieffe des Wassers die gantze Welt vberschwemmen vnd ersauffen. Darumb man vorbeugen habe müssen / vnd auff funffzehen grad zu rücke treiben.

13. Rabbi Saadias legt diesen Titul von der Musica oder Singekunst aus / das die Leuiten durch diese vberschrifft erinnert worden / das sie die funffzehen Psalmen / so liede im höhern

Chor

Chor genennet / etwas höher haben müssen anstimmen vnd singen / als andere gemeine Psalmen.

4. Rabbi Aben Ezra wil / man solle das Lied im höhern Chor verstehen nicht von der erhobenen Stimme / sondern von einer gewissen Melodey oder weise / nach welcher diese Psalmen / so also tituliret / zusingen gewesen. Vnd sey zu der zeit ein gewiß Lied gewest / in dessen thon / art / vnd weise die funffzehen Psalmen gesungen worden. Gleich wie wir eine gewisse weise haben / nach welcher dieses oder jenes Lied zusingen.

In orat. post redit Pſal. 84. 5. Gregorius Naſſianſenus legt die Psalmos graduũ allegorice oder Geistlicher weise aus von denen / die in der Tugend auffsteigen / vnd in die höhe kommen / auch jmmer höher vnd höher werden / wie Dauid redet / Ibunt de virtute in virtutem, sie erhalten einen Sieg nach dem andern / wachsen vnd nehmen zu an der krafft vnd stercke des gemüts / vnd im glücklichen fortgang vnnd lauff der waren Gottseligkeit.

Ascen-

Ascendentem teipsum senseris ope- Athanas.
ribus, quasi dicas, quæ retro sunt ob-
uiscor, quæ ante, intendo, habes
singularem felicitatis progressum,
ad dicendum quindecim graduum
carmina; das ist/ du kanst deiner selbs
warneinen/das du auffsteigest vnd hö-
her wirst/wenn du dich der guten werck
befleissigest/ als wollestu sagē/was für-
ober ist/ das vergesse ich / was vor mir
ist/ darauff geb ich achtung du hast ein
sonderlichē fortgang der glückseligkeit
zu sprechē die 15. lieder in höhern Chor.

.6. Nicolaus Lyra ist in der mei-
nung/das diese Psalmen jhren Namen
bekom̄en haben von den höhern ort/an
welchē sie sind gesungen wordē/das die
Priester vnd Leuiten sind oben gestan-
den/da das Volck hat müssen vntē ste-
hen/wie noch mit singen vnd predigen
bey vns der gemeine brauch ist/das der
Cor zu oberst stehet/ vñ singet entweder
gar allein/ oder mit der gemeine/doch
das er die mensur vnd tact regire/das
jederman solchs sehē vnd hören könne.

Zu

Zu solchen Chor haben die Juden jhre
Staffeln gehabt / darauff man hin-
auff gangen. Daher diese Psalmen
sind genennet worden/ Psalmen der
Staffeln oder Auffsteigung.

7. Paulus Fagius erkleret solchen
Titul also/ das canticum ascensionis
nichts anders sey als Canticū conclu-
sionis, das mā das Lied im hohen Chor
hat pflegen zu singen / am Ende des
Gottesdiensts / wenns nu alles ausge-
west / gleich wie die Römische Kirche
jhr completorium hat / welchs sie sin-
gen/ wenn es alles aus ist Vnd in vn-
sern Kirchen beschliessen wir gemeinig-
lich mit diesem Psalm oder gesang:
Benedicamus DOMINO DEO
dicamus gratias. Item mit dem Se-
gen: Der HErr segne dich vnd behüte
dich/ der HErr erleuchte sein Angesicht
vber dich/ vnd sey dir gnedig/ der HErr
erhebe sein Angesicht auff dich/ vnd ge-
be dir Friede. Deßgleichen auffm sie-
ben vnd sechtzigsten Psalm: GOtt segne
vns gnedig vnd Barmhertzig/ vnd
vns

[illegible] uns seinen Göttlichen Segen/ Er laß
[illegible] uns sein Antlitz leuchten / das wir auff
[illegible] Erden erkennen seine wege / Es segne
[illegible] uns GOtt vnser GOtt / es segne vns
[illegible] GOtt / vnnd geb vns seinen Frieden
[illegible] Vnd solcher seiner Meinung
[illegible] weiß nimpt Fagius aus der bedeu-
[illegible] ung des wörtleins עָלָה Oloh (davon
[illegible] מַעֲלוֹת Maaloth) welches nicht allein
[illegible] ist auffsteigen vnd höher werden/son-
[illegible] ern auch gantz vnnd gar auffgehen
[illegible] vnd verschwinden/gleich wie ein rauch
[illegible] auffgehet vnnd verschwindet / wie E-
[illegible] ias vnd Jeremias solche art zu reden
[illegible] rauchen/ vnd Dauid bittet / das jhn
[illegible] Gott nit wolle lassen auffsteigen/ auff-
[illegible] gen oder wegnehmen / in der helffte
[illegible] ner tagen / Ne facias me ascende-
[illegible] e, ne auferas me, ne sinas me eua-
[illegible] escere in medio dierum meorum.
[illegible] Daher lieset man in der Hebræer com-
[illegible] enten: Huic ascendit annus dem ist
[illegible] nn Jahr auffgangen / das ist / er hat
[illegible] nn Jahr vollendet. Vnd das Brand-
[illegible] offer im alten Testament ward ge-

Esa. 5. v. 24.
Hier. 48. v. 15.
Psal. 102. v. 25.

n and עוֹלָה Oloh holocaustum, dann
es im Fewer gar auffgienge.

8. Vatablus spricht/das diese Psalmen sein gesungen worden / nach dem sie herauff steigen der Kinder Israel aus der Babilonischen gefengnis/vnd daher sey ir Name kommen/ das sie Psalmi graduum, Psalmen der Staffelauffoder auffsteigung genennet.

9. Die Gottesleſterlichen Juden dehnen diesen titul auff ihre verhoffte erlösung. Denn sie sein in der vergeblichen hoffnung / es werde einmal geschehen/ das/ nach dem ihr vermeinter MESSIAS kommen / sie aus aller=ley Heiden / vnter welche sie jetzo zerstrewet / in ihr Land auffsteigen/ vnnd diese Psalmen im höhern Chor frölich singen werden.

10. Etliche haltens für das aller sicherste/ man behalte nur schlechts den Hebreischen Titul/ohn alle auslegung Psalmus seu Canticum Maha=loth. Denn die Hebræer bekennen selbs/

...ds/ man könne nichts gewisses wis-
...n von den Nahmen/ Tituln/ oder
...erschrifften der Psalmen. Daher die
...aber in jhrem Psalterio alle Titul
...ergangen/ vnd daruon gantz vnnd
...r nichts gemeldet haben.

Tremelius vnd Iunius legens
...s Cantica excellentissima, die al-
... fürtrefflichsten Lieder. Denn offt
...wehnte funffzehen Psalmen/ von
...n hundert vnnd zwantzigsten anzu-
...ten biß auff den hundert vnnd vier
...d dreissigsten sein wie ein edel Klei-
...t im gantzen Psalter/ von wegen
...r manchfeltigen Lehr vnd trostpun-
...n/ so zwar kürtzlich aber herrlich vnd
...blich darinnen verfasset sind.

Doctor Martinus Luthe-
...s triffts am aller besten/ drumb
...r jhm auch billich beyfal geben.
...enn er setzt diß zur vrsach der vber-
...riffe/ Ein Lied im höhern Chor/
...s dieser Psalm der ausserlesenen

Psalmen einer sey / die man an einem höhern ort im Tempel zu Jerusalem mit erhobener heller Stimme hat singen / vnd dem Volck als zu einem Latein zumercken / auffzugeben pflegen / gleich wie man den Schülern wenn sie nu bald aus der schulen wollen heimgehen ein kurtz Sprüchlein oder Latein gibt / vnnd dasselb mit sich heim zunehmen vnd wol zubehalten befihlet. Derwegen soll vns auch allen miteinander dieser Psalm zum treulichsten befohlen / lieb vnnd angenem sein. Vnd so viel kürtzlich vom ersten theil. Ferner zum lehrpuncten.

Vom andern Stück.

Amp: Christlicher Eheleute der Männer.

DJe beschreibung Christlicher Eheleute / wie sie sollen gefasset sein / wollen sie anders GOttes segen erlangen. Erstlich sollen sie Gottseelig fürchtig sein. Denn also sagt alhie der H. Geist: Wol dem der den HErrn fürchtet. Die Furcht des HErrn

ist

ist der Weißheit anfang. GOtt- 1.
rechtige Eheleute sollen den waren le- Gottfürch-
bendigen Gott recht erkennen / nach tig sein.
ihrem wesen lieben vnnd vertrawen /
seinen Namen nicht vnnützlich führen /
sondern in allen nöten anruffen / be-
dencken / loben vnd dancken / sein wort lieb
haben / gern hören / lernen vnd jr leben
darnach anstellen vnd bessern. Solche
furcht des HErrn ist die rechte Heupt- Syr. 25.
tugendt / dauon Syrach sagt: Die 1.
furcht GOttes gehet vber alles /
wer den HErrn fürchtet / wem kan
man denn vergleichen? Item / Die
furcht des HErrn wohnet allein
bey den außerwehlten etc.

Zu solcher furcht des HErrn gibt Gottes-
ursach gnugsam der liebe heilige Ehe- furcht nö-
stand. Denn derselbe ist zugleich mit tig im E-
einem wehrstand vnd Schul des Creutzes / hestand.
darinnen sich viel dinge zutragen / da
eines Menschen hülffe viel zu geringe ist /
vnd vonnöten man eines grössern Nothelffers

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

bedarff/der ist auch unser lieber HErr
Gott / denselben sollen alle Christliche
Ehehalter in allem ihrem thun vnd lassen
für Augen haben / denselben in allen
anligen vnd widerwertigkeiten / es
treffe ihre sel ist oder der ihren seligkeit
oder andere eusserliche dinge/die Nah
rung / Kinderzucht / Gesundheit/oder
ander stück der Haußhaltung/mit de
gebet Tag vnd nacht in Ohren liegen
vnd den ihrigen hierin mit gutem Exem
pel fürgehen/vnd sie gleicher gestalt z
furcht des HErrn anhalten / vnd wo
inen Gott Kinder bescheret hat/diesel
be neben dem gesinde fleissig zu Gottes
furcht vñ warer Gottseligkeit vermahnen

Summa ein Man der den HErrn
fürchtet / ist vnd heist der Gottes wort
fleissig höret vnd betrachtet/der sein
hen in steter Bußfertigkeit führet/ vn
auff GOtt alle sein vertrawen darauf
Christum setzet/sonderlich aber der sich
befleissiget der Tugenden / die einem
frommen Gottfürchtigen Eheman
büren vnd wol anstehen/das er vor sich

nem

nem Ehestand GOtt hertzlich vnd mit ernst anruffe vmb ein from Ehegemal/ vnd sein lebē keusch vnd züchtig führe.

Wenn er nu in Ehestand kompt / das er sich also halte / wie einem frommen Eheman eigenet sein Weib liebe/ mit vernunfft bey jhr wohne / vnd jhr verschaffe gebührliche vnterhaltung vnd Narung / das er jr Eheliche trew vnnd pflicht halte/ vnnd also sich vnd die seinen mit Gott vnd ehren nehre. Coloss. 3. 1. Pet. 3.

Welcher Man aber das widerspiel thut/ den HErrn nit fürchtet / Gottes wort verachtet/ sein lebē nicht darnach richtet/ für seinen Ehestand Gott nicht anruffet/ sich versündiget mit vnzüchtigem leben/ im Ehestand ein böses lebē führet das Weib nit liebet/ Hans vnuernunfft vnd ein grober gesell ohne g sein wil/ vnd sich mit andern Weibern vnd Megden behenget/ sein Weib vnd Kinder verlesset/ vnd nit für sie sorget/ der kā kein Gottfürchtiger Christlicher Eheman genennet werden/ sondern ist vñ heist Gottlos/ den der HErr nit wil vngestrafft lassen.

Ampt Christlicher Eheweiber.

Ein Weib das den HErrn fürchtet/ bewahret jre ehr als jhren höchsten schatz / drumb ist sie keusch im Hertzen züchtig in worten / eingezogen vnnd schamhafftig in geberden / vnd bewahret jren Leib vnbefleckt / vnd helt jhrer Eheliche trew vnd pflicht. Daher lobet

Syr. 26. Syrach ein solch Weib vber die massen: Es ist nichts liebers auff Erden denn ein züchtig Weib / vnd ist nichts köstlichers / denn ein keusches Weib wie die Sonne wenn sie auffgangen ist in dem hohen Himmel des HErrn eine zierde ist / Also ist ein tugentsam Weib eine zierde in jrem Hause. Lieblich vnd schön sein ist nichts/ ein Weib das den HErrn fürcht/ soll man loben spricht Salomon der Hochweise Kön nig/ Ein schön Weib ohne zucht ist wie eine Saw mit einem gülden Haar

Prouerb. 11. 31. band, tam decet in sanam pulchritudo, quam monile suem.

Ein Gottfürchtig Weib helt jren

Ephes. 5. Mann in Ehren/ erkennet jn für jren Herrn / ja für jr Heupt / von Gott jhr

gegeben

gegeben vnd zugeordnet / sie ist jm vnterthan. Denn sie weis / das gleich wie es grosse Sünde ist / wenn die Kinder sich wider jre Eltern aufflehnen / vnnd die vnterthanen wider die Obrigkeit empören / Also sey es Sünde / wenn die Weiber jren Männern sich widerspenstig machen. Socrates hat gesaget / Viros oportere ciuitatis parere legibus: vxores verò maritorum, quibus cum viuunt, moribus: Norma enim coniugis vir est: æquitas igitur docet, vt viris, tanquam capiti, vxores obtemperent. Solche vnterthenigkeit vnd gehorsam geschicht nit aus feindseligem Haß oder Furcht / sondern von hertzlicher liebe / das ein Gottfürchtig Weib jren Mann hertzlich meinet / vnd jm alle liebe vnd trew beweiset / wie abermal Salomon sagt: Ihres Mannes Hertz darf sich auff sie verlassen / sie thut jrem Manne liebes vnd kein leids jr lebenlang. Vnd Syrach / Ein freundlich Weib erfreuet jren Mann / vnd wenn sie vernünfftig

Prou. 31.
Syr. 26.

mit

mit jhm vmbgehet/ erfrewt sie jm sein
Hertz / Ein Weib das schweigen kan/
ist eine gabe Gottes/ Ein wolgezogen
Weib ist nicht zubezahlen / Ein Weib
das ein bestendig gemüth hat / ist wie
die gülden Seulen auff den Silbern
Stülen.

Ein Weib das den HErrn fürch-
tet nimpt jre Leibsfrucht in acht/wenn
sie Gott segnet/ sie hat ein Mütterlich
Hertz vnd inbrünstige liebe gegen jhre
Kinder/wie die schrifft dieselbige Müt-
Esa. 49. 65. terliche liebe hoch rühmet / vnnd mit
Gottes liebe gegen vns vergleichet. I-
psa natura hortatur parentes, vt li-
beros procreent & procreatos omni
curâ educent. Sie pfleget vnd wartet
jrer Kinder/vnd zeucht sie auff zu Got-
tes ehren/ vnd lehret sie gute sitten/ he-
ten / vnd alle Erbarkeit / wie Syrach
spricht: Was eine Mutter die Kinder
heist/ wil der HErr gehalten haben..
Syr. 3. Daraus folget/das der Mutter Ampt
sey/ die Kinder heissen vnnd alles gut
De conuers. infidelium. lehren: Matribus ante partum one-
rosi

rosi, in partu doloroli, post partum laborioli sunt liberi, stehet im Geistlichen rechten.

Ein Gottfürchtig Weib lest jhr negst GOtt vnd seinem lieben Wort nichts so sehr angelegen sein / als jhre Haußhaltung das sie heußlich sey/das ist/ die Narung so viel müglich ist/ jres theils helffe bessern/ vnd mehren/ vnd was der Mann erwirbt/zu roht halten vnd wolbeschicken. Darzu gehöret nu/ das sie gern daheim bleibe. Wie dan eben zu solchem ende vorzeiten bei den Aegiptern die Weibsbilder haben ohne schuch gehen müssen / welchs der Heidnische Mahler Apelles auch hat wollen anzeigen / da er die Venerem oder ein Weibsbild gemahlet hat stehend auff einer Schnecken/ welche jhr Haus allezeit auffm rücken tregt/ Also soll eine fromme Hauß Mutter auch gerne daheim in jrem Hause bleiben/ vnd darinnen nicht müssig sein / vnnd nur den Kopff zum Fenster hinaus stecken/ oder an der gassenthür stehen vnd

Mariti est, quærere: mulieris, quæsita tueri.

sich

sich vmbsehen / sondern sol hinder dem gesinde her sein / vnd dasselbe vermanē vnd anhalten / das alles recht bestellet vnd beschickt werde. Sie soll sparrsam sein / das sie nicht heimlich verschwende / durch naschen / zechen / vnd vbrige kleidung vnd Hoffart / was der Mann mit grosser mühe vnnd arbeit zu wege bracht vnd erworben hat / sondern ein ding fein zu raht halten vnd auffheben. Denn daher wird sie genennet eine
Prou. 12. Haußmutter vnd Haußzierde / wie Salomon bezeugt (Ein fleissig Weib (Lutherus setzt am rande / ein Heußlich Weib) ist eine Krohne ires Mannes / aber ein vnfleissig (Luth. ein Vnheußliche / die sich nichts annimpt / als were sie ein Gast im Hause) ist ein eyter in seinem gebeine / malum tabificum exedens & consumens virum. Denn durch sparsambkeit kan auch ein klein gut sich mehren vnd groß werden / non solum rerum accessione, verum etiam expensarum attenuatione reddimur ditiores.

Ein

Ein Weib das den HErrn fürchtet befleissiget sich gegen jederman der Tugenden / so in diesem leben von nöten sind / als das sie friedfertig ist / vnd lust hat zu einigkeit / vnnd guten freundlichen willen zu erhalten mit Nachtbarn / das sie mit denselben nit vmb eines jeden liederlichen vrsachen willen zancket / das sie von andern alles guts redet / vnd nicht eine Treischerin / kläpperin / wäscherin vnnd verleumbderin ist / Sondern friedliebend vnd friedfertig / die bey andern Leuten zur sühne / Fried vnd einigkeit hilffe / wie des heiligen Augustini Mutter Monica zu thun pflegete / wenn sie erfür das zwo Nachtbarin in widerwillen vnd vneinigkeit miteinander lebē / vnd eine auff die ander böse wort ausgoß / gieng sie zu der einen Nachtbarin vnd sagte zu jhr: Mich wundert / das du deiner Nachtbarin so spinne Feind bist / so sie doch deiner im besten gedencket / gern mit dir wolt versühnet vnd vertragen sein. Gleichsfals sagte sie zu

der

der andern jren gegentheil auch also/ vnd sprach der gestalt viel vnuersühnlicher Feinde zu freundē. Solche friedfertige/spricht Christus/sind selig/vnd sollen Gottes Kinder genennet werdē/ weil sie in jres Himmelischen Vaters Fußtapffen treten/der ein GOtt des friedens ist.

Matth. 5.

2. Auff des HErrn wegen gehen.

Zum andern sollen Christliche Eheleute auff den wegen des HErrn gehen/wollen sie GOttes segen haben. Denn also sagt hie der H. Geist weiter/ **Wol dem der den HErrn fürchtet/ vnnd auff seinen Wegen gehet/** qui tenuerit eum vitæ cursum, quem DOMINVS ipse præscribit. Gottes wege sind ohne Wandel/die rede des HErrn sind durchleutert/Er ist ein Schildt allen die jn vertrawen. Gott sey vns gnedig/betet Dauid/vnd segne vns/Er laß vns sein Andlitz leuchten/ Sela/das wir auff Erden seine wege/ das ist/was Er für hat vnd thut/vnd womit Er vmbgehet/wie Er handelt gegen

Psaml. 18.
Psal. 67.

gegen fromme vnd böse/ vnnd sich ge-
gen menniglich erzeige. Wie wird ein Psal. 119.
Jüngling seinen weg vnstreffiich gehē?
wenn er sich helt nach deinen worten/
vnterweise mich den weg deiner befehl/
so wil ich reden von deinen wundern/
das ist/ Lehre mich HErr dein Wort/
vñ regiere mich dadurch/das ich dir im
Creutz vnd Trübsal aushalte/vñ nichts
thue/das du streitet mit deinem Wort
vnd willen/ das ich nicht wider dich
murre/das ich nicht von dir abfalle in
meiner grossen not/ das ich mich nicht
verlasse auff Menschliche hülffe/ noch
auff solche mittel/die mich von der wa-
ren Gottseligkeit abführen / sondern/
das ich allzeit sehe auff dein wort / vnd
dasselbige die einige norma vñ Richt-
schnur meines glaubens/lebens / vnnd
wandels sey. Das heist auff des HErrn
wegen gehē/ wie abermal der Königli-
che Prophet David bittet / HErr zeige Psal. 25.
mir deine wege / vnd lehre mich deine
stege/leite mich in deiner Warheit/vnd
lehre mich / denn du bist der GOtt der
mir

Psal. 119. mir hülff/stetiglich harre ich dein. Dein
Wort ist meines Fusses leuchte / vnnd
ein Liecht auff meinem Wege.

Diß sollen beydes die ledigen Per-
sonen/ vnd auch die im Ehestande sein/
fleissig mercken/das sie jhr gantz Leben
vnd Wandel nach GOttes wort vnd
Geboten anstellen/ das dadurch Gott
geehret/ vnd der nechste gebessert wer-
de/ vnd do mans etwa versehen / vnnd
den Jrr oder Holtzweg gangen / das
man bald in sich schlahe/zu rücke kehre/
vnnd wider auff den rechten weg zu
lencke.

Aber leider die meisten in der
Welt gehen nicht auff des HErrn we-
gen/sondern wandeln auff jhren eige-
nen wegen / folgen jhren bösen lüsten
vnd begierdē / von welchen sie als vom
vngestümmen Meer hin vnd wider ge-
rissen vnd geworffen werden/ darumb
jederman soll gewarnet sein/ vnd der-
Psal. 66. wegen allzeit beten: Weise mir HErr
deinen weg/ das ich wandele in deiner
Warheit/ Erhalte mein Hertz bey dem
eini-

einigen/ das ich deinen Namen furch-
te. Vnd so viel auch vom andern theil.

Vom dritten Stück.

VOM den grossen wolthaten/ die Gott den jenigen erzeigen wil/ die jn fürchten/ vnd auff seinen wegen gehen. Denn daruon redet der Geist Gottes gar herrlich vnd tröstlich: Wolthatē vnd Segen Gottes bey Gottfürchtigen Eheleuten.

II. Wol dem אַשְׁרֵי Aschrei, Beatitudines, ó quam præclarè & prosperè cum eo agitur, Es sol alles hübsch glücklich vnd wolgehen. Bey den Philosophen ist diß alzeit die erste frage von der glückseligkeit des Menschen/ welches das höchste gut sey/ einer helt diß/ der ander jenes darfür/ vnd ist keiner/ der das rechte ziel treffe. Ausser der Philosophi findet man Weltleute/ die des zwegs noch weiter fehlen. Denn sie achten diß für die höchste glückseligkeit/ wenn sie viel Gelt vnd Gut/ auff allerley weise sie können/ zusammen kratzen/ oder das sie zu grossen ehren/ ansehen vnnd gewalt kommen/ wie

I. Glückseligkeit.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Pompeius allweg diesen vers Homeri im munde geführet.

αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων.

Semper ego cupio præcellere & esse superiorem.

Ich wil allzeit der Höchste sein/
Weich niemand er sey groß oder klein.

Vnd Cæsar sagte/ Er wolle lieber der erste vnd fürnembste sein in einem vnedlem Stedtlein/ denn zu Rom der ander. Je viel folgē den Epicurern die die wolust für das höchste gut halten.

Aber Christliche Eheleute die den HErrn förchten vnd auff seinen wegē gehen/ haben die rechte glückseligkeit/
Psal. 32. das jnen vmb Christi willen/ den sie im waren Glauben ergreiffen/ GOtt im Himmel gnedig vnd Barmhertzig ist/ vergibt jnen jhre Sünde/ nimpt sie zu Gnaden an vnd auff/schenckt jnen den H. Geist/begabt sie mit allerley segen/ vnd macht sie ewig selig. Wer GOtt fürchtet vnd an Christum gleubet/ von dem lest ab der alte Fluch vnnd Zorn/ den Menschen Kindern angeborn.

2. Bes

2. Benedictio in laboribus vocationis. Eigene gedeyliche Nahrung durch GOttes segen vnd milde güte. Deñ/ sagt er/ Du wirst dich nehren deiner Hende arbeit/ wol dir/ du hasts gut. Es soll deine Arbeit nicht vergeblich sein im HErrn/ es sey in Kirchē/ Schulen/ Regimenten/ Hausstande/ oder gemeinem bürgerlichem leben. Denn diß alles wird durch der Hende arbeit/ verstanden vnd begriffen. Vnd begegnet hiemit der heilige Geist/ den trawrigen gedancken Junger Eheleute/ die sich jmmer besorgen/ sie werden kein auskommen haben. Es ist leider also geschaffen in Menschlichē leben/ das man mit grosser müh vñ arbeit etwas zu wege bringen muß/ vnd freilich im Schweiß des Angesichts sein Brot essen/ beuoraus mit denen/ die Gottfürchtig leben wollē/ gehet es genaw zu/ haben Trübsal Brot vnnd Wasser/ wie der Prophet redet/ vnd je mehr auff die Haußhaltung gehet/ je

2. Gedeylich Narung.

Esa. 30.

mehr wechset sorge/müge/ vnd arbeit.
Daher fliehen jr viel vnd meiden den
Ehestand/ vnd wie jener sagt / pr cis. m
Terent. die selig/die kein Weib genommen/ein
theil verlassen Weib vnnd Kind / vnd
begeben sich anders wohin/ das sie sich
mögen ernehren.

Aber der Geist Gottes bezeuget
das zwar den Gottlosen die arbeit ein
straffe der sünden sey / aber den Gott=
fürchtigen ein Segen. Denn GOtt
hat die arbeit befohlen / solchem Gött=
lichen befehl vnterwerffen sie sich im
waren Glauben an Christum / der den
Fluch vnnd vermaledeiung auffhebt
vnd beten fleissig/ also wird jhre arbeit
ein Gottesdienst. Darnach ist jhnen
wol/ Gott segnet sie in der Nahrung
das sie mit den jhren nicht allein
nottürfftig außkommen haben / son=
dern das sie auch noch etwas können
erübrigen vnd hinlegen. Denn was
man ehrlich erwirbet/das gedeyet auch
auff die Nachkommen. Ja sie haben es
gut/ Gott gibt jnen ein frölichē muth

einen

ein gut gewissen / welchs ist iuge con- Prou. 15.
iuium, ein teglich wolleben/tam sunt Bona con-
iucundi dies homini qniescenti in scientia, dul
sua sorte, quàm si semper lautissi- cis nutricula
mis epulis aleretur. senectutis.
Weil sie für lieb
nehmen/ was Gott gibt / ist jhnen die
zeit jres lebens so lieblich / als wenn sie
jmmer auffs herrlichste tractiret vnnd
ausgewartet würden. Denn es ist ein 1. Tim. 6.
grosser gewin Gottselig sein / vnd sich
begnügen lassen/ an dem / was GOtt
beschéret. Vnnd wenn gleich Creutz
mit vnter leufft/murren sie doch nicht
wider GOtt / sondern sagen mit dem
gedültigen Hiob: Haben wir guts vom Hiob. 1.
HErrn empfangen / warumb wollen
wir nicht auch das böse vertragen?
So gut habens die Gottlosen
nicht / auch in jhrem grösten Reich-
thumb / sintemal sie nicht können zu
frieden sein/ sind vngedüldig / geitzig/
begehren jmmer mehr / vnnd brennen
gleich für begierde / so kein auffhören
hat/ streben nach frembden gut / fallen
in versuchung vnd Stricke/ vnnd viel 1. Tim. 6.

1. Tim. 6. thörichter vnd schedlicher lüste / welche die Menschen versencken ins verderben vnd verdamnus / denn Geitz ist eine Wurtzel alles vbels / welchs hat etliche gelüstet / vnd sind vom glauben jrre gegangen / vnd machen jnen selbs viele schmertzen / mit sorgen / engsten / vnruh Tag vnd Nacht / das sie des guts nimmer fro werden. Drumb auch Christus den Reichthum den Dorn vergleichet, Matth. 13. Luc. 8. vmb solches stechens vnd sorge willen. Die Reichen müssen darben vnd hungern / Aber die den HErrn fürchten haben keinen mangel an jrgend einem gut. Denn es ist jhnen wol / vnnd sind haben es gut / dieweil jnen GOtt der HErr nicht allein seinen Segen gibt Durch jre ördentliche arbeit vnnd beruff / wie geschrieben stehet / der Segen Prou. 10. 11. 28. des HErrn macht reich / vnnd wer seinen Acker bawet / der wird Brots dnug fülle haben / Laboribus Dij venduntur sua bona,

Durch arbeit Gott zukommen lest
Dem Menschen Glück / wenn er auffs best

Ver-

Verricht was im befohlen ist/
Fürcht Got vnd bett zu jeder frist.

Wie der fromme Gottfürchtige Isaac seete/ vnd krigte desselben Jahrs hundertfeltig/ welchs je ein grosser segen GOttes gewesen ist / von welchem auch der Sohn GOttes predliget / was auff ein gut Land fellet/ das bringet hundertfeltige Früchte: Sondern Er verwahret sie auch durch jhren ordentlichen schweis vnnd fleis für allerley böse lüst / begierde / Sünde/ vnd laster / sintemal wie Basilius sagt / ἀργία κακίας ἀρχή. Müssiggang ist aller Laster anfang. Durch Müssiggang vnnd faulentzen / wenn man sich nehret seiner Hende Arbeit wird dem Sathan der Riegel auffgeschoben/ das er die Menschē zum bösen reitzet/ daß sie lernen böses thun / wenn sie nichts guts fürhaben. Gleich wie auffm Acker Disteln wachsen / wenn er nit gebawet wird/ vnd das Wasser / so jmmer stille stehet/ wird stincken / vnnd wachsen Würme darinnen/ wenns nit

beweget wirt / Also wenn der Mensch nichts ehrlichs fürnimpt / krigt er böse gedancken / vnd geredt in Sünde.

Quam potuit multos virtus seruare fideles,
Mala quos voluptas perdidit?
Ach wie viel könten Christenleut /
Bewart werden durch trew arbeit /
Die faulen hinreist böse lust /
Vnd bringt sie in der Sünden wuhst.

Wie König Dauid / dem Aegysto vnd andern mehr widerfahren. Drumb haben es jhnen die heiligen Patriarchen lassen sawer werden / mit jhrem Ackerbaw vnd Viehzucht / der aller eltesten Narung. Die Propheten sind offt hindern schaffen vnd pfluge beruffen worden. Die gewaltigen Römer haben sich jrer Hende arbeit genehret. Quintius concinnatus est vom pfluge auffs Rahthaus geholet worden. Die Müssiggenger sind nach den Gesetzen Draconis des von Athen / am leben gestrafft worden. Amasis König in Aegypten hat diß gesetz gegeben / das ein

jeder

jeder Jarluchen den Ampteuten hat müssen anzeigen/ wouon er lebete/ vnd was er für hette/ hat er nit können beschē/ so hats jm Leib vñ leben gekostet. Dadurch haben weise verstendige Leute allerley Sünde zurück getrieben / als Diebstal/ betrug/ Lügen/ Mord/ vnd dergleichen laster. Nemo enim de vento viuere præsumitur, Es lebt niemand vom Winde sagt Keiser Alexander. Sie haben auch hiemit gewehret den vmblauffenden starcken Betlern / die die kranckheit so da heist pigritia & desidia Faulheit in allen jhren gliedern haben / Sie haben auch denen gesteuret welche sich außm stegreiff nehren/ vnd die die threnen vnnd seufftzen armer Leute zum zehrpfennig mit sich in Krieg nehmen / was kan da für Glück vnnd Segen sein wider den Türcken vnd ander Feinde? Item die sich mit Huren nehren/ Scortatio & bona & vitam exhaurit, Eine Hure bringet einen vmbs Brot/ sagt König Salomon/ Wer sich mit Huren neh-

Prouerb. 6.7.

ret/ vnd mit Karten fegret/ dem ist vn-
glück beschert/ spricht D. Luther vber
denselben text Sie sind gleich den ge-
fesselten Narren/ die der Teuffel anse-
nen stricken zur Hellen führet/ wie ein
Fleischer einen Ochsen zur schlacht-
banck schleppet/ sie werden wild/ krie-
Syra. 19. gen motten vnnd würme (im gewissen
vnd in jrem Leib vnd gliedmassen) vnd
verderben andern zum merckuchen
Exempel.

3. Fruchtbarkeit. 3. Fæcunditas coniugij, Fruchtbar im heiligen Ehestande. Denn sagt er/ **Dein Weib wird sein wie ein Fruchtbar Weinstock vmb dein Haus herumb.** Gleich wie es gar ein lieblich Spectackel vnd schawspiel ist/ wenn man ein Weinstock vmb vnd neben sich hat/ dadurch nicht allein das Haus gezieret/ sondern es wird einer auch von dem Edlen Rebensafft erquicket/ Also ist ein fromm Ehegemahl/ so gleich an das Haus gebunden wegen der fleissigen Hausssorge/

einem

einem nicht allein eine zierde vnnd Krohne / sondern auch nützlich vnnd zutreglich / in dem sie die allerschönsten Früchte / nemlich die lieben Kinder auff die Welt bringet.

Es vergleicht aber der heilige Geist ein Tugentsam Weib nicht andern Bewmen / die auch Fruchtbor sind / Sondern einem Fruchtbarn Weinstock / dieweil das Weibliche geschlecht viel eigenschafften mit dem Weinstock gemein hat / auch solchs feine erinnerung im Ehestande gibt. Denn 1. wie der Weinstock vnd seine Reben schwach geringe Holtz hat / vnd sich an einem andern Holtze auffziehen vnd wachsen mus / Also / sagt Petrus / sind die Weiber ein schwaches Werckzeug / mit Muth / Stercke / Verstand / den Männern nicht gleich. 1. Pet. 3.

2. Wie sich die Reben mit jren häcklein an den Pfal heffter vnnd bindet / vnd fest an jhm helt / Also thut ein frommes Ehegemahl / sie helt sich an jren Mann / das sie von jm Schutz vnd

Trost

Gen. 2. troſt habe / ſo ſchaffts auch GOtt wi-
derumb in des Mannes Hertz / das er
an ſeinem Weibe hanget / vnd ſie bey-
de ein Fleiſch ſein / mit liebe gegenein-
1. Tim. 2. ander verbunden / das ſie einträchtig
beten können. 3. Wie der blühende
Wein ein lieblichen geruch gibt / Alſo
iſt eines Tugentſamen Weibes Mann
Prou. 31. berühmet in den thoren / wenn er ſitzt
bey den elteſten des Landes / da hat er
vberall ein guten namen vnd gerücht.
4. Wie der Wein ſo am Hauſe auff-
wechſt / daſſelbe ſchmücket vnnd zieret /
Pſal. 68. Alſo iſt ein Gott fürchtigs Weib eine
rechte Haußehre vnnd Haußzierde /
Tit. 2. οἰκουρούς domi manens, non oberrans
huc & illuc. 5. Wie der Wein einen
lieblichen ſchatten gibt / das man ſich
darunter erquickt wider die hitze vnnd
mattigkeit / Alſo erfriſcht ein Chriſtlich
Ehegenos dem Man ſein Hertz / wenn
er ſich in ſeinem ſtand vnd beruff abge-
arbeitet hat / ſie vertreibt jn den vnluſt /
Ezech. 24 vnd iſt ſein Augen vnd Hertzen troſt /
מַחְמַד עֵינֵיכֶם Machmad einaim,
deſi-

desiderium oculorum wie der Prophet redet. 6. Wie der blühende Wein mit seinem geruch die Schlangen vnd ander gifftig Thier von sich treibet/ auch die Mackel vnd spalten der wand zudecket/ Also lest ein verstendig Weib nicht alles für jhren Mann kommen/ damit er sich nicht erzürne/ was zu lindern/ vnter zudrücken/ zuuergraben/ vnd zuuerschweigen ist/ das thut sie mit allem fleis/ Sie treibt hinweg die Eheschlange den leidigen Teuffel oder Asmodæum, durch jhr inbrünstig gebet/ welchs ein lieblicher geruch ist für Gott/ sie leidet nicht vmb sich Ohrenbleser / afftterreder / argwohner / verleumbder / die die Eheliche liebe vergifften vnd alles Vnglück stifften. 7. Wie der Weinstock eine liebliche frucht bringet / so das Hertz erfrewet vnd stercket/ Vinum lætificat cor hominis der Wein zur notturfft getrunckē erfrewet Leib vnd Seel/ vnd was ist das leben/ da kein Wein ist: Also ist vnd heist ein fromm Gottfürchtig gemahl

Pſal. 104. Syr. 32.

wahl eine Frawe vnd Haußfraw / das sich Mann vnd Haus jhr frewen / als einer sonderlichen Gaben GOttes.

Prou. 19. Denn Hauß vnd güter erben die Eltern / aber ein vernünfftig Weib kömpt vom HErrn.

Die Fruchtbarkeit ist sonderlich ein stück Göttliches Segens / gleich wie die Fruchtbarkeit am Weinstock gelobet wird / Also ists eine herrliche zierde / wenn Gott Eheleute segnet. Es ist nicht allein die Fruchtbarkeit des Erdts / sondern auch des fleisses darinnen wert. Denn eine fleissige Haußmutter helt alles fein zu rahte / wer ein solche Haußfraw hat / der bringt sein gut in raht / vnnd hat ein trewen gehülffen /

Syr. 37. vnnd eine Seule / derer er sich trösten kan / wo kein Zaun ist / wird das gut verwüstet / vnd wo kein Haußfraw ist / da gehets dem Hausvater / als gienge er in der jrre. Drumb sollen Ehemenner jhre Eh-weiber desto lieber haben / durch welche sie GOtt also

segnet /

segnet / sonderlich auch dieweil sie durch jr Kinder geberen sehr geschwecht werden / vnd offt den Todt leiden müssen / wie die Rachel vnd andere / vnd ob sie gleich mit dem leben daruon kommen / so werden sie doch schwach vnnd kranck vnd bey zeiten alt.

Es möchte aber hie jemand einwenden / geschicht doch solchs auch leichtwol auſſer dem Ehestande / das Huren vnd Buben fruchtbar sein? Ja es ist also: Aber GOtt erhelt drumb seinen segen nicht vmb der bösen Buben willen / sondern vmb seiner Gottfürchtigen Eheleute willen / wie die Gottlosen auch anderer wolthaten GOttes theilhafftig werden / doch also das GOtt an jhnen kein gefallen hat / vnd die Creaturen vber sie seufftzen: Also wird der Eheloſen Fruchtbarkeit zu jhrem Vnglück gereichen / Gott wird sie richten / vnd sie haben kein theil am Reich GOttes.

Matth. 5; Rom. 8. 1 Cor. 6. Gal. 5. Heb. 13;

14. Educatio liberorum Kinderzucht.

4. Kinderzucht.

zucht Deine Kinder wie die Oel-
zweige vmb deinen Tisch her.
Gleich wie es gar ein lieblich ansehen
hat/ wenn man in einem Garten sie-
het newe Oelblümlein / ördentlich ge-
pflantzet nach der Lini / Also ist diß ein
lieblich ansehen/wenn die Kinder nach
der ordnung am Tische sitzen. Denn
Psal. 127. Kinder sind eine Gab des HErrn vnd
Leibs Frucht ist sein geschenck/ wie auch
Jacob zu seiner Rachel sagt: Bin ich
doch nicht GOtt / das ich dir Leibs-
Gen. 33. 30. frucht geben könte. Vnnd zum Esau
sagt er: das sind die Kinder die mir
Gott beschweret hat. Es ist der höchsten
vnd besten gaben eine/ die jnen Christ-
liche Eheleute wünschen mögen/ seine
Vt sine Sole polus: Sic sine prole thorus. wolgezogene Kinder haben. Vt mun-
dus sine Sole, sic conniugium sine
prole.

Gleich wie aber der heilige Geist
die Mutter dem Weinstock vergli-
chen / also vergleicht er jetzo die Kin-
der den Oelbeumen 2. gleich wie der

Oelbaum

Oelbaum jmmer grünet / Also sollen der Gottfürchtigen Kinder im Haus des HErrn jmmer grünen vnd blühen/ wie Dauid sagt: Ich werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hause Gottes / ich verlasse mich auff Gottes güte jmmer vnd ewiglich. 2. Gleich wie der Oelbaum einen erlüstiget/ wenn man jn anschawet/ Also sein die lieben Kinder jhren Eltern ein sonderliche Hertzenslust vnnd Frewde / das nicht vnrecht vom Antipatro gesaat werden/ Quisquis vxorem liberos non est expertus, verissimam & genuinam beneuolentiam ignorat, Wer weder Weib noch Kinder hat/der weis von der rechten liebe vnd Hertzenszuneigung noch nicht. 3. Gleich wie der heilige Geist dem Oel verglichen wird/ Also heissen die Kinder Oelzweige das sie Tempel vnd wohnung Gottes des heiligen Geistes sein sollen. 4. Gleich wie das Oel lindert die schmertzen vnd heilet die wunden/vnd sterckt die gliedmaß/ Also werden fromme Kinder den

in Serm. de nupt.

Psalm 45.

Eltern gegeben zur linderung / das sie
an jhnen trost vnnd ἀντιθρεπτήρια haben
sonen / sonderlich in jrem alter / wie der
Tob. 4. alte Tobias zu seinem Sohn sagt /
Ehre deine Mutter alle dein lebelang /
dencke daran / was sie für fahr außge-
standen hat / da sie dich vnter jren Her-
Syr. 3. tzen trug. Wer seinen Vater ehret /
des Sünde wird GOtt nicht straffen /
vnd wer seine mutter ehret / der samlet
einen guten Schatz. Wer seinen Va-
ter ehret / der wird auch frewde an sei-
nen Kindern haben / vnnd wenn er be-
tet / so wird er erhöret / wer seinen Va-
ter ehret / der wird desto lenger leben /
vnd wer vmb des HErrn willen gehor-
sam ist / an dem hat die Mutter einen
Psal. 104. 45. trost. 5. Gleich wie man das wolriech-
end Oel vnd Balsam braucht dauon
die gestalt des Menschen schon wird /
zur zeit der Frewde / daher oleum læ-
titiæ das Frewdenöhl genennet wird /
Also sein die Kinder jhren Eltern eine
grosse Frewde vnd ehre / wenn sie auff-
gewachsen sein / zu ehrlichen Ampterm

kom-

kommen/das sich die Eltern jrer zuer- 1. Pet. 2.
frewen haben. 6. Gleich wie man die Apocal 5.
Könige vnnd Priester sälbete mit dem
Oel/also bezeugt der Geist Gottes/das
die lieben Kinder gesalbet sein zu Kö-
nigen vnnd Priestern. 7. Gleich wie
Oelzweige vorzeiten ein friedes zeichen
weren / Also sein Kinder ein zeichen
vnd Band der liebe vnd einigkeit/da-
mit die Eltern desto besser gegeneu-
ander verknupfft werden.

Das er aber spricht / in circui-
tu mensæ tuæ vmb deinen Tisch her/
damit erinnert er vns zweyerley/Erst-
lich / wie wir vnsere Kinder ansehen
sollen / ehe sie noch erzogen sein/ nicht
als vnnütze freßling. Denn wir alten
Veatren essen mit den Kindern / nicht Luth. ser.
sie mit vns / Ipsi Domini, nos pro- 47. ad mar
curatores. Es heist je mehr Kinder, ginem.
je mehr Segen / GOTT segnet vns
vmb der Kinder willen / Sondern
wir sollen vnsere Kinder anschawen
als zukünfftige nützliche Oelzweige/
durch welche vnser geschlecht erwei-

tert vnd alles guts folgen wird in Kir-
chen / Schulen / Regimenten vnnd
Haußstande / daher der Fürst vnd Ho-
hepriester des Volcks Gottes so jetz aus
der Babilonischen gefengnis kommē / zu
zweyen Oelbeumen verglichen / vnnd
Oelkinder genennet werden. Zum an-
dern führet er vns zu gemüth / was vn-
ser Ampt sey / wir sollen die Kinder nit
zu zeitlich von vns verstossen / sondern
Eph. 6. vnd vnsere Tisch vnnd bey vns behal-
Matth. 25 ten / vnd in der zucht vnd vermahnung
zum HErrn aufferziehen. Gott wil /
das man jhme seine Gaben mit einem
gewin vnd nutz wider zustelle / vnd müs-
sen die Eltern so wol rechenschafft ge-
ben von jren Kindern / als die Seelsor-
ger von jrem Ampt vnd Schefflein.

Darauff wirfft er ein locum at-
tentionis mit ein / vnd widerholet den
ersten verß / muntert vns also auff zur
fleissigen betrachtung: **Siehe also
wird gesegnet der Man / der den
HErrn fürchtet.** Er braucht das

wört-

wörtlein siehe / das wirs ja wol beherzigen sollen / wie an andern örten der schrifft mehr geschichet / vnd erfordert nicht allein Augen des Leibs / sondern fürnemlich Augen des Geistes / die nicht das böse / so sich bißweilen im Ehestand zutregt / sondern das gute ansehen / was Gott verheissen vnd zugesagt hat / welches denn höher vnd grösser zu achten / als alles Vnglück / Creutz / vnnd trübsal. Vnnd wird der Segen entgegen gesetzt dem Fluch / so nach dem Fall herzu kommen / da Gott dem Adam mühe vnd arbeit aufferlegt / vñ das Weib mit vielen Elend vnd schmertzen beladen. Solchs wird hinweg genommen oder ja gelindert / denē / die den HErrn fürchten. Vnd ob schon andere etlicher stück dieses segens geniessen / so seind sie doch nicht geseget noch selig. Denn der Gottlosen Person vnd werck gefallen Gott nicht / sie erkennen auch Gottes gaben nicht / viel weniger dancken sie jm darfür.

Es könte aber alhie jemand sagen /

Ich kenne viel frommer Eheleute / die diesen segen nicht haben / das sie Kinder zeugeten. Ergo so sind sie nicht Gottfürchtig? Antwort / Leiblichen segen / güter vnd wolthaten mus man allzeit bitten mit bedinge / wie es Gott wolgefelt. Denn Gott hat seine vrsachen / worumb Er auch offt Gottfürchtigen Eheleuten seinen segen langezeit auffzeucht / oder wol gar versaget / das sie kein Kind kriegen. Es mus aber gleichwol denen die Gott fürchten / lieben vnd vertrawen alles zum besten vnd segen gereichen vnd gedeyen / es sey fruchtbarkeit oder vnfruchtbarkeit / es kan vnd vermag sie nichts zuscheiden von der liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn.

Rom. 8.

Nu führet der Psalmist / durch welchen der heilige Geist redet / fort / vnnd erzehlet noch mehr Göttliche wolthaten / so Christliche Eheleute haben / gleich wie auch Moses den Gottfürchtenden vnzehlich viel segen von Gott verheisset. Denn erstlich ist /

Leuit. 26. Deut. 28.

1. Bene-

1. Benedictio IEHOVÆ ex Zio, Der Segen des HERRN aus Zion/ der HErr wird dich segnen aus Zion/ das ist / durch das heilige ministerium, lehr vnnd predigampt (welchs auffm Berge Zion geübet würde) wird dir der HErr dein Gott allerley wolthat mitteilen / nemlich vergebung der Sünden/ ein geruhlich gewissen/ stercke des glaubens/ gedult/ beständige hoffnung / Gottselige Weißheit vnd verstand in den Amptswercken/ vnd andere gaben des heiligen Geistes mehr/ so zu eines jedern beruff von nöten. Wo die rechte Christliche Kirche ist/ da ist Zion/ vnd alle Christgleubige sind Bürger zu Zion. 5. Segen des HErrn aus Zion. Psal. 87.

2. Bonum Hierusalem, das Glück Hierusalem / Das du sehest das Glück Hierusalem dein lebenlang/ Das ist / mit Lust vnnd Frewde wirstu sehen die gantze zeit deines 6. Glück Jerusalem.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

leuens/ den glücklichen zustand/ auffnemen vnd Wachsthumb der Christlichen Kirchen/ das sie Gott gewaltig beschütze vnd vertheidige/ vnd jr herrliche wolthaten mittheilet/ auch vmb Gottfürchtiger Eheleute willen. Denn gleich wie er offt eines bösen Menschen halben eine gantze gemein straffet/ also thut er auch offtmals gut einer gantzen Stadt oder Land vmb einer oder zweier Gottfürchtiger willen/ wie die Exempel der Schrifft außweisen. Gott wolte Sodoma vnd Gomorra verschonen/ wenn nur zehen Gottfürchtige drinnen gefunden weren. Vmb Jacobs willen segnet GOtt den Laban/ vnd vermehret jn sein gut. Vmb Josephs willen thut Gott wol dem gantzen Aegiptenland. Es ist auch frommen Hertzen eine Freude wenn sie sehen das Glück Jerusalem/ das es der gemeine GOttes wolgehet/ Paulus freuete sich dessen auch in seinem Kercker/ da er hörete/ das die Kirche in auffnemen kam/ vnd die Predigt des Euangelij krefftig war

Gen. 18. 30. 41.

Philip. 1.

3. Lon-

3. Longæua vita & fecunda proles, Langes leben vnd Kindes Kinder sehen: Vnnd sehest deiner Kinder Kinder. Langes leben mit guter gesundheit vnd warer erkentnis Christi ist eine sonderliche gabe GOttes. So sind Kindes Kinder den Eltern viel lieber/ als jhre eigene Kinder. Denn die liebe steiget jmmer herab / tieffer vnd tiefer. Vnnd ist diß ein sonderlicher Gottessegen/ wenn einer seine Kinder vnd geschlecht also vermehret siehet. 7. Langes leben vnnd Kindeskind.

4. Pax super Israel, Friede vber Jsrael / Alle selige wolfart wil der HErr vmb Gottfürchtiger Eheleute willen geben / wie er vmb Abrahams vnd der andern Patriarchen willen die Leute segnete / welche sie auffnamen/ laut seiner trostreichen verheissung dem Vater aller gleubigen geschehen: Du solt ein segen sein/ Jch wil segnen/ die dich segnen/ vnd verfluchen/ die dich verfluchen / inmassen die drey bundgenossen Abrahams zu Mamre/ der König 8. Friede vber Jsrael. Gen. 12.

Abimelech / die Hethiter zu Hebron vnd andere den Frieden vnnd Segen Gottes gespüret haben / dargegen ist den Sodomitern / dem König Pharaoni / dem Keiser Juliano vnnd andern Gottlosen der Fluch widerfahren. Wir sehen auch hieraus / wie Gott den lieben Frieden gibt vnd erhelt vmb Christlicher Eheleute willen / welche gleich feste balcken vnd Pfeiler der welt sind / die sie mit jrem gebet tragen / das sie Gott nicht versincken lest / wie Er selbst im Psalm sagt: Zu seiner zeit
Psalm. 75. werde ich recht richten / das Land zittert / vnnd alle die darinnen wohnen / aber ich halte seine Seulen fest. Solche Seulen hat die Welt an Gottfürchtigen Ehehaltern.

Gott dem ewigen König / dem vnuergenglichen / vnnd vnsichtbarn / vnnd allein weisen / dem trewen Ehefreund vnd liebhaber aller Christlichen Eheleute / sey ehr vnd Preiß in Ewigkeit Amen.

Ein

Ein Christlich andechtig Gebet für Gottfürchtige Eheleute.

O Allmechtiger / ewiger / gütiger / Barmhertziger GOtt Himlischer Vater / der du Mann vnnd Weib geschaffen / vnd zum Ehestand verordnet hast / darzu mit Früchten des Leibs geseganet / vnnd das Sacrament deines lieben Sohns Jesu Christi / vnd der Kirchen seiner Braut darinnen bezeichnet / vnnd solch dein geschöpff / ordnung vnnd Segen / weder durch die vbertretzung noch schreckliche straffe der Sindfluth verrücken oder verderben lassen: Hast auch deinen lieben Sohn / wie Er als das ewige Gott sich verkleidet hat in vnser Fleisch vnnd Blut / von einer Jungfrawen / die einem Mann vertrawet war / wollen lassen geboren werden / welcher auch mit seiner gegenwertigkeit zu Cana in Galilea den Ehestand bestetiget vnd mit einem schönen wunderwerck vnnd herrlichem geschenck gezieret / vnd verehret / In welchem stand auch die heiligen Ertzväter vnd Propheten gelebt haben / daraus wir erkennen / das du dir lessest wolgefallen / das Man vnd

Weib

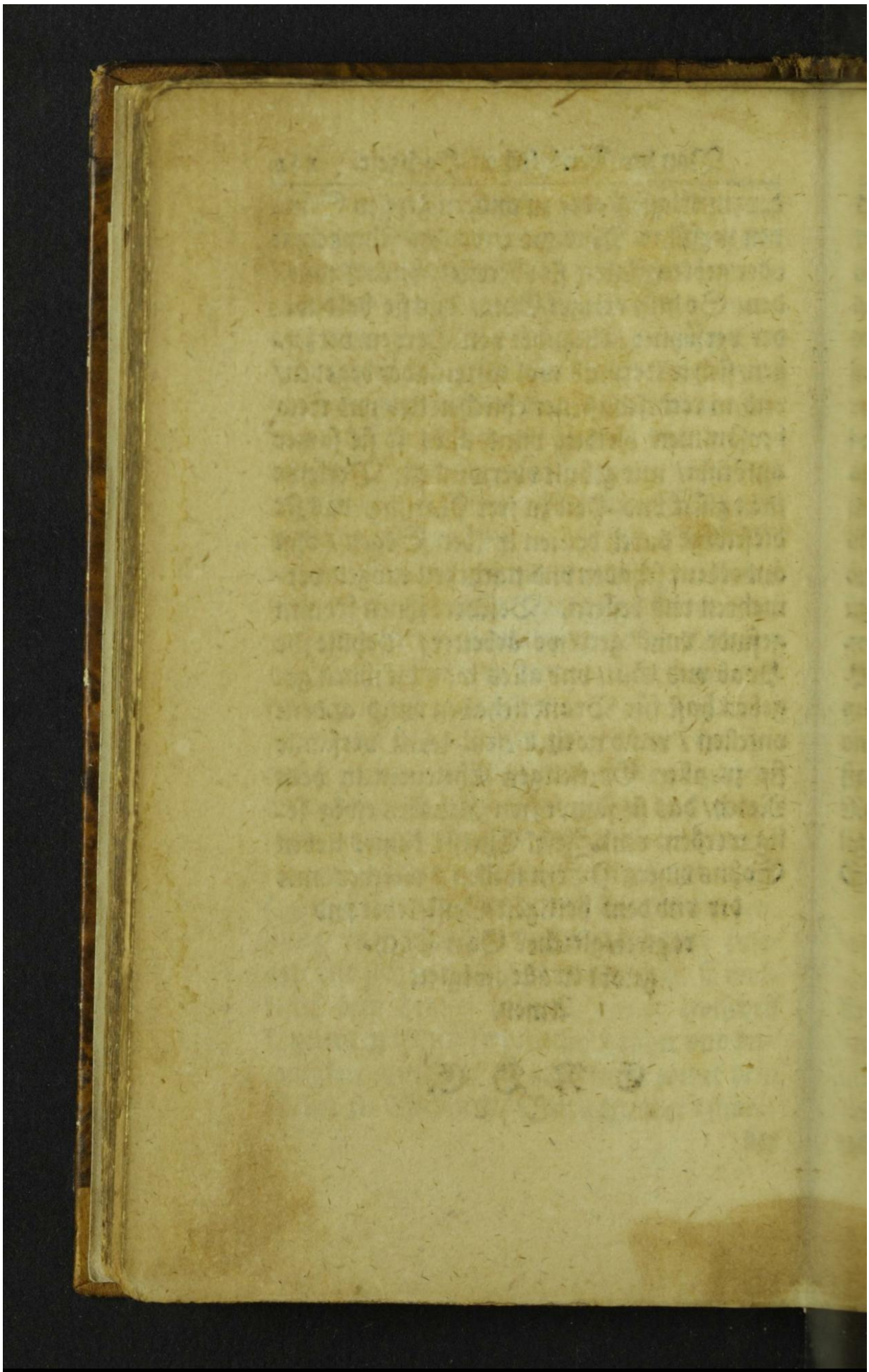
Weib in deiner Furcht vnd hertzlichen anruffung zusammen kommmen/ in Ehelicher liebe vnd trew Christlich beyeinander wohnen/ vnd durch deinen Segen Kinder zeugen vnnd erziehen / damit du dir mögest im Menschlichem geschlecht eine Kirch vnnd heufflein samlen/das dich recht erkenne/rühme lobe vnd preise / hie zeitlich vnd dort ewiglich. Ich bitte dich demütig vnd hertzlich/ du wollest allen Christlichen Eheleuten deine gnade verleihen/das sie dich den Stiffter jres Ordens erkennen/ vnnd mit stetem lust vnd gutem willen jhres berufs warten/ in deiner furcht wandeln/in rechter liebe vnd einigkeit Christlich einander meinen / im schweis jhres Angesichts jr Brot essen / jhre Kinder in aller Gottseligkeit vnnd Erbarkeit aufferziehen/ vnnd das liebe Creutz / welchs du auff diesen stand selbs gelegt hast / vnnd nicht aussen bleibt / in gedult mit einander tragen. Vnd weil der Sathan ein abgesagter Feind ist aller deiner Göttlichen ordnung/ vnd sonderlich diesem stand hart zusetzet/ vnd sich gewaltig darwider legt/ so wollestu dem Teuffel wehren/ das er zwischen Eheleuten keinen zwytracht/ hadder vnd vneinigkeit anrichte/ sie auch nicht wider dein Gebot zu Ehebruch/ Vnzucht/oder einander

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

der zuuerlassen/oder zu andern grossen Sünden verführe. Vnd wo etwa aus schwacheit oder gebrechligkeit sie vbereilet/ vneins würden/ So hilff ewiger Gott/ das sie bald wider versöhnet/ einander von Hertzen verzeihen/sich widerumb wol miteinader begeben/ vnd in rechtschaffener ehlichen lieb vnd trew beysammen bleiben/ vnnd alles so sie sawer ankömpt/ mit gedult vberwinden. Verleihe jhnen glück vnd Heil zu jrer Narung/ das sie dieselbige durch deinen milden Segen/ ohn anderleut schaden vnd nachtheil mögen vermehren vnd bessern. Beschere jhnen fromm gesinde vnnd getrewe arbeiter/ Behute jhr Haab vnd Gut/ vnd alles was du jhnen gegeben hast für Brandtschaden vnnd andern vnfellen/ vnnd nach diesem leben versamle sie zu allen Gottseligen Eheleuten in dein Reich/ das sie sampt jren Kindern ewig selig werden/ vmb Jesu Christi deines lieben Sohns vnsers HErrn willen/ welcher mit dir vnd dem heiligen Geist lebet vnd regiret/ gleicher Gott Hochgelobt in alle ewigkeit

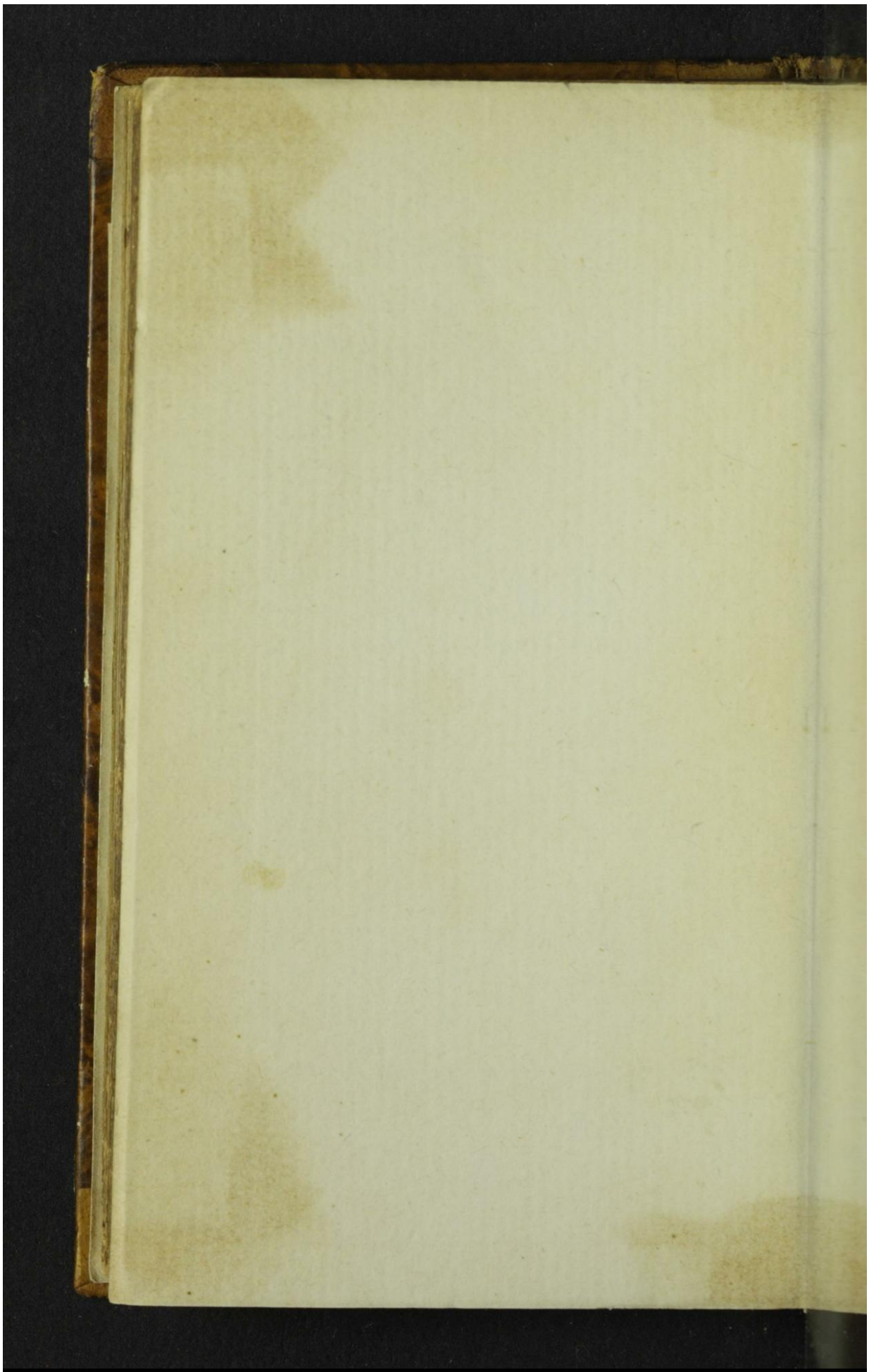
Amen.

ENDE.

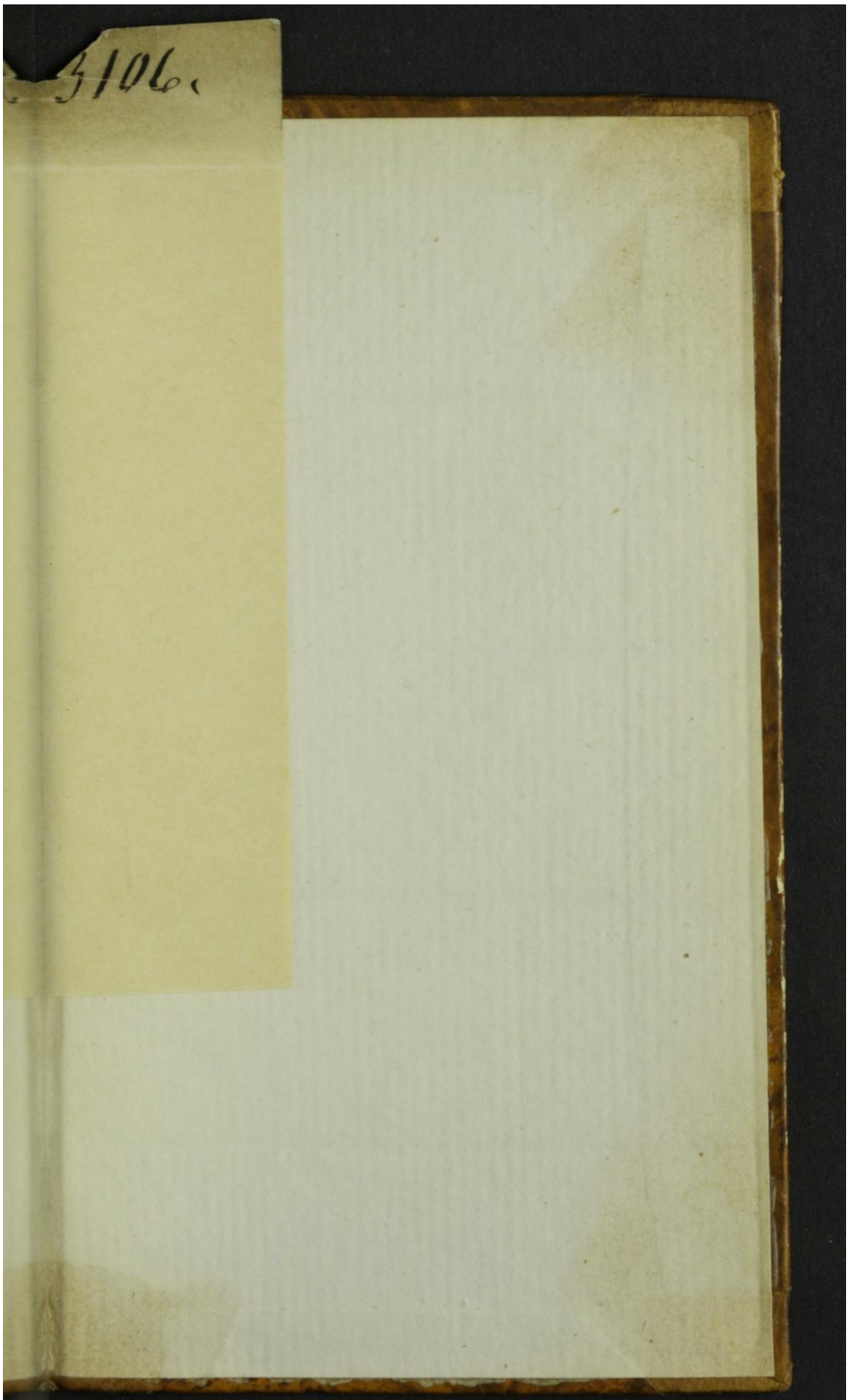


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 3106 8° [35,-195]